Geschäftsbericht 2008

JAHR FÜR JAHR, TAG FÜR TAG

- H&R WASAG AG erreicht in schwierigem Umfeld ein sehr gutes Ergebnis vor Steuern (EBT) von € 48,0 Mio. (bereinigt um Rückstellung für Kartellbuße von € 22 Mio.)

- Umsatz überschreitet erstmals die Grenze von € 1 Mrd.

- Operative Ertragskraft erneut verbessert

- Kapazitätserweiterungsprojekt „Projekt 40“ mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund € 35 Mio. im ersten Quartal 2009 erfolgreich abgeschlossen

- Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe: Erneut starkes Wachstum im Auslandsgeschäft, Asien legt um 65 % zu

- Trotz Sonderbelastung aus Kartellbuße Dividende von € 0,40 vorgeschlagen

Kennzahlen zum H&R WASAG-Konzern (IFRS)

		2008	2007	2006	2005	2004
Umsatzerlöse	€ Mio.	1.035,2	797,9	816,8	650,1	497,1
Operatives Ergebnis (EBITDA)	€ Mio.	53,4	92,7	100,9	45,4	32,9
EBIT	€ Mio.	37,1	79,2	84,0	28,0	16,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	€ Mio.	26,0	73,0	75,0	18,9	9,8
Konzern-Überschuss (vor Minderheiten)	€ Mio.	11,8	51,6	45,6	10,9	7,5
Konzerngewinn	€ Mio.	11,7	52,0	43,3	9,9	6,5
Operativer Cashflow	€ Mio.	16,0	39,6	59,2	20,5	16,6
Konzernergebnis je Stammaktie (unverwässert)	€	0,39	1,72	1,54	0,37	0,34
Dividende je Stammaktie	€	0,40[1]	0,80	0,70	0,30	0,30

[1] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung

		2008	2007	2006	2005	2004
Bilanzsumme	€ Mio.	432,5	398,3	410,1	372,7	329,3
Eigenkapital	€ Mio.	165,4	173,3	118,4	75,0	84,3
Eigenkapitalquote	%	38	43	29	20	26
Mitarbeiter per 31. Dezember		1.340	1.227	1.821	1.811	1.634

< Kennzahlen

Bereinigte Kennzahlen

		2008	2007	2006	2005	2004
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBITDA)	€ Mio.	75,4	78,9	94,1	37,6	25,9
Bereinigtes EBIT	€ Mio.	59,1	65,4	81,2	23,4	14,1
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	€ Mio.	48,0	59,8	73,7	15,1	8,8

Kennzahlen für 2004 bis 2007 sind um die verkaufte Sprengstoffsparte, Kennzahlen für 2008 um die Rückstellung für die Kartellbuße bereinigt

Kennzahlen zu den Geschäftsbereichen (IFRS)

		2008[1]	2007	2006	2005	2004
Umsatzerlöse						
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	€ Mio.	987,6	729,3	700,5	556,8	409,1
Kunststoffe	€ Mio.	47,6	47,3	43,0	38,0	34,9
Explosivstoffe	€ Mio.	0,0	21,3	73,3	55,1	53,1
Operatives Ergebnis (EBITDA)[2]						
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	€ Mio.	72,5	81,1	98,3	36,1	23,4
Kunststoffe	€ Mio.	2,1	3,9	2,9	4,2	5,2
Explosivstoffe	€ Mio.	–0,5	13,6	5,5	8,5	7,0

[1] Kennzahlen für 2008 sind um die Rückstellung für die Kartellbuße bereinigt
[2] Aufgrund von Konsolidierungsbuchungen und der sonstigen Aktivitäten weicht die Summe der Spartenergebnisse vom Konzernergebnis ab

2 – 19 Jahr für Jahr, Tag für Tag

20 – 27 An die Aktionäre

20 BRIEF DES VORSTANDS
23 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

28 – 117 Konzernlagebericht

30 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
30 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
44 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
48 Forschung und Entwicklung
52 Überblick über den Geschäftsverlauf

61 VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE
61 Ertragslage
71 Finanzlage
78 Vermögenslage
84 Weitere Berichte
91 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

92 WESENTLICHE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG
93 RISIKOBERICHT
93 Risiko- und Chancenmanagementsystem
97 Einzelrisiken
105 Gesamtaussage zur Risikosituation

106 PROGNOSEBERICHT
106 Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren
109 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren
111 Erwartete Ertragslage
113 Erwartete Finanzlage
115 Chancen
117 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

118 – 203 Konzernabschluss

120 KONZERNBILANZ
122 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
123 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
124 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
125 KONZERNANHANG

204 – 209 Sonstige Informationen

204 ANTEILSLISTE
206 BESTÄTIGUNGSVERMERK
208 FINANZKALENDER
209 GLOSSAR

Rohöl ist ein Geschenk der Natur, dessen Wert für unser tägliches Leben sich weder an seinem in „Dollar je Barrel“ angegebenen Marktpreis noch im gerne angeführten Benzinpreis ermessen lässt. Rohöl ist ein natürliches Produkt, das unser modernes Leben heute in unzähligen Facetten überhaupt erst möglich macht. Und es ist immer wieder die Grundlage für Innovationen, die unser Leben bereichern. Jahr für Jahr und Tag für Tag produziert die H&R WASAG AG aus diesem Rohstoff mehr als 800 innovative, zuverlässige und qualitativ hochwertige Grundstoffe, aus denen zahllose Produkte unseres täglichen Lebens entstehen. Das Spektrum reicht von umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern, die Kautschukmischungen lange geschmeidig halten, bis hin zu reinen Weißölen, die Basis zahlreicher pharmazeutischer Produkte sind. In unserer Produktion hochpräziser Kunststoffteile entstehen immer wieder Komponenten, die in Automobilen verbaut werden und die eine Alternative zu Metallteilen darstellen. Das hilft, Gewicht zu sparen und so den Kraftstoffverbrauch zu senken. Unsere hochwertigen Paraffine findet man in Grillanzündern und Streichhölzern genauso wie in Druckfarben oder Autopolituren, und sie sorgen beim Candle-Light-Dinner für romantische Atmosphäre.

Jahrelange Erfahrung und der gekonnte Umgang mit diesem wertvollen Rohstoff haben die H&R WASAG AG zu einem der führenden Spezialitätenanbieter gemacht. Die Zufriedenheit unserer Kunden und der Abnehmer der Endprodukte, in denen die von uns gelieferten Rohstoffe und hochpräzisen Plastikteile enthalten sind, steht dabei für uns an oberster Stelle. Unsere Produkte sind maßgeschneidert auf die Bedürfnisse unserer Kunden; hohe und auch bei großen Mengen gleich bleibende Qualität ist unser Anspruch, den wir Tag für Tag erfüllen.
Wir versuchen, bestmöglich auf die Kundenwünsche einzugehen, um für jedes Endprodukt den optimalen Rohstoff liefern zu können. Jahr für Jahr kommen neue Produkte hinzu, die in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickelt werden. Dem zu entsprechen ist für uns jeden Tag eine Herausforderung, der wir uns mit Freude und Engagement stellen. Produzierende Unternehmen aus den verschiedensten Industriezweigen schenken uns dabei ihr Vertrauen. Und das Tag für Tag.

JAHR

FÜR JAHR

GEBEN

WIR

UNSER BESTES

DAS

ERLEBEN
SIE

Kontinuierlich höchsten Qualitätsanforderungen der Kunden verlässlich gerecht zu werden, ist eines der Markenzeichen der H&R WASAG AG. Hohe Anforderungen, denen wir zum Beispiel mit unseren Paraffinen gerne gerecht werden – schließlich ist ihr Einsatzgebiet oft genug die Lebensmittelindustrie. Dort werden sie gebraucht, damit hochwertige Nahrungsmittel geschützt vor Austrocknung oder Verunreinigungen die Kunden erreichen: Sie sind der Grundstoff für den Wachs, mit dem etwa Käserinden beschichtet werden. So können die Konsumenten Tag für Tag außergewöhnliche Gaumenfreuden genießen.

Unsere Paraffine.

TAG FÜR TAG

Leistungsstärke zeigt sich nicht nur darin, zu den Marktführern zu zählen. Sie zeigt sich ganz besonders in Innovationen, durch die bessere Produkte in allen Bereichen des täglichen Lebens möglich werden. Ein gutes Beispiel dafür sind unsere kennzeichnungsfreien Weichmacher, die unbedenklich für Mensch und Natur sind. Mit ihnen sorgt die H&R WASAG AG dafür, dass Autoreifen Tag für Tag und über eine lange Zeit hohen Belastungen standhalten oder Turnmatten elastisch bleiben. Nicht zuletzt tragen sie als umweltfreundliches Produkt in Taucheranzügen dazu bei, dass diese sich anfühlen wie eine zweite Haut – und der Tauchgang zu einem Naturerlebnis pur wird.

Unsere Weichmacher.

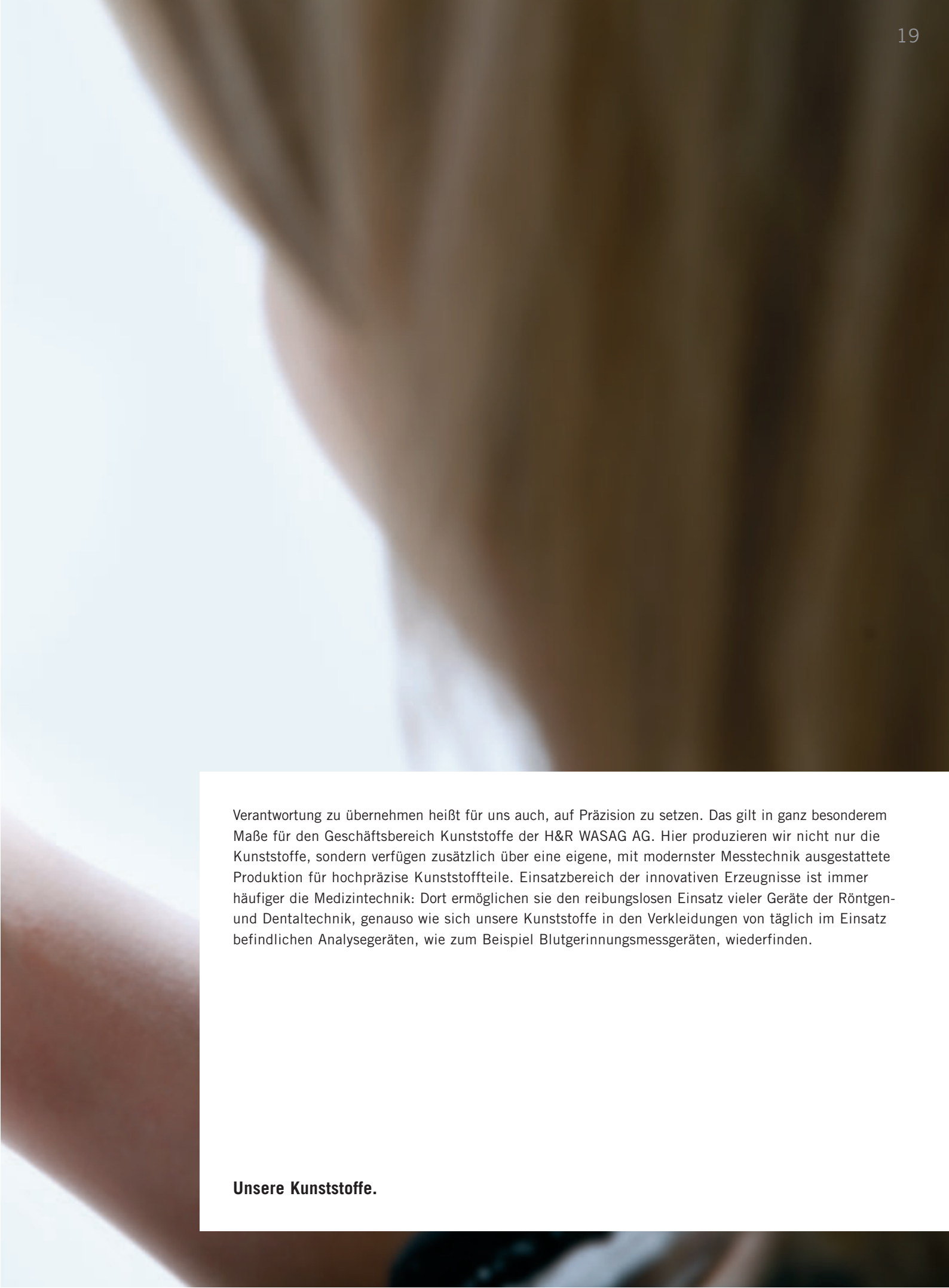
TAG FÜR TAG

TAG FÜR TAG

Komplexe chemische Verfahren perfekt zu beherrschen, ist der Schlüssel zum Erfolg der H&R WASAG AG. Ein gutes Beispiel dafür ist die Gewinnung von Weißölen in unseren Raffinerien. Sie ist das Ergebnis zahlreicher Verarbeitungsstufen, an deren Ende die Hochdruck-Hydrierung steht. Weißöle sind klar wie Wasser und ihre Reinheit wird im Europäischen Arzneimittelbuch beschrieben. Und sie sind in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens immer zugegen: Sie können für die Herstellung von Kosmetika genauso wie für Trinkbecher oder Lebensmittelverpackungen verwendet werden. Ihre medizinische Reinheit ist zudem entscheidend für ihren Einsatz als Weichmacher in Zahnbürsten. Und dann sind sie sogar mehrmals am Tag für die Menschen im Einsatz.

Unsere Weißöle.

TAG FÜR TAG



Verantwortung zu übernehmen heißt für uns auch, auf Präzision zu setzen. Das gilt in ganz besonderem Maße für den Geschäftsbereich Kunststoffe der H&R WASAG AG. Hier produzieren wir nicht nur die Kunststoffe, sondern verfügen zusätzlich über eine eigene, mit modernster Messtechnik ausgestattete Produktion für hochpräzise Kunststoffteile. Einsatzbereich der innovativen Erzeugnisse ist immer häufiger die Medizintechnik: Dort ermöglichen sie den reibungslosen Einsatz vieler Geräte der Röntgen- und Dentaltechnik, genauso wie sich unsere Kunststoffe in den Verkleidungen von täglich im Einsatz befindlichen Analysegeräten, wie zum Beispiel Blutgerinnungsmessgeräten, wiederfinden.

Unsere Kunststoffe.

BRIEF DES VORSTANDS

Der Vorstand der H&R WASAG AG: Andreas Keil, Gert Wendroth (Vorsitzender), Niels H. Hansen (v. l. n. r.)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

„Tag für Tag“, der Titel des Geschäftsberichtes, passt zum Geschäftsverlauf des Jahres 2008, denn Tag für Tag wurden wir vor neue, herausfordernde Situationen gestellt. Und trotz der teilweise dramatischen Entwicklungen ist es uns gelungen, wie gewohnt unsere Kunden Tag für Tag mit qualitativ hervorragenden Produkten zu beliefern, unser Umsatzvolumen auf einen historischen Rekordwert auszuweiten und unser Geschäft ertragsorientiert weiterzuentwickeln.

Die Herausforderungen im Einzelnen: Noch nie in der Geschichte hat es derartige Schwankungen bei den Ölpreisen innerhalb eines Jahres gegeben. Wurde einerseits am 11. Juli 2008 im Handelsverlauf eine neue historische Rekordmarke von US$ 147,50 für ein Barrel der Nordseesorte Brent erreicht, so verzeichnete der Markt nur sechs Monate später mit einem Preis von US$ 36,20 ein neues Vierjahrestief. Am Jahresende 2008 lag der Rohölpreis damit nach den zwischenzeitlichen Rekordständen sage und schreibe 58 % niedriger als zum Jahresbeginn 2008. Sie wissen aus der Vergangenheit, dass wir aufgrund oftmals längerfristiger Produktionsvorgänge und Lieferverträge in Zeiten rascher Preisanstiege Druck auf unsere Margen spüren, während in Zeiten fallender Preise der gegenteilige Effekt eintritt. Die gute Nachricht für Sie als Aktionäre: Mit unserer flexiblen Produktion und der Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten haben wir 2008 in allen Phasen Gewinne erzielen können und sogar die Belastung aus der Bestandsabwertung auffangen können. Wir haben damit einmal mehr die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells unter Beweis gestellt.

Sehr schmerzlich war der am 1. Oktober 2008 von der Europäischen Kommission zugestellte Bußgeldbescheid für angeblich wettbewerbswidrige Verhaltensweisen im Paraffinbereich in den Jahren 1994–2005. Wir haben Ende vergangenen Jahres gegen den Bescheid Klage eingereicht, aber aus Vorsichtsgründen trotzdem eine Rückstellung in voller Höhe des Bußgeld-

bescheides von € 22 Mio. gebildet. Dies hat unser Ergebnis des Jahres 2008 natürlich in Mitleidenschaft gezogen. Auch die, als Folge der im Januar 2009 vorgenommenen vorläufigen Zahlung, entstandene Liquiditätsbelastung konnte aufgrund der mittlerweile nachhaltigen Ertragsstärke voll verkraftet werden. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) von € 26,0 Mio. hätte ohne die nicht mit dem operativen Geschäft des Berichtsjahres in Zusammenhang stehende Kartellstrafe € 48,0 Mio. (Vorjahr ohne Explosivstoffbereich: € 59,8 Mio.) erreicht, angesichts der Kapriolen an den Rohstoffmärkten und der daraus auch resultierenden Bestandsabwertung zum Jahresende ein sehr gutes Ergebnis.

Die letzte zu benennende Besonderheit des Geschäftsjahres 2008 stellt zweifelsohne die sich im Laufe des Berichtsjahres zu einer handfesten Rezession ausgewachsene Finanzkrise dar. Beobachter sprechen nicht ohne Grund von der tiefsten Wirtschaftskrise seit den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Neben den durch diese Entwicklung entstehenden Einflüssen auf die Rohölpreise werden sich hieraus mit Sicherheit weitere Auswirkungen auch auf unser Geschäft ergeben. Wir gehen zurzeit von einer eher schwächeren Nachfrage auf allen Märkten zumindest in der ersten Jahreshälfte 2009 aus. Andererseits sind wir zuversichtlich, dass die von uns seit Jahren vorangetriebene Ausrichtung auf rohölbasierte Spezialitäten und die Belieferung einer sehr großen Zahl unterschiedlichster Industrien dazu führen wird, dass wir diese Einschränkungen bei der Nachfrage nur in abgemilderter Form erleben werden. Entscheidend wird sein, wie lange die allgemeine Wirtschaftskrise andauert – auf jeden Fall ist sie temporärer Natur und stellt in keiner Weise unser Geschäftsmodell oder die mittel- und langfristigen Wachstumschancen in den von uns bearbeiteten Märkten infrage. Auch die mittel- und langfristige Finanzierung steht aus Sicht des Vorstands auf einem soliden Fundament.

Der Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe macht mittlerweile über 95 % des Umsatzes und des Ergebnisses des Konzerns aus. Die extremen Schwankungen der Rohstoffpreise haben zwar den Umsatz um 35 % auf den neuen Rekordwert von € 987,6 Mio. anwachsen lassen, gleichzeitig aber auch die Herausforderungen für den Vertrieb erhöht. Die gute Marktposition aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades unserer Hauptprodukte hat es dem Vertrieb ermöglicht, negative Auswirkungen dieser Schwankungen durch flexible Preisgestaltung zu minimieren, auf das Gesamtjahr betrachtet sogar zu vermeiden. Gleichzeitig haben wir versucht, die zeitliche Bindung von Preisvereinbarungen mit Kunden zu reduzieren, um schneller auf Markteinflüsse reagieren zu können.

Die Kapazitätserweiterungsinvestitionen von „Projekt 40“ werden plangemäß im ersten Quartal 2009 abgeschlossen. Aufgrund der aktuellen Krise und der unsicheren Aussichten für die kommenden Quartale haben wir entschieden, die großen Folgeprojekte zunächst für 2009 einzufrieren. Diese Entscheidung ändert jedoch nichts an der strategischen Bedeutung dieser Projekte für die langfristige Entwicklung des Unternehmens. Auch im Geschäftsjahr 2009 werden wir unsere Produkte, Prozesse und Anlagen weiter verbessern und rund € 23 Mio. in beide Raffinerien investieren.

Unter der Eintrübung der Weltwirtschaft gelitten hat im Berichtsjahr der Bereich Kunststoffe. Gerade die am Jahresende ausgebliebenen Aufträge aus der Automobilbranche ließen das operative Ergebnis (EBITDA) des Bereiches von € 3,9 Mio. auf € 2,1 Mio. absinken. Der Umsatz stieg dagegen leicht um 0,7 % auf € 47,6 Mio. bedingt durch die Übernahme der noch ausstehenden Anteile unserer Tochtergesellschaft in China, was allerdings dort auch zu einem noch einmal leicht erhöhten Fehlbetrag führte. Wir sind sicher, dass wir hier bereits die Talsohle durchschritten haben. Auch in Tschechien konnte mit dem mehr und mehr anlaufenden Geschäft bereits ein besseres operatives Ergebnis erreicht werden. Auf Basis

weiterer Produktinnovationen und gezielter Vertriebsanstrengungen zur Erschließung neuer Kundensegmente in weiteren Branchen wird dieser Bereich auch weiterhin seiner Größe entsprechende Ergebnisbeiträge zum Konzernerfolg beisteuern.

Last but not least gilt es, eine für Sie besonders schmerzliche Erfahrung anzusprechen. Sie als Aktionäre haben 2008 erneut starke Kursverluste hinnehmen müssen. Es kann dabei auch kein Trost sein, dass die im Berichtsjahr eingetretenen Kursrückgänge parallel zu entsprechenden Einbrüchen an den weltweiten Kapitalmärkten verliefen. Auch mit dem auf € 0,40 zurückgenommenen Dividendenvorschlag muten wir Ihnen nach der hohen Vorjahresdividende von € 0,80 je Stammaktie viel zu. Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes und der besonderen Ergebnisbelastung aus der Kartellbuße ist der Vorschlag an die Hauptversammlung, wie wir meinen, aber durchaus als aktionärsfreundlich zu bezeichnen.

Was wir Tag für Tag zu einer besseren Wertentwicklung Ihrer Anteile beitragen können, das werden wir auch umsetzen. Die Basis dafür ist eine ertragsorientierte und weitsichtige Unternehmensführung, die wir Tag für Tag zur Richtschnur unseres Handelns machen. Gleichzeitig, und das ist in den Zeiten allgemeiner Verunsicherung an den Märkten vielleicht noch wichtiger als in Zeiten florierender Märkte, müssen wir uns als Vorstand das Vertrauen des Kapitalmarktes und unserer Anleger ständig neu verdienen. Zum einen durch ein ständig wachsendes operatives Geschäft, zum anderen werden wir dazu auch weiterhin eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit unseren Aktionären und dem gesamten Kapitalmarkt pflegen. Wir wollen die Geschäftstätigkeit der H&R WASAG AG so transparent kommunizieren, dass Sie als Eigentümer stets aktuell und umfassend über die Entwicklung Ihres Unternehmens informiert sind, Tag für Tag!

Gerade in schwierigen Zeiten hat sich die H&R WASAG AG mit guten Aussichten für die Zukunft aufgestellt. Zusammen mit unseren engagierten Mitarbeitern sehen wir optimistisch in die Zukunft. Wir danken Ihnen als unseren teils langjährigen Aktionären ebenso wie unseren hervorragenden Mitarbeitern für das Vertrauen und für den Einsatz für unsere H&R WASAG AG.

Mit freundlichen Grüßen

Salzbergen, 25. März 2009

Der Vorstand

G. Wendroth

N. H. Hansen

A. Keil

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Bernd Günther, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Geschäftsjahr 2008 hat sich der Aufsichtsrat intensiv und ausführlich mit der Lage und den Aussichten der H&R WASAG Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften beschäftigt. Die dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wurden dabei mit großer Sorgfalt erfüllt. Der Vorstand wurde bezüglich der Leitung des Konzerns beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurden darüber hinaus frühzeitig mit dem Aufsichtsrat besprochen und abgestimmt. Ferner wurde der Aufsichtsrat laufend schriftlich und mündlich zeitnah und umfassend über Planungen, strategische Entwicklungen und über die geschäftliche Lage des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert. Zudem wurden etwaige Planungsabweichungen, strategische Entscheidungen sowie die Finanzierung des Unternehmens detailliert erörtert. Die Geschäftsentwicklung, die aktuelle und die künftige strategische Ausrichtung des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften und weitere relevante Themen wurden dabei nicht nur auf Basis von Berichten im Gesamtaufsichtsrat diskutiert, sondern insbesondere zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig besprochen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt fünf Sitzungen abgehalten. Beschlüsse wurden sowohl in den Sitzungen als auch im Umlaufverfahren gefasst. In den fünf Sitzungen wurden alle wesentlichen Themen vom Vorstand erläutert und intensiv mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Mit Ausnahme von zwei Sitzungen, bei denen jeweils ein Aufsichtsratsmitglied entschuldigt fehlte, haben sämtliche Aufsichtsratsmitglieder an allen Sitzungen teilgenommen. Berichte und Beschlussvorschläge wurden ausführlich besprochen. Wenn dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und Erörterung seine Entscheidung getroffen. Unabhängig davon waren die Diskussionen in sämtlichen Sitzungen von einer bemerkenswerten Tiefe und Sachkenntnis geprägt, was das hohe – von allen Aufsichtsratsmitgliedern an den Tag gelegte – Engagement und das Interesse an der weiteren Entwicklung des Unternehmens zum Ausdruck bringt.

Der Ausschuss für personelle Angelegenheiten, der zugleich als Vermittlungsausschuss fungiert, hielt wie der Ausschuss für Kapitalmaßnahmen im Berichtsjahr keine Sitzungen ab. Beide Ausschüsse werden von den Herren Bernd Günther, Eckbert von Bohlen und Halbach und Nils Hansen gebildet.

Themen der Aufsichtsratssitzungen

Bei allen Sitzungen wurden die jeweils aktuellen Umsatz-, Ergebnis- und Finanzentwicklungen des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften behandelt. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einer Vielzahl von weiteren Sachthemen.

So setzte sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. Februar 2008 ausführlich mit dem zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Stand des Jahresabschlusses 2007 auseinander. Breiten Raum nahm dabei die Erörterung des Einflusses der Entwicklung der Rohöl- und Grundölnotierungen ein, da der im Jahresverlauf 2007 zurückgehende Abstand zwischen den Notierungen zu einer gegenüber dem guten Jahr 2006 reduzierten Grundölmarge führte. Näher besprochen wurden insbesondere auch der Entkonsolidierungserfolg aus dem Verkauf der Sprengstoffsparte und die Ergebnisse der beiden verbliebenen Geschäftsbereiche.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurden detailliert Investitionskosten und Ergebnispotenziale des Kapazitätserweiterungsprojektes „Projekt 40“ sowie die Möglichkeit einer neuen Vakuumdestillationsanlage in Salzbergen diskutiert. Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit den aktuellen Planungen für die Jahre 2008 bis 2010, im besonderen Fokus standen dabei neben der Umsatz- und Ergebnisentwicklung auch die Entwicklung des Eigenkapitals und des Verschuldungsgrades und der Liquidität. Weitere Themen waren unter anderen der geplante neue Konsortialkredit, der Stand des „SYTHENGRUND“-Aussandungsprojektes, die vertragliche Abwicklung des Verkaufs des Geschäftsbereichs Explosivstoffe, Verhandlungen zur Ausweitung der Produktion von kennzeichnungsfreien Weichmachern in Südostasien und der Tausch von Emissionszertifikaten.

In der Bilanzsitzung am 7. April 2008 nahm unter Teilnahme der Abschlussprüfer die Erörterung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichtes breiten Raum ein. Die anwesenden Wirtschaftsprüfer berichteten über die bis zum Sitzungsdatum vorliegenden Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ausführlich Fragen. Dabei wurde auch der Dividendenvorschlag, der zuvor vom Vorstand gemeinsam mit dem im Auftrag des Aufsichtsrats agierenden Aufsichtsratsvorsitzenden beschlossen worden war, behandelt. Da noch nicht alle Voraussetzungen für die Erteilung des Bestätigungsvermerkes vorlagen, erfolgte die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses, der Lageberichte und des Abhängigkeitsberichtes erst nach der Bilanzsitzung in einem Umlaufbeschluss am 10. April 2008.

Am 7. April 2008 wurde zudem der verhandelte Konsortialkredit über bis zu € 300 Mio., der erfreulicherweise erstmals ohne die Stellung von Sicherheiten vereinbart werden konnte, ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat hat seine Zustimmung zum Abschluss des Konsortialkredites einstimmig erteilt. Im Anschluss wurden neben weiteren Themen die aktuelle Situation des Vertriebs, die planmäßigen Raffineriestillstände in Hamburg und Salzbergen sowie der Stand der Tarifverhandlungen in der Hamburger Raffinerie behandelt.

In der am 24. Juni 2008 abgehaltenen Sitzung wurden im Aufsichtsrat neben der Vorbereitung der im Anschluss stattfindenden Hauptversammlung die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft sowie die weitere strategische Entwicklung der H&R WASAG AG besprochen.

Die aktuelle Umsatz- und Ergebnissituation und der Ausblick 2009 bildeten angesichts der um sich greifenden Finanzkrise und der im Jahresverlauf extrem volatilen Notierungen für Rohöl und weitere Roh- und Grundstoffe einen Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 27. November 2008. Detailliert erörtert wurden neben der Umsatz- und Ergebnisplanung insbesondere die Entwicklung der Produktionsmengen und der verkauften Mengen sowie der Anstieg des Net Working Capital und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Liquiditätsplanung und die künftige Einhaltung der Covenants der Kreditverträge. Zugleich wurde vom Vorstand berichtet, dass die gestiegene Volatilität der Rohstoffpreise eine sachgerechte Anpassung des gleitenden Durchschnitts für die Vorratsbewertung erforderlich macht. Angesichts der starken Schwankungen der Rohölpreise soll per Jahresende die bisherige Berücksichtigung der Abgänge mit dem Jahresdurchschnittspreis durch eine Berücksichtigung zum Monatsdurchschnittspreis ersetzt werden. Diese Anpassung an die aktuelle Entwicklung und die damit erreichte Verbesserung der Transparenz wurden vom Aufsichtsrat ausdrücklich gebilligt.

Nachdem der Aufsichtsrat laufend über den aktuellen Stand des EU-Kartellverfahrens informiert wurde, berichtete der Vorstand auf der Grundlage der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 1. Oktober 2008 über seinen Beschluss, dem Risiko einer Inanspruchnahme als Gesamtschuldner durch eine Rückstellung von € 22 Mio. Rechnung zu tragen. Nach eingehender Diskussion wurden auch die Ergebnisplanung und die Investitionsplanung für die Jahre 2009 – 2011 vom Aufsichtsrat gebilligt.

In seiner Sitzung am 13. Dezember 2008 beschäftigte sich der Aufsichtsrat auf Grundlage eines entsprechenden Vorstandsberichtes in erster Linie mit der Entwicklung des internationalen Geschäftes. Dabei standen mögliche Ausweitungen der Produktionskapazitäten für kennzeichnungsfreie Weichmacher sowie weitere mögliche Raffineriepartnerprojekte im Mittelpunkt.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich in allen Sitzungen umfassend mit Corporate-Governance-Themen beschäftigt. Die Änderungen des Corporate Governance Kodexes wurden diskutiert, so dass daraufhin und auf Grundlage der unterjährig geführten Diskussionen im Dezember 2008 die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Wege telefonischer Beschlussfassung beschlossen und dann abgegeben wurde. Diese ist im Internet unter www.hur-wasag.de und auf den Seiten 37–38 des Geschäftsberichtes abgedruckt. Weitere Ausführungen finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 32 f., 39 und 83.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der H&R WASAG Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 nach HGB und der Lagebericht der H&R WASAG Aktiengesellschaft wurden von der SUSAT & PARTNER OHG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Grundlage hierfür war die Erteilung des Prüfungsauftrages durch den Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Auch der Konzernabschluss der H&R WASAG AG, der gemäß § 315 a HGB

auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt wurde, und der Konzernlagebericht wurden vom Abschlussprüfer geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt wurde und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

In seiner Sitzung am 20. März 2009, an der die Abschlussprüfer der Gesellschaft teilnahmen, wurden die wesentlichen Einzelheiten des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der jeweiligen Lageberichte sowie der Abhängigkeitsbericht umfassend und erschöpfend erörtert. Die anwesenden Wirtschaftsprüfer berichteten über die Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ausführlich Fragen.

Nach dem Vorliegen der Bestätigungsvermerke für den Jahresabschluss der H&R WASAG Aktiengesellschaft und für den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sowie der Lageberichte am 25. März 2009 wurde durch den Aufsichtsrat im Umlaufverfahren am 26. März 2009 Folgendes beschlossen: „Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der jeweiligen Lageberichte stimmt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zu und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.“

Der Abschlussprüfer hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er hat den Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfung unterrichtet und erteilte folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren und 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand abgegebene sprechen.“

Auch dieser Bericht des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der im Bericht enthaltenen Schlusserklärung des Vorstands an und erhebt keine Einwendungen.

Veränderungen in den Organen

Frau Maria-Elisabeth Ostermann-Müller ist zum 31. Januar 2008 einvernehmlich aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Frau Ostermann-Müller für ihre langjährige Tätigkeit im Sinne des Unternehmens. Weitere Veränderungen im Vorstand oder Veränderungen im Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr nicht.

Herausforderungen im Geschäftsjahr 2008

Das Geschäftsjahr 2008 mit seinen in dieser Qualität bisher nicht gekannten Herausforderungen durch extrem volatile Rohstoffpreise und, vor allem im zweiten Halbjahr, durch eine sich erheblich verschlechternde Weltkonjunktur im Zuge der Finanzkrise hat Vorstand und Mitarbeiter vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Die trotz dieser Unsicherheiten stabile Entwicklung des operativen Geschäftes ist ein Ergebnis der strategisch richtigen Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten, auf eine effiziente Produktion und auf einen durchschlagskräftigen Vertrieb. Motor der trotz schwieriger Rahmenbedingungen insgesamt guten Entwicklung war allerdings auch im Berichtsjahr das große Engagement aller Mitarbeiter und des Vorstandes. Dafür spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seinen herzlichen Dank aus. Zu danken ist aber auch unseren teilweise langjährigen Aktionären, deren Verbundenheit der Entwicklung der Gesellschaft das notwendige Fundament gegeben hat.

Hamburg, 26. März 2009

Bernd Günther

Vorsitzender

KONZERN-LAGEBERICHT

Konzernlagebericht

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

30 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
- 30 Rechtliche Konzernstruktur
- 32 Gezeichnetes Kapital, Aktionärsstruktur und Abhängigkeitsbericht
- 33 Geschäftsfelder, Organisationsstruktur und Standorte
- 36 Leitung und Kontrolle sowie Vergütungsbericht
- 40 Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse
- 41 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition
- 43 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

44 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
- 44 Unternehmensinternes Steuerungssystem
- 45 Strategie

48 Forschung und Entwicklung
- 48 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten
- 51 F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen
- 51 F&E-Ergebnisse

52 Überblick über den Geschäftsverlauf
- 52 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 55 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 56 Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse
- 57 Aktie und Entwicklung des Aktienkurses
- 60 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

61 Ertragslage
- 61 Ergebnisentwicklung
- 64 Umsatzentwicklung
- 68 Auftragsentwicklung
- 69 Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

71 Finanzlage
- 71 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements
- 72 Finanzierungs-, Investitions- und Liquiditätsanalyse
- 74 Ermächtigungen für Kapitalmaßnahmen
- 77 Zusätzliche Angabe nach §§ 289 Abs. 4 Nr. 8, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

78 Vermögenslage
- 78 Vermögensstrukturanalyse
- 81 Financial Capital

84 Weitere Berichte
- 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 86 Sicherheit
- 87 Umweltbericht
- 89 Produktverantwortung
- 90 Lieferanten- und Kundenbeziehungen

91 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- 91 Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung
- 91 Darstellung des Einflusses von Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

WESENTLICHE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

RISIKOBERICHT

93 Risiko- und Chancenmanagementsystem
- 93 Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente
- 95 Sonstiges Risikomanagementsystem
- 96 Chancenmanagementsystem

97 Einzelrisiken
- 97 Umfeld- und Branchenrisiken
- 99 Unternehmensstrategische Risiken
- 100 Leistungswirtschaftliche Risiken
- 101 Personalrisiken
- 102 Informationstechnische Risiken
- 102 Finanzwirtschaftliche Risiken
- 103 Sonstige Risiken

105 Gesamtaussage zur Risikosituation
- 105 Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung
- 105 Rating des Unternehmens

PROGNOSEBERICHT

106 Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren
- 106 Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik sowie nichtfinanzielle Ziele
- 107 Künftige Absatzmärkte
- 107 Künftige Verwendung neuer Technologien und Prozesse
- 108 Künftige Produkte und Dienstleistungen

109 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren
- 109 Künftige gesamtwirtschaftliche Situation
- 110 Künftige Branchensituation

111 Erwartete Ertragslage
- 111 Voraussichtliche Ergebnisentwicklung
- 111 Voraussichtliche Umsatzentwicklung
- 112 Voraussichtliche Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
- 112 Voraussichtliche Entwicklung der Dividenden

113 Erwartete Finanzlage
- 113 Geplante Finanzierungsmaßnahmen
- 113 Geplante Investitionen
- 114 Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

115 Chancen
- 115 Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen
- 115 Unternehmensstrategische Chancen
- 116 Leistungswirtschaftliche Chancen
- 116 Sonstige Chancen

117 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

H&R WASAG AG WIRD POSITION WEITER AUSBAUEN

Die H&R WASAG AG ist ein international tätiger Spezialchemiekonzern mit zwei Geschäftsbereichen, dem Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe mit einem Schwergewicht auf rohölbasierten Spezialitäten sowie dem Bereich Kunststoffe. Geprägt wird der Konzern insbesondere durch die Produktion der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe. Hiermit werden über 95 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet. In diesem Bereich wird vor allem durch gezielte Investitionen an einer kontinuierlich effizienter ausgerichteten Produktion gearbeitet und damit zugleich auch die Herstellung weiterer Spezialitäten für Nischenmärkte ermöglicht. Weitere Wachstumsimpulse gehen zudem von einer fortschreitenden Internationalisierung aus. Auch der Geschäftsbereich Kunststoffe wird gezielt weiterentwickelt. Wachstum soll dort, neben zusätzlichen Umsätzen aus einer zunehmenden Internationalisierung, durch eine weitere Auffächerung der Abnehmerbranchen erreicht werden. Auf diesen Grundlagen baut der Konzern seine Position als ein weltweit führender und ertragsstarker Anbieter von rohölbasierten Spezialprodukten und Präzisionskunststoffen weiter aus.

Rechtliche Konzernstruktur

SYNERGIEEFFEKTE DURCH ZENTRAL ERBRACHTE DIENSTLEISTUNGEN

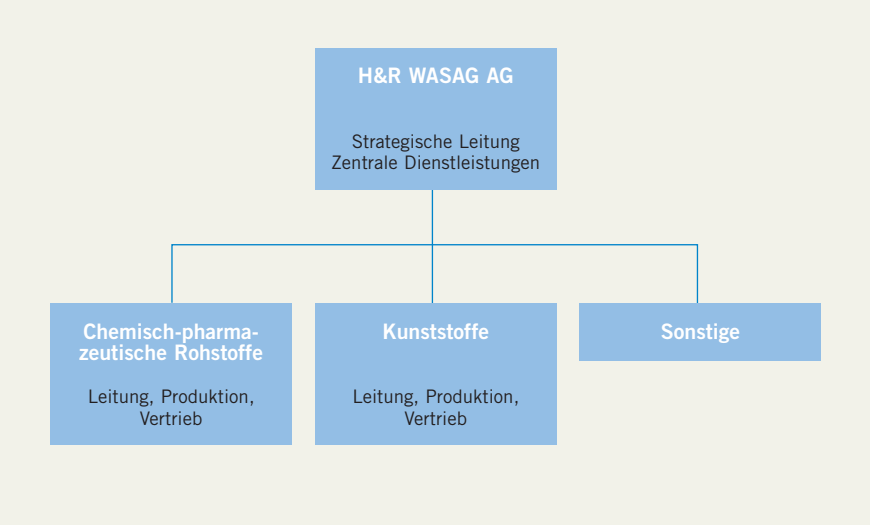
Die H&R WASAG AG ist die Führungs- und Muttergesellschaft des Konzerns. Neben der strategischen Führung der Geschäftsaktivitäten werden insbesondere die Finanzierung des Konzerns sowie die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt durch sie gewährleistet. Darüber hinaus werden die Tochtergesellschaften durch Managementleistungen unterstützt und von zentral durchführbaren administrativen Aufgaben entlastet. Diese von der Muttergesellschaft erbrachten Dienstleistungen bringen für den Konzern Synergieeffekte und erlauben es den Tochtergesellschaften, sich auf das operative Geschäft zu konzentrieren.

VERÄNDERUNGEN IM GESCHÄFTSBEREICH KUNSTSTOFFE

Die verbundenen Unternehmen der H&R WASAG AG sind in der Anteilsliste (S. 204–205 des Geschäftsberichtes) aufgeführt. Wesentliche Veränderungen erfolgten im Berichtsjahr lediglich im Geschäftsbereich Kunststoffe. So erfolgte in zwei Schritten eine Aufstockung des bisher 52 % betragenden Anteils an der GAUDLITZ Precision s.r.o., Tschechien, auf nunmehr 83,64 %. Zudem wurden am 3. April 2008 mit dem Vollzug einer bereits im Jahr 2007 geschlossenen Vereinbarung die außenstehenden Anteile (49 %) an der GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., in Wuxi (China) übernommen, so dass sich nunmehr alle Geschäftsanteile im Eigentum der H&R WASAG AG befinden.

Die Zahl der im Konzernabschluss außer der Muttergesellschaft zu konsolidierenden Unternehmen konnte im Berichtsjahr durch die Verschmelzung nicht mehr aktiver Gesellschaften von 37 auf 31 Gesellschaften gesenkt werden, so dass der Verwaltungsaufwand weiter verringert werden konnte.

Funktionale Darstellung der Konzernstruktur



Der genaue Beteiligungsbesitz der H&R WASAG AG an den einzelnen Gesellschaften kann der Anteilsliste in diesem Bericht (S. 204–205) entnommen werden

Gezeichnetes Kapital, Aktionärsstruktur und Abhängigkeitsbericht

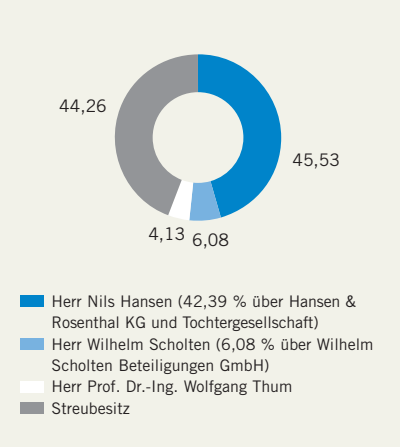
Das Grundkapital der H&R WASAG AG betrug am 31. Dezember 2007 € 76.625.044,11 und entfiel auf 29.973.112 Stückaktien, eingeteilt in 27.323.112 nennwertlose Inhaber-Stammaktien und 2.650.000 nennwertlose Inhaber-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

VORZUGSAKTIEN IN STAMMAKTIEN UMGEWANDELT

Durch einen Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 sowie den entsprechenden Sonderbeschluss der Vorzugsaktionäre wurden diese Vorzugsaktien mit Eintragung ins Handelsregister am 8. August 2008 im Verhältnis 1:1 in Stammaktien umgewandelt. Dementsprechend entfiel das unveränderte Grundkapital am Ende des Berichtsjahres auf 29.973.112 nennwertlose Inhaber-Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährte eine Stimme.

Durch die Umwandlung der Vorzugsaktien konnte die Gesellschaft den sich aus der Existenz von zwei verschiedenen Aktiengattungen ergebenden höheren administrativen Aufwand für die Zukunft vermeiden. Zugleich wurde das Ergebnis je Stammaktie mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2008 durch den Entfall der mit den Vorzugsaktien verbundenen Mehrdividende entlastet.

Aktionärsstruktur
(in %), Stand: 28.02.2009



Mit der Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien und durch Aktientransaktionen haben sich auch die Stimmrechtsanteile an der H&R WASAG AG verändert. Der größte Aktionär ist nach wie vor Herr Nils Hansen. Nach den letzten der H&R WASAG AG diesbezüglich vorliegenden Meldungen für Herrn Nils Hansen und die nachfolgend bezeichneten Tochtergesellschaften nach §§ 21, 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) standen ihm am 1. April 2002 39,37 % der Stimmrechte an der H&R WASAG AG zu. Darin enthalten waren 34,95 % der Stimmrechte, die Herrn Hansen über die Hansen & Rosenthal KG und dieser wiederum über die Tochtergesellschaft H&R WAX Company Vertrieb GmbH und die Enkelgesellschaft H&R Beteiligung GmbH zuzurechnen waren. Durch die Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien und durch seit dem Datum der WpHG-Mitteilung erfolgte Aktientransaktionen haben sich die Anteile nach einer informellen Mitteilung von Herrn Hansen vom 12. Februar 2009 wie folgt verändert: An diesem Stichtag betrug der Stimmrechtsanteil von Herrn Nils Hansen 45,53 %; 42,39 % waren ihm über die genannten Gesellschaften zuzurechnen und 3,14 % befanden sich in seinem Privatbesitz. Herrn Wilhelm Scholten standen über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH nach den entsprechenden WpHG-Meldungen am 1. April 2002 6,65 % der Stimmrechte zu. Nach einer informellen Mitteilung vom 24. November 2008 beliefe sich der Anteil zu diesem Zeitpunkt auf 6,08 %, auch dies eine Konsequenz der Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien.

Die Umwandlung der Herrn Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum gehörenden Vorzugs- in Stammaktien, wirksam mit dem Handelsregistereintrag vom 8. August 2008, führte

nach der entsprechenden WpHG-Mitteilung vom 13. August 2008 zu einem auf ihn entfallenden Stimmrechtsanteil von 8,07 %.

Laut Stimmrechtsmitteilung vom 3. Februar 2009 unterschritt Herr Thum am 2. Februar 2009 mit 4,13 % wieder die Schwelle von 5 % der Stimmrechte. Diese Stimmrechtsverminderung steht im Zusammenhang mit der vorweggenommenen Erbfolge des Aktionärs und resultiert folglich nicht aus Aktienverkäufen.

Trotz eines ihm zuzurechnenden Stimmrechtsanteils von unter 50 % hat Herr Nils Hansen aufgrund der jeweils unter 100 % liegenden Präsenz auf den Hauptversammlungen der H&R WASAG AG eine stabile Mehrheit der Stimmen. Aus diesem Grund wurde, wie für die Vorjahre, auch für das Berichtsjahr 2008 ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt.

Im Abhängigkeitsbericht gibt der Vorstand der H&R WASAG AG folgende Erklärung ab: „Die H&R WASAG AG hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde oder die Maßnahme ergriffen oder unterlassen wurde, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Der H&R WASAG AG ist aus keiner Beziehung mit dem herrschenden oder mit diesem verbundenen Unternehmen ein Nachteil entstanden.“

Geschäftsfelder, Organisationsstruktur und Standorte

H&R WASAG AG IN ZWEI GESCHÄFTSBEREICHEN AKTIV

Nach dem 2007 vollzogenen Verkauf der Sprengstoffsparte betreibt die H&R WASAG AG als Führungsgesellschaft ihr operatives Geschäft nunmehr in den zwei verbliebenen Geschäftsbereichen Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe und Kunststoffe. Diese beiden Bereiche werden in der Konzernbetrachtung daher auch als berichtspflichtige Segmente nach IFRS ausgewiesen.

Das auch durch die im Jahresverlauf teilweise sehr hohen Rohstoffpreise getriebene starke Umsatzwachstum hat den Umsatzanteil des wichtigsten Geschäftsbereiches Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe auf über 95 % anwachsen lassen. Das besondere Merkmal dieses Geschäftsfeldes ist die von H&R WASAG seit Jahren vorangetriebene Fokussierung auf rohölbasierte Spezialprodukte, die zur Weiterverarbeitung insbesondere in der chemischen und pharmazeutischen Industrie benötigt werden. Mit einer gezielt forcierten Flexibilität der Produktionsprozesse kann die H&R WASAG Kundenanforderungen, die je nach späterem Verwendungszweck in den Produkteigenschaften teilweise erheblich differieren können, zuverlässig und kostengünstig erfüllen. Diese besondere Ausrichtung an den Kundenwünschen und die damit verbundene starke Marktstellung auch bei

Nischenprodukten auf Rohölbasis wird vor allem durch die beiden Spezialraffinerien in Salzbergen (Emsland) und Hamburg-Neuhof sichergestellt.

H&R WASAG AUCH INTERNATIONAL MIT GUTER MARKTSTELLUNG

Bei den ausländischen Produktionsanlagen in England, den Niederlanden, Südafrika, Australien, Thailand und Malaysia handelt es sich um Konversions- und Mischanlagen. Die dort für die Spezialitätenproduktion benötigten Vorprodukte werden regional beschafft. Dennoch führt auch an diesen Standorten das besondere Know-how der H&R WASAG AG bei der effizienten und flexiblen Produktion kundenspezifischer Produkte zu einer guten Marktstellung. Vertriebsgesellschaften werden darüber hinaus in den USA, Neuseeland, Tschechien und Hongkong betrieben.

Bei der Verarbeitung von Rohöl fallen im Veredelungsprozess zudem große Mengen von Grundölen an. Diese werden teilweise direkt vermarktet, aber auch für das von H&R WASAG betriebene Schmierölgeschäft verwendet. Dabei werden im Kundenauftrag Auto-, Industrie- und Marineschmierstoffe gemischt, abgefüllt und kommissioniert. Ein in den letzten Jahren gewachsener Anteil in diesem Bereich entfiel auf Schmierstoffe für die Schifffahrt, die in dem Marine-Schmierstoffzentrum in der Raffinerie Hamburg-Neuhof hergestellt werden.

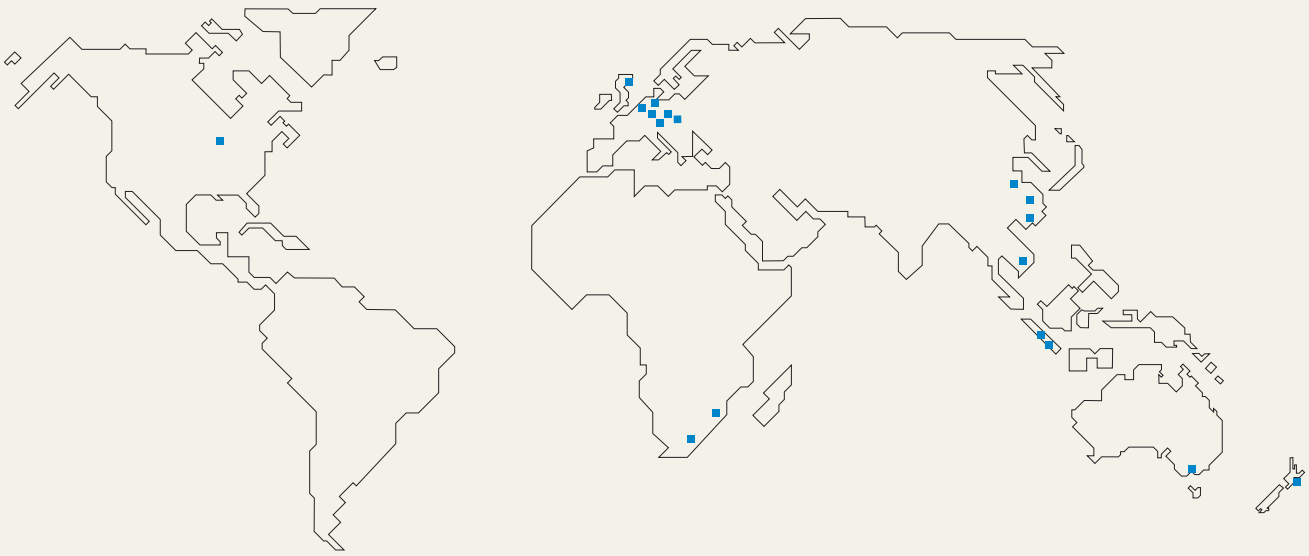
GESCHÄFTSBEREICH KUNSTSTOFFE GEHÖRT ZU TECHNOLOGIEFÜHRERN

Der Geschäftsbereich Kunststoffe beschäftigt sich mit der Entwicklung und Produktion von Präzisions-Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren sowie den dazugehörigen Werkzeugen bzw. Spritzgussformen. Neben dem Stammsitz in Coburg, auf den im Berichtsjahr 91 % des Umsatzes entfielen, ist H&R WASAG hier in Wuxi (China) und Dačice (Tschechien) vertreten (Veränderungen bei den Beteiligungsquoten sind im Abschnitt „Rechtliche Konzernstruktur“, S. 30–31 dieses Berichtes, dargestellt). Bei der Produktion hochpräziser Kunststoffteile mit filigranen Abmessungen, auch im Verbund mit anderen Materialien, gehört H&R WASAG zu den Technologieführern.

Nach der 2007 erfolgten Veräußerung des Geschäftsbereiches Explosivstoffe verblieben aus diesem Bereich einige wenige Verwaltungsgesellschaften sowie die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH (SYTHENGRUND) bei der H&R WASAG AG. Das in Haltern am See (bei Münster/Westfalen) befindliche Vorkommen der Quarzsände der SYTHENGRUND soll einer Nutzung durch Abbau zugeführt werden. Voraussetzung hierfür sind jedoch die entsprechenden behördlichen Genehmigungen, die momentan noch ausstehen, aber in Kürze erwartet werden. Danach wird die H&R WASAG AG über mögliche Alternativen der Nutzung entscheiden und Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern wieder aufnehmen. Die SYTHENGRUND ist wie andere Konzerngesellschaften, die nur konzernintern tätig sind oder nicht operative Verwaltungsfunktionen wahrnehmen, dem Bereich Sonstige Aktivitäten zugeordnet.

H&R WASAG-Standorte

Stand 31.12.2008



Amerika

USA
- Detroit (CP)

Europa

Deutschland
- Coburg (PL)
- Hamburg (CP)
- Salzbergen (CP)

Großbritannien
- Tipton (CP)

Tschechien
- Prag (CP)
- Dačice (PL)

Niederlande
- Nuth (CP)

Afrika

Südafrika
- Johannesburg (CP)
- Durban (CP)

Asien

China
- Wuxi (PL)

Hongkong
- Hongkong (CP)

Thailand
- Si Racha (CP)
- Bangkok (CP)

Malaysia
- Port Klang (CP)
- Batu Caves (CP)

Australien

Australien
- Melbourne (CP)

Neuseeland
- Auckland (CP)

(CP) Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe
(PL) Geschäftsbereich Kunststoffe

Leitung und Kontrolle sowie Vergütungsbericht

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT UNTERSTÜTZEN GRUNDSÄTZE DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Organisation der Leitung und Kontrolle (Corporate Governance). Die im Deutschen Corporate Governance Kodex niedergelegten Grundsätze zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung werden von Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG unterstützt. Zudem richtet sich die Unternehmensführung nach den Regelungen der einschlägigen Gesetze und der Satzung. Zu nennen sind insbesondere die §§ 84, 85 AktG, nach denen Bestellungen und Abberufungen des Vorstands erfolgen. Änderungen der Satzung erfolgen im Rahmen der §§ 133, 179 AktG und nach den Bestimmungen von § 20 Abs. 2 der Satzung. Solche Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, dürfen vom Aufsichtsrat ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschlossen werden.

Der Vorstand richtet sich bei der Führung des Unternehmens streng am Unternehmensinteresse aus und ist bei der Ausgestaltung seiner Tätigkeit im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands eigenverantwortlich tätig. In dieser vom Aufsichtsrat verabschiedeten Geschäftsordnung sind neben verschiedenen die Arbeit des Vorstands regelnden Punkten auch die Geschäftsverteilung sowie Zustimmungserfordernisse geregelt. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt. Nach dem Ausscheiden von Frau Ostermann-Müller zum 31. Januar 2008 besteht der Vorstand aus drei Personen (S. 194 dieses Berichtes).

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und übt eine beratende Funktion aus. Für definierte Geschäfte verfügt der Aufsichtsrat über Zustimmungsrechte, er ist allerdings nicht befugt, eigene Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen. Der Aufsichtsrat besteht entsprechend § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern, von denen vier durch die Hauptversammlung als Vertreter der Aktionäre und zwei durch Vertreter der Mitarbeiter gewählt werden. Die Mitglieder sind ab S. 195 dieses Berichtes aufgeführt. Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse eingerichtet, den Vermittlungsausschuss, der gleichzeitig auch als Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands agiert, sowie den Ausschuss für Kapitalmaßnahmen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr unter anderem in gemeinsamen Sitzungen ausführlich mit Corporate-Governance-Themen beschäftigt und dabei auch die neue Fassung des Corporate Governance Kodexes ausführlich erörtert. Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen die im Kodex niedergelegten Grundsätze, halten jedoch aufgrund der Unternehmensgröße und der speziellen Gegebenheiten bei der H&R WASAG AG einige Ausnahmen für begründet. Am 23. Dezember 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

„Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde (in der Fassung vom 14. Juni 2007) und wird (in der Fassung vom 6. Juni 2008) mit den folgenden Ausnahmen entsprochen:

– Kodex-Ziffer 3.8 Abs. 2: Die von der Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossenen D&O-Versicherungen enthalten keinen Selbstbehalt.

– Kodex-Ziffer 4.2.3 Abs. 2: Die monetären Vergütungsbestandteile für zwei Vorstandsmitglieder umfassen keine variablen Bestandteile. Während Herr Niels H. Hansen aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf variable Vergütungsbestandteile verzichtet, erhält Herr Wendroth wegen der durch die H&R WASAG AG übernommenen Pensionszusagen für zwei Jahre kein erfolgsabhängiges Gehalt.

– Kodex-Ziffer 5.1.2 Abs. 2, Satz 3 und 5.4.1, Satz 2: Altergrenzen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen nicht. Die Auswahl der für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen wird anhand der für die Aufgabe erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen vorgenommen. Ebenso richtet sich die Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat nach diesen Kriterien. Die Festlegung einer Altersgrenze als Ausschlusskriterium ist nicht vorgesehen.

– Kodex-Ziffer 5.3.2: Der Aufsichtsrat hat keinen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die im Corporate Governance Kodex der Regierungskommission vorgeschlagenen Themenschwerpunkte für einen solchen Prüfungsausschuss werden bei der H&R WASAG AG intensiv im Gesamtaufsichtsrat behandelt.

– Kodex-Ziffer 5.3.3: Der Aufsichtsrat hat keinen reinen Nominierungsausschuss gebildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

– Kodex-Ziffer 5.4.5, Satz 2: Der Aufsichtsratsvorsitzende der H&R WASAG AG ist Vorstand einer börsennotierten Aktiengesellschaft und hat insgesamt mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften inne.

– Kodex-Ziffer 5.4.6 Abs. 3, Satz 2: Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht individualisiert im Corporate Governance Bericht ausgewiesen.

– Kodex-Ziffer 6.6: Der Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist, wurde nicht bekannt gegeben. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde, obschon er 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien überstieg, nicht getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben. Diese Angaben waren auch nicht im Corporate Governance Bericht enthalten. Die Offenlegung des Besitzes von Aktien durch Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Regelungen.

– Kodex-Ziffer 7.1.2, Satz 2: Aufgrund der Vielzahl der in den Jahresabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften konnte der Konzern-Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 erst Mitte April 2008 veröffentlicht werden. Der Konzern-Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sowie die darauf folgenden Konzern-Jahresabschlüsse werden hingegen innerhalb von 90 Tagen nach Abschluss des Geschäftsjahres veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG
Salzbergen, den 23.12.2008“

VERGÜTUNG DES GESAMTVORSTANDS AN GRÖSSE UND WIRTSCHAFTLICHER LAGE AUSGERICHTET

Vergütungsbericht. Bei der Vergütung des Gesamtvorstands werden bezüglich der Höhe und Struktur die Größe und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens berücksichtigt. Ferner richtet sich die individuelle Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder nach ihren jeweiligen Aufgaben.

In der unten abgedruckten Tabelle sind die verschiedenen Bestandteile der Vorstandsvergütung, also die Grundvergütung, Sachbezüge sowie der variable Anteil, aufgeführt. In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 umfassten die Sachbezüge ausschließlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Firmenwagen sowie

Vorstandsvergütung

(in T€, Vorjahreswerte in Klammern)

	Grundvergütung		Sachbezüge		Variable Vergütung		Summe	
Gert Wendroth, Vorsitzender	350	(175)	13	(5)	—	(—)	363	(180)
Niels H. Hansen	216	(216)	—	(—)	—	(—)	216	(216)
Andreas Keil	256	(64)	16	(2)	225	(31)	497	(97)
Ausgeschiedene Mitglieder:								
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller (bis 31. Januar 2008)	18	(216)	1	(15)	229	(1.236)	248	(1.467)
Dr. Horst Hollstein (bis 10. August 2007)	—	(309)	—	(6)	—	(1.826)	—	(2.141)
Gesamt	**840**	**(980)**	**30**	**(28)**	**454**	**(3.093)**	**1.324**	**(4.101)**

erstattete Sachkosten. Während die fixe Vergütung in monatlichen Raten an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt wird, richtet sich der erfolgsabhängige variable Vergütungsbestandteil nach dem um Sondereinflüsse bereinigten Ergebnis vor Steuern (EBT) des Konzerns. Diese variable erfolgsabhängige Vergütung soll einen zusätzlichen Anreiz zur Steigerung des Unternehmenserfolges und damit auch des Unternehmenswertes liefern. Das Vorstandsmitglied Niels H. Hansen hat aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf variable Vergütungsbestandteile verzichtet. Herr Gert Wendroth erhält wegen der durch die H&R WASAG AG übernommenen Pensionszusagen für zwei Jahre kein erfolgsabhängiges Gehalt.

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme. Auch stehen den aufgeführten Vorstandsmitgliedern mit Ausnahme von Herrn Wendroth keine Pensionsansprüche zu. Herr Wendroth erhält mit Vollendung des 65. Lebensjahres eine monatliche Alterspension von € 5.050,00. Im Falle einer Beendigung seiner Vorstandstätigkeit vor Eintreten der Pensionsregelung erhält Herr Wendroth ab Vollendung des 60. Lebensjahres eine vorgezogene Alterspension von € 9.400,00 monatlich bis zum Einsetzen der beschriebenen regulären Alterspension ab dem 65. Lebensjahr.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung geregelt. Auch die Aufsichtsratsvergütung umfasst einen fixen und einen variablen Bestandteil.

Satzungsgemäß sieht die Vergütung ein jährliches Fixum von € 12.000 für jedes Aufsichtsratsmitglied vor. Für je € 0,01 Dividende, die über € 0,10 je Stammaktie hinaus ausgeschüttet wird, erhöht sich die Vergütung je Mitglied um € 300,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden erhält das Eineinhalbfache dieser Beträge. Ferner erhalten Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit in einem Ausschuss zusätzlich € 3.000. Diese Vergütung verdoppelt sich für Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind. Zudem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200,00.

Aufsichtsratsvergütung

(in T€, Vorjahreswerte in Klammern)

	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
Bernd Günther[1], Vorsitzender	24	(24)	—	(6)	18	(48)	42	(78)
Eckbert von Bohlen und Halbach[1], stellvertr. Vorsitzender	18	(18)	—	(3)	13,5	(36,5)	31,5	(57,5)
Nils Hansen[1]	12	(12)	—	(3)	9	(24)	21	(39)
Günter Papenburg[1]	12	(12)	—	(—)	9	(24)	21	(36)
Reinhold Grothus[1]	12	(12)	—	(—)	9	(24)	21	(36)
Dieter Obert[1] (bis 16. September 2007)	—	(9)	—	(—)	—	(19)	—	(28)
Rainer Metzner	12	(3)	—	(—)	9	(5)	21	(8)
Gesamt	**90**	**(90)**	**—**	**(12)**	**67,5**	**(180,5)**	**157,5**	**(282,5)**

[1] Beträge zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

PRODUKTIONSMENGE DER DEUTSCHEN RAFFINERIEN AUF RUND 1,1 MIO. TONNEN GESTEIGERT

Die Produkte des Bereiches Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe gliedern sich je nach Bearbeitungsgrad des Einsatzstoffes Rohöl in die nach dem ersten Arbeitsschritt der Vakuumdestillation abgetrennten Nebenprodukte und in die in zusätzlichen Prozessschritten weiterverarbeiteten Hauptprodukte. Die Nebenprodukte, es handelt sich dabei im Wesentlichen um sog. Vakuumrückstand und um schweres Heizöl, machten im Berichtsjahr ca. 40 % der an den beiden Raffineriestandorten Salzbergen und Hamburg-Neuhof angefallenen Produktionsmenge von zusammen rd. 1,06 Mio. Tonnen (Vorjahr: 1,02 Mio. Tonnen) aus. Diese Nebenprodukte werden i. d. R. für technisch weniger anspruchsvolle Verwendungen vermarktet.

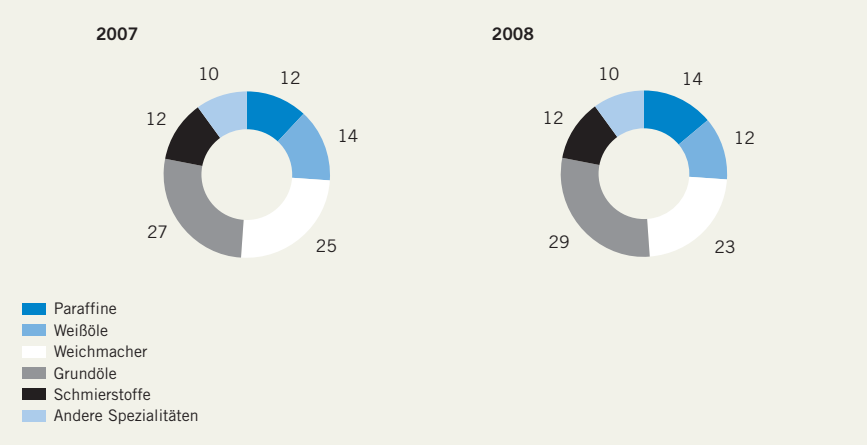
Der besondere Fokus der H&R WASAG AG auf rohölbasierte Spezialitäten findet sich dagegen bei den ca. 60 % der Produktion ausmachenden Hauptprodukten. Hiervon entfielen wiederum rund 40 % auf Grundöle und fertige Schmierstoffe, der Rest auf Weißöle, Paraffine, Weichmacher und diverse andere Spezialitäten.

STARKE MARKTSTELLUNG BEI SPEZIALITÄTEN

Gerade bei den rund 60 % der Hauptprodukte ausmachenden weiteren Spezialitäten hat die H&R WASAG AG aufgrund der gebotenen hohen Qualität und der konsequenten Orientierung an Kundenbedürfnissen eine besonders starke Marktstellung. Mit den dort produzierten über 800 verschiedenen Produkten für mehr als 100 unterschiedliche Industrien hat die H&R WASAG AG durch ihre Fokussierung auf Nischen- und Spezialmärkte und durch ihr effizientes und flexibles Prozessmanagement in allen Produktionsstätten hohe Qualitätsstandards erreicht. In der Fähigkeit, Produkte angepasst an individuelle Kundenwünsche so zu konfigurieren, dass den geforderten Spezifikationen beispielsweise der Lebensmittel-, der Kosmetik- oder der Pharmaindustrie genau entsprochen werden kann, liegt die starke Marktstellung der H&R WASAG AG bei Paraffinen und Weißöl begründet.

Bei Weichmachern hat die H&R WASAG AG insbesondere im Bereich moderner, auf Basis spezieller Patente produzierter kennzeichnungsfreier Weichmacher eine marktführende Stellung inne. Diese beispielsweise für die Produktion moderner und besonders umweltfreundlicher Reifen erforderlichen Additive erfreuten sich auch 2008 sowohl in Deutschland als auch in den europäischen und außereuropäischen Märkten einer guten Nachfrage. Dennoch sank ihr Anteil aufgrund der im Jahresverlauf im Zuge der Finanzkrise nachlassenden Nachfrage der Reifenindustrie geringfügig. In den nächsten Jahren erwartet die H&R WASAG AG gerade von diesen Produkten trotz der vorübergehenden Nachfragezurückhaltung spürbare Wachstumsimpulse in allen Märkten.

Raffinerieproduktion Hauptgruppen
(in %)



Auch das mit dem 2007 erfolgten Aufbau eines Marine-Schmierstoffzentrums auf dem Gelände der Raffinerie Hamburg-Neuhof weiter vorangetriebene Dienstleistungsgeschäft setzt auf das besondere Know-how der H&R WASAG AG bezüglich Produktion und Produkteigenschaften. Die angebotene Dienstleistung umfasst das Mischen, Abfüllen und Kommissionieren von Schmierstoffen für verschiedene Abnehmerbranchen.

GESCHÄFTSBEREICH KUNSTSTOFFE AUF HOCHPRÄZISE KUNSTSTOFFTEILE SPEZIALISIERT

Im Geschäftsbereich Kunststoffe werden hochpräzise Kunststoffteile im Spritzgussverfahren hergestellt. Darüber hinaus werden die für dieses Verfahren benötigten Werkzeuge (Formen) selbst gebaut. Dabei werden auch Verbundteile aus unterschiedlichen Materialien unter Verwendung neuer Werkstoffe für Abnehmer aus verschiedensten Branchen gefertigt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Bei den rohölbasierten Spezialitäten, insbesondere in den drei Produktgruppen medizinische und technische Weißöle, Paraffine und Weichmacher, hat die H&R WASAG durch konsequente Spezialisierung eine sehr gute Marktstellung erreicht.

Bei medizinischen und technischen Weißölen werden die jeweils individuell konfigurierten Produkte von zahlreichen Branchen wie der Pharma-, der Kosmetik-, der Kunststoff- und der Lebensmittelindustrie nachgefragt. H&R WASAG profitiert hier von der Fähigkeit, für sensible Produkte auch über lange Zeiträume stets zuverlässig bezüglich der Produkteigenschaften immer wieder exakt gleich konfigurierte Stoffe liefern zu können. Diese Zuverlässigkeit ist beispielsweise für Marken-Produzenten im Kosmetikbereich eine unverzichtbare Voraussetzung, um Endkunden eine gleich bleibende Produktqualität garantieren zu können. Aufgrund der individualisierten Produkte sind zahlenbasierte Markterhebungen nicht verfügbar. In diesem Produktsegment zählt die H&R WASAG zu den führenden Anbietern im In- und Ausland.

H&R WASAG BEDEUTENDER MARKTTEILNEHMER IM PARAFFINBEREICH

Im Paraffinbereich sind die Absatzmärkte neben der klassischen Kerzenindustrie in zahlreichen Branchen zu finden. Hier sind die Baustoff-, Pharma-, Kosmetik-, Lebensmittel- und Verpackungsindustrien Hauptabnehmer der Paraffinspezialitäten. Auch in diesem Bereich ist H&R WASAG sowohl national als auch international ein bedeutender Marktteilnehmer.

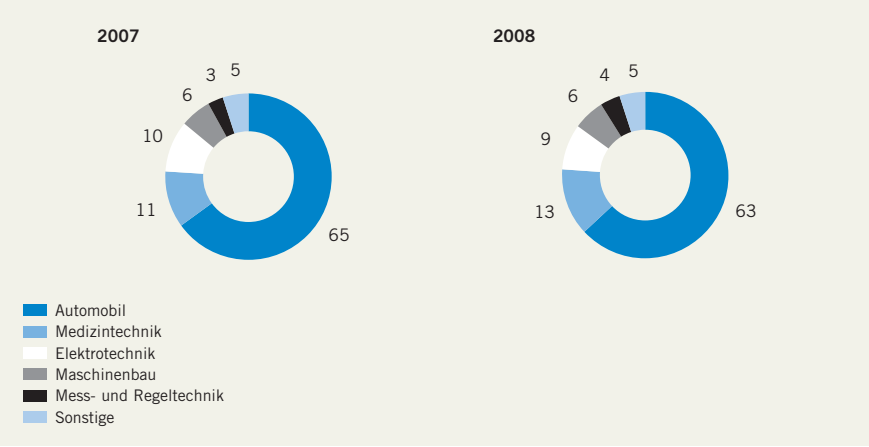
Weichmacher werden an zahlreiche Abnehmer insbesondere aus der technischen Gummiwarenindustrie geliefert. H&R WASAG-Produkte finden beispielsweise in so verschiedenen Produkten wie Taucheranzügen, Reifen, Förderbändern, Akustikmaterialien oder Fensterdichtungen Verwendung. Die H&R WASAG gehört hier national und international zu den bedeutenden Produzenten. In dem Feld der modernen kennzeichnungsfreien Weichmacher, wie sie insbesondere bei besonders umweltfreundlichen Reifen Verwendung finden, ist H&R WASAG aufgrund überzeugender Produktionstechnologien besonders stark.

ASIEN WEITER IM FOKUS

Die bereits in den letzten Jahren vorangetriebene Internationalisierung des Absatzes konnte auch 2008 weiter verstärkt werden. Gerade mit rohölbasierten Spezialitäten wird gezielt eine zunehmende Präsenz in den Ländern angestrebt, in denen technologisch reifere Industrien wachsen. Dementsprechend stehen aktuell vor allem asiatische Märkte im Fokus. Im deutschen und europäischen Markt wird die bereits gute Marktstellung gemeinsam mit der Hansen & Rosenthal Gruppe auf Grundlage der mit ihr bestehenden Vertriebsverträge weiter gezielt ausgebaut.

Der Markt für hochpräzise Kunststoff- und Verbundteile sowie für Werkzeuge für solche Teile ist weltweit nach wie vor sehr stark fragmentiert. Wettbewerber mit einem nennenswert großen Anteil oder gar beherrschende Marktteilnehmer existieren nach allgemeiner Einschätzung nicht. Auf der Absatzseite ist es den auf diesem Gebiet tätigen Konzerngesellschaften der H&R WASAG AG im Berichts-

Umsatz nach Kundensegmenten im Bereich Kunststoffe
(in %)



jahr gelungen, den Anteil der Automobilbranche von 65 % auf 63 % zu reduzieren. Gewachsen sind der Anteil der Medizintechnik von 11 % auf 13 % sowie der Anteil der Mess- und Regeltechnik von 3 % auf 4 %.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

ROHSTOFFKOSTEN VOR ALLEM MIT KURZFRISTIGEN AUSWIRKUNGEN

Die Geschäftsentwicklung im Chemisch-pharmazeutischen Bereich wird in großem Umfang von sich verändernden Rohstoffkosten beeinflusst. Diese ergeben sich aus veränderten Notierungen für Rohöl und für weitere rohölbasierte Produkte und aus den Veränderungen des €/US$-Wechselkurses. Gerade bei schnellen Veränderungen wird das Ergebnis je nach Preisentwicklung zumindest kurzfristig stark positiv oder negativ beeinflusst. Dies liegt vor allem darin begründet, dass Rohstoffpreisänderungen nicht immer zeitnah in neue Preise für die weiterverarbeiteten Produkte umgesetzt werden können. Die Höhe der Effekte hängt im Einzelfall von verschiedensten Parametern ab, eine direkte Ableitung aus den veränderten Notierungen ist daher nicht möglich. Es ergeben sich insofern aufgrund dieser nicht parallelen, sondern zeitlich verschobenen Anpassungen der Verkaufspreise für Endprodukte an die Rohstoffkosten je nach Richtung sogenannte „Windfall Profits“ oder „Windfall Losses“, die sich nach den Erfahrungen der H&R WASAG AG allerdings mittel- und langfristig ausgleichen.

Die Strategie der H&R WASAG zielt darauf ab, durch Spezialisierung und Internationalisierung von diesen Effekten unabhängiger zu werden. Mit bereits erzielten und weiter angestrebten Verbesserungen der Effizienz wird zudem eine grundsätzliche Steigerung der Ertragskraft angestrebt. Das im Berichtsjahr trotz bisher historisch einmaliger Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten erzielte positive Ergebnis zeigt den bereits erreichten Erfolg dieser Bemühungen.

KONTINUIERLICHE TECHNISCHE WEITERENTWICKLUNG DER PRODUKTION BRINGT WETTBEWERBSVORTEILE

Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen mit wirtschaftlichen Auswirkungen können sich insbesondere durch veränderte Umweltschutzvorschriften ergeben. Die H&R WASAG AG ist im Rahmen der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung der Produktionsanlagen bemüht, zukünftige verminderte Grenzwerte bereits heute einzuhalten. Allerdings besteht das Risiko, dass bei einseitigen Verschärfungen von Umweltvorschriften die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber ausländischen Wettbewerbern sinken könnte. Gleichzeitig können solche Veränderungen auch positive Folgen für die H&R WASAG AG haben: Aufgrund der technologisch fortschrittlichen Ausrichtung der Produktion und der Produkte können Verschärfungen die Wettbewerbsposition der H&R WASAG AG verbessern. Eine solche Entwicklung ist beispielsweise bei den besonders umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern festzustellen und auch weiterhin zu erwarten.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

UNTERNEHMENSSTEUERUNG ERFOLGT KENNZAHLENBASIERT

Zur Steuerung des Gesamtunternehmens und der einzelnen Bereiche werden im Wesentlichen Kapitalrenditekennzahlen, insbesondere der „Return on Capital Employed“ (ROCE = EBIT/Capital Employed), klassische Ergebniskennzahlen (EBITDA, EBIT, EBT) sowie Finanzkennzahlen wie Net Gearing Ratio (Nettoverschuldung/Eigenkapital) und Cashflow eingesetzt.

Die wesentlichen Kennzahlen sind auf der vorderen Umschlagseite des Geschäftsberichtes abgedruckt. Das ROCE betrug im Geschäftsjahr bereinigt um die Kartellstrafe 17,8 %, im Vorjahr 30,2 %.

Für die laufende Steuerung und Kontrolle der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche werden Kennzahlen verwendet, welche die operative Leistungsfähigkeit messen. Für die Produktion sind dies Kriterien wie Rohstoffdurchsätze, Anlagenverfügbarkeit, Anlagennutzung und Produktausbeuten, für den Verkauf Kennzahlen wie Absätze, Erlöse und Margen. Im Finanzbereich wird insbesondere die Ausnutzung des Konsortialkredites kontinuierlich überwacht. Die Ergebnisse der entsprechenden Reports werden ständig zwischen Vorstand, Controlling und den operativ tätigen Gesellschaften besprochen. Hierzu finden regelmäßige Geschäftsbereichssitzungen statt, um einen stetigen Informationsaustausch zu gewährleisten.

FRÜHINDIKATOREN MIT WICHTIGER ROLLE

Eine wichtige Rolle spielen bei der H&R WASAG AG auch unternehmensspezifische Frühindikatoren. So werden insbesondere außerplanmäßige Stillstandszeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen festgehalten und überprüft.

Strategie

KUNDENBEDÜRFNISSE STEHEN IM ZENTRUM

Die H&R WASAG AG verfolgt im gesamten Konzern eine gezielte Wachstumsstrategie. Diese beinhaltet neben organischem Wachstum in bereits erschlossenen Märkten vor allem eine weitere Internationalisierung und die Erschließung neuer Märkte mittels neuer Spezialitäten. Im Zentrum steht die flexible und präzise Umsetzung von Kundenwünschen.

Strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder. Im Bereich der Chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe fokussiert die H&R WASAG AG insbesondere auf rohölbasierte Spezialprodukte, vor allem auf Produkte aus den Gruppen der Paraffine, Weißöle, Weichmacher sowie auf weitere Spezialitäten. Wichtige Bestandteile der Strategie sind dabei die Ausrichtung auf verlässliche Qualität und auf die flexible Herstellung kundenspezifisch konfigurierter Produkte. Die eigentliche Stärkung der Wettbewerbsstellung erfolgt aber vorrangig durch die konsequente Ausrichtung aller Produktionsprozesse auf Spezialitäten. Große Mineralölkonzerne lenken mit ihrem Fokus auf Massenprodukte wie beispielsweise Treibstoffe ihre Produktionsprozesse in die entgegengesetzte Richtung. Hierdurch ergeben sich attraktive Nischenmärkte, die von den großen Mineralölunternehmen immer wenig bedient werden und daher für Spezialitätenanbieter wie H&R WASAG interessant sind. Dementsprechend zielt die Strategie der H&R WASAG AG sowohl auf die Erweiterung der Produktionskapazitäten für diese Spezialitäten als auch auf die kontinuierliche Verbesserung der Produktionsprozesse, um die Ausbeute dieser Produkte zu erhöhen. Hierzu investiert die H&R WASAG AG ständig in die Anlagen beider Raffinerien.

„PROJEKT 40“ IM ERSTEN QUARTAL 2009 PLANMÄSSIG VOLLENDET

So konnte das in den letzten Jahren betriebene „Projekt 40“ im ersten Quartal 2009 planmäßig zum Abschluss gebracht werden. Mit diesem Projekt wurden gezielt diejenigen Verarbeitungsanlagen der Raffinerien ausgebaut, welche die an sich höhere Gesamtkapazität durch ihren geringeren Durchsatz beschränkten. Mit diesem auch als „De-Bottlenecking“ bezeichneten Verfahren konnten bei im Vergleich zur Erhöhung der Ausstoßmenge unterproportionalen Kosten erhebliche Umsatz- und vor allem Ergebnissteigerungen erreicht werden. Insgesamt wurden seit dem Jahr 2006 € 35 Mio. in das Projekt investiert, die letzten € 3 Mio. im Frühjahr 2009. Das Folgeprojekt „Golden Cut“ soll vor allem eine höherwertige Veredelung der in der Hamburger Raffinerie hergestellten Produkte ermöglichen. Aufgrund der unsicheren Situation der Weltwirtschaft und zur Absicherung des Working Capital hat der Vorstand der H&R WASAG AG allerdings beschlossen, größere Investitionsprojekte vorerst nicht durchzuführen. Diese Entscheidung ändert jedoch nichts an

der strategischen Bedeutung des Projektes „Golden Cut“ wie auch weiterer im Planungsstadium befindlicher Projekte zur Kapazitätserweiterung bzw. zur Produktionsoptimierung in Bezug auf Ressourceneinsatz und Produktausstoß.

WEITERE INTERNATIONALE PRODUKTIONS-KOOPERATIONEN ANGESTREBT

Nach wie vor im strategischen Interesse der H&R WASAG AG liegt auch ein weiterer Ausbau der Produktion und des Umsatzes im außereuropäischen Ausland – insbesondere in Asien und Südamerika. Den momentan schwierigen Rahmenbedingungen entsprechend will sich die H&R WASAG AG dabei in näherer Zukunft zusätzlich zu dem weiter verfolgten organischen Wachstum vor allem auf Produktionskooperationen konzentrieren.

Der Geschäftsbereich Kunststoffe stellt zunehmend die Verwendung innovativer Fertigungstechniken unter Nutzung neuer Werkstoffe, verstärkt aber auch Verbundmaterialien in den Mittelpunkt seiner Produkte. Der mit dem Gemeinschaftsunternehmen in Tschechien erlangte strategische Zugang zu den attraktiven osteuropäischen Wachstumsmärkten wie auch die nunmehr vollständig im Eigentum des Unternehmens stehende Tochtergesellschaft in China bilden die Schwerpunkte der regionalen Expansion. Strategisch werden zudem die Anstrengungen zum Abbau der bisher hohen Abhängigkeit von der Automobilbranche intensiviert. Hierzu werden die erwähnten neuen Verfahren und Produkte einen wichtigen Beitrag leisten.

NEUE FUNKTIONALE FÜHRUNGSSTRUKTUR EINGEFÜHRT

Strategische Konzernstruktur. Die H&R WASAG AG ist als Holding-Gesellschaft mit operativen Tochtergesellschaften in zwei Geschäftsbereichen tätig. Im Berichtsjahr wurde für den Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Spezialitäten die Einführung einer neuen, funktionalen Führungsstruktur zum 1. März 2009 vorbereitet. Ab diesem Zeitpunkt werden unterhalb der zentralen Geschäftsführung alle operativen, technischen und administrativen Aufgaben, die bisher in beiden Raffinerien zum Teil unabhängig voneinander erledigt wurden, durch jeweils für beide Standorte funktional verantwortliche Führungskräfte einheitlich wahrgenommen. Der Vorstand verspricht sich von der neuen Struktur eine noch engagiertere, engere und damit effizientere Führung, die Harmonisierung der Prozesse in beiden Anlagen sowie die Bündelung von Know-how in den einzelnen funktionalen Bereichen. Ziel ist wie bei allen Aktivitäten, die Kundenbedürfnisse noch besser und schneller bedienen zu können und die Ertragskraft des Konzerns weiter zu stärken. Die strategische Leitung erfolgt weiterhin durch den Vorstand, dem mit der Einbindung in die neu zu bildende Geschäftsführung eine noch stärker an den Bedürfnissen des Marktes ausgerichtete Entscheidungsfindung ermöglicht wird. Im Bereich Kunststoffe bleibt angesichts des geringeren Geschäftsumfanges im Vergleich zum Chemisch-pharmazeutischen Geschäft die

bewährte Struktur erhalten. Schnelle und flexible Entscheidungen werden so auch in diesem Bereich auf Basis der vom Vorstand ausgeübten strategischen Leitung weiterhin ermöglicht. Die rechtliche Konzernstruktur und die Änderungen im Konsolidierungskreis sind auf S. 30–31 dieses Berichtes dargestellt.

FREMDFINANZIERUNG NEU STRUKTURIERT

Strategische Finanzierungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr stand die Neustrukturierung der Fremdfinanzierung im Vordergrund. Hiermit sollten vor allem die in Zeiten schwankender Rohstoffpreise besonders hohen Anforderungen an eine solide Working-Capital-Finanzierung abgedeckt und die Voraussetzungen für den von der Gesellschaft auch durch zusätzliche Investitionen zu gewährleistenden Wachstumskurs geschaffen werden.

Am 7. April 2008 konnte für einen Zeitraum von fünf Jahren ein neuer Konsortialkredit über ein der jeweiligen Situation der H&R WASAG AG angepasstes variables Volumen von bis zu € 300 Mio. vereinbart werden. Im Gegensatz zu dem vorherigen Konsortialkredit über nur € 170 Mio. konnten für die neue Vereinbarung aufgrund der guten Bonitätsentwicklung sämtliche vorher gegebenen Sicherheiten zum 31. Dezember 2007 freigegeben werden. Gleichzeitig wurden deutlich günstigere Konditionen sowie eine gerade in Zeiten schwankender Rohstoffpreise und in einem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld besonders wichtige flexible Inanspruchnahme vereinbart. Die Gewährung des Kredites bzw. die Höhe der Inanspruchnahme ist an die Einhaltung von zwei Covenants geknüpft, die sich auf die Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Zum 31. Dezember 2008 wurde der Konsortialkredit in Höhe von € 77 Mio. in Anspruch genommen.

SOLIDE FINANZIERUNG GEWÄHRLEISTET

Mit dem damit zur Verfügung stehenden Fremdkapital und der guten Eigenkapitalausstattung ist eine solide Finanzierung der zukünftigen Geschäftsaktivitäten und anstehender Investitionen gewährleistet. Weitere Kapitalmaßnahmen oder größere Finanzierungsmaßnahmen sind daher aktuell nicht geplant.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG AUF NEUENTWICKLUNG VON PRODUKTEN UND OPTIMIERUNG DER PRODUKTION AUSGERICHTET

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt aufgrund der strategischen Ausrichtung der H&R WASAG AG eine wichtige Funktion im Unternehmen ein. Der Strategie entsprechend richten sich die Anstrengungen dabei vor allem auf die Weiter- und Neuentwicklung von Spezialprodukten für Nischenmärkte sowie auf Effizienzsteigerungen in der Herstellung durch die Optimierung der Produktionsprozesse.

Die Kundenorientierung erweist sich dabei in beiden Geschäftsbereichen als eigentliche strategische Stärke der H&R WASAG AG. Mit der Fähigkeit, Kundenwünsche effizient, präzise und verlässlich auch über lange Zeiträume in Produkte umsetzen zu können, beschäftigt sich die Forschung und Entwicklung im Ergebnis vor allem mit der anwendungsnahen Entwicklung von kundenspezifischen Produkten. Dabei kann es sich durchaus auch um Grundlagenforschung handeln, die allerdings ebenfalls mit Blick auf die spätere Weiterentwicklung zu bedarfs- und marktgerechten Produkten erfolgt. Auf den Zukauf von Patenten oder Produktions-Know-how kann daher in der Regel verzichtet werden.

QUALITÄTSSICHERUNG STELLT WICHTIGE AUFGABE DAR

Eine weitere wichtige Aufgabe des Bereiches Forschung und Entwicklung stellt die Qualitätssicherung dar. Dies gilt für beide Geschäftsbereiche, da sowohl die Entwicklung kundenspezifischer rohölbasierter Spezialitäten als auch die Herstellung hochpräziser Kunststoffteile stets die Aufgabe beinhalten, bei der späteren Produktion eine genaue Einhaltung der verlangten Spezifikationen für die in einer oder mehreren Tranchen gelieferten Mengen zu gewährleisten.

Aus diesem Grund beschäftigen sich die beiden in Hamburg und Salzbergen bestehenden Labore zu einem großen Teil mit der laufenden Überprüfung der Spezifikationen und mit der allgemeinen Qualitätssicherung, was gleichzeitig wieder wichtige Rückschlüsse für die eigentliche Neuentwicklung von Produkten und die laufende Optimierung von Produktionsprozessen liefert.

Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Schon der bisher erreichte Stand von über 800 verschiedenen Produkten für mehr als 100 Industrien unterlegt die Bedeutung von Forschung und Entwicklung für den Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Diese Vielfalt verdeutlicht gleichzeitig die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Kunden und der H&R WASAG AG. Durch die frühe Einbindung der Forschung und Entwicklung der H&R WASAG in mög-

liche neue Produktlinien der Abnehmer wird die hierfür erforderliche bedarfsgerechte Entwicklung passender Rohstoffe und damit neuer H&R WASAG-Produkte entscheidend gefördert. Gleichzeitig können mit diesem frühzeitigen engen Kontakt die Voraussetzungen für eine gleich bleibende Qualität während des späteren Produktionsvorganges geschaffen werden.

GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT KUNDEN ERMÖGLICHT SPEZIELL KONFIGURIERTE PRODUKTE

Umgekehrt ermöglicht die gute Zusammenarbeit mit Kunden auch die Einbindung in die eigenständige Forschungs- und Entwicklungsarbeit der H&R WASAG AG. Auf diesem Weg können neue Produktideen oder Themen der Grundlagenforschung bereits in einem frühen Stadium gemeinsam mit Kunden in Richtung spezieller Produktkonfigurationen entwickelt werden, so dass auch hier der gegenseitige Dialog zu neuen fruchtbaren Ansätzen und damit zu neuen Produkten führt.

Dementsprechend hat die H&R WASAG AG neben den beiden bestehenden Laboren in Hamburg und Salzbergen im Berichtsjahr mit dem Bau eines neuen Forschungslabors begonnen, das speziell für die Entwicklung neuer Produkte ausgelegt ist. Die Gesamtinvestition von € 1,0 Mio. wird im 1. Quartal 2009 abgeschlossen sein und die Innovationsfähigkeit der H&R WASAG AG noch weiter verbessern. Ein Schwerpunkt hierbei sind auch die kennzeichnungsfreien Prozessöle. Die bereits in den letzten Jahren erlangte technologische Führungsposition bei kennzeichnungsfreien Weichmachern, die beispielsweise bei der Produktion moderner, besonders umweltfreundlicher Reifen eine bedeutende Rolle spielen, verdeutlicht die wachsende Bedeutung der Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Ein besonderes Augenmerk wird auch weiterhin auf den Wachsspezialitäten liegen. Das hier bereits in der Vergangenheit an den Tag gelegte Innovationstempo, das den Absatz an viele Kunden aus dem Baustoff-, dem Verpackungs- und dem Lebensmittelbereich sehr gefördert hat, soll noch einmal deutlich gesteigert werden.

OPTIMIERUNG DER PRODUKTION ERMÖGLICHT HÖHERE EFFIZIENZ UND GRÖSSEREN ANTEIL AN HAUPTPRODUKTEN

Der zweite Schwerpunkt in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Geschäftsbereiches liegt in der ständigen Optimierung der Produktionsprozesse. Hiermit wird zum einen eine höhere Effizienz durch einen geringeren Ressourceneinsatz und eine höhere Ausbeute ermöglicht, zum anderen wird der Produktmix zugunsten der strategisch im Fokus liegenden Hauptprodukte weiter verbessert. Darüber hinaus können durch neue Auslegungen der Prozesse auch Voraussetzungen für neue Produkte geschaffen werden.

Für diese Arbeiten verwendet die H&R WASAG AG eine im kleinen Maßstab nachgebaute Spezialraffinerie, mit der innovative Produktionsverfahren oder Modifikationen mit geringen Mengen und ohne Risiko für den laufenden Betrieb simuliert und getestet werden können. So wurden beispielsweise im Berichtsjahr Optimierungen des Katalysatorsystems für die Hydrierreaktoren getestet, um mit verbesserten Katalysatoren den Anlagendurchsatz weiter zu erhöhen und eine spürbare Absenkung der Wartungsintervalle zu erreichen.

ENGE KOOPERATION MIT HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

Besonderen Wert legt die Forschungs- und Entwicklungsabteilung dieses Geschäftsbereiches auf eine enge Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Sehr intensiv ist diese Zusammenarbeit mit den Universitäten in Magdeburg, Enschede (NL) und Bangkok (TH), aber auch mit dem Deutschen Institut für Kautschuktechnologie besteht eine wichtige Forschungskooperation. Darüber hinaus werden durch die gezielte Unterstützung von Doktoranden wichtige Forschungsergebnisse nutzbar gemacht und zugleich Verbindungen zu potenziellen Mitarbeitern mit spezifischen hohen Qualifikationen geschaffen.

Kunststoffe. Auch der Bereich Kunststoffe ist bei seinen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf eine enge Zusammenarbeit mit seinen Kunden ausgerichtet. Strukturell ist die Entwicklungsarbeit hier allerdings in das normale Tagesgeschäft integriert, da jedes für die Kunden entwickelte spezielle Teil ein erhebliches Maß an Entwicklungsarbeit beinhaltet.

PRÄZISERE MESSVERFAHREN IM GESCHÄFTSBEREICH KUNSTSTOFFE

Zur Förderung dieser besonderen Entwicklungskompetenz steht besonders eine kontinuierliche Präzisierung der Messverfahren im Vordergrund, um so die hohen Qualitätsanforderungen der Kunden erfüllen zu können. Hierauf zielt auch der Einsatz des vom Geschäftsbereich eingesetzten Kernspintomographen „Metrotom“ ab, der in einem Genauigkeitsbereich von fünf bis zehn Nanometern nicht nur bei der im Produktionsprozess zentralen Qualitätssicherung eine wichtige Rolle spielt, sondern bereits bei der Werkzeugerstellung und bei der Optimierung von Fertigungsprozessen einen wichtigen Beitrag zur Innovationsfähigkeit leistet.

Wesentlicher Innovationstreiber ist die mit besonderem Aufwand verfolgte Materialforschung. Hier steht neben einer weiteren Verbesserung der gefertigten Kunststoffe vor allem die Entwicklung von Verbund-Produkten aus unterschiedlichen Materialien im Vordergrund. Die hier erworbene Kompetenz konnte im Berichtsjahr insbesondere für neue Aufträge aus dem Automobilbereich genutzt werden. Mit der durch die Entwicklungskompetenz ermöglichten weiteren Substituierung von Metall durch Kunststoffteile konnten zudem auch in weiteren Branchen Neukunden akquiriert werden.

Forschungs- und Entwicklungskosten
(in T€)

	2008	2007	2006
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.202	1.147	1.116
davon Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	852	817	796
davon Bereich Kunststoffe	350	330	320
in % vom Jahresumsatz	0,12	0,14	0,14

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

NEUES FORSCHUNGSLABOR IN HAMBURG-NEUHOF IM ERSTEN QUARTAL 2009 FERTIG GESTELLT

Der steigenden Bedeutung der F&E-Aktivitäten entsprechend, hat die H&R WASAG AG beschlossen, vorrangig im Bereich der Chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten die diesbezüglichen Aufwendungen deutlich zu erhöhen. Neben dem mit Investitionen von € 1 Mio. errichteten und im 1. Quartal 2009 fertig gestellten neuen Forschungslabor in Hamburg-Neuhof hat sich die Mitarbeiterzahl im F&E-Bereich per Ende 2008 von sieben auf vierzehn erhöht. Darüber hinaus sind aufgrund der Nähe der Produktion und des Vertriebs zu den F&E-Aktivitäten eine große Zahl von weiteren Mitarbeitern aus den erstgenannten Bereichen mit ständigen Innovationen in den Bereichen Produktion und Produkte beschäftigt. Die erhöhte Mitarbeiterzahl spiegelt sich allerdings noch nicht in den im Berichtsjahr nur leicht gestiegenen Aufwendungen in Höhe von € 1,2 Mio. (Vorjahr: € 1,1 Mio.) wider, da die meisten der neuen Mitarbeiter erst zum Jahresende eingestellt wurden. Aus diesem Grund sowie wegen des nicht zuletzt durch hohe Rohstoffpreise deutlich erhöhten Umsatzes sank die F&E-Quote auf 0,12 % vom Umsatz.

Aufwendungen an Dritte oder für Lizenzen wurden nicht getätigt.

F&E-Ergebnisse

Ein Anteil von neuen Produkten am Gesamtumsatz ist aufgrund der individuellen Konfiguration der meisten für Kunden zu produzierenden Produkte und angesichts fließender Übergänge zwischen alten und neuen Produkten nicht quantifizierbar.

ERREICHTE UMSÄTZE DURCH STÄNDIGE INNOVATION ERMÖGLICHT

Die erreichten Umsätze im Berichtsjahr sind allerdings ohne die ständige Innovation von Produktionsprozessen und Produkten nicht denkbar. Die strategische Stärke der H&R WASAG AG, die Fähigkeit, Kundenwünsche effizient, präzise und verlässlich umzusetzen, setzt die ständige Verbesserung aller Produkte voraus.

Überblick über den Geschäftsverlauf: Erhebliche Belastungen erfolgreich gemeistert

H&R WASAG ERREICHT TROTZ TURBULENTER RAHMENBEDINGUNGEN GUTES ERGEBNIS

Die H&R WASAG AG konnte das Geschäftsjahr 2008 trotz teilweise turbulenter Rahmenbedingungen mit einem guten Ergebnis abschließen. Trotz der Rückstellung für eine mögliche Kartellstrafe von € 22 Mio. wurde ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von € 26,0 Mio. (Vorjahr inkl. 2007 verkaufter Sprengstoffsparte: € 73,0 Mio.) erzielt. Die stark gesunkenen Rohstoffpreise zum Jahresende 2008 führten zu preisbedingten Bestandseffekten für das vierte Quartal von € 29,3 Mio., obwohl der Bestand an Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten im Laufe des Dezembers 2008 reduziert wurde. Das um die Kartellstrafe bereinigte EBT von € 48,0 Mio. unterstreicht angesichts dieser Belastung im Vergleich zum um die veräußerte Sprengstoffsparte bereinigten EBT des Vorjahres von € 59,8 Mio. die operative Ertragskraft des Unternehmens.

Die erhebliche Umsatzsteigerung von € 797,9 Mio. im Vorjahr (ohne Sprengstoffsparte: € 776,6 Mio.) auf den neuen Höchstwert von € 1.035,2 Mio. ist im Wesentlichen preisinduziert. Diese Entwicklung liegt vor allem in den im Jahresverlauf auf Rekordniveau befindlichen Rohölnotierungen begründet.

Gerade die Fähigkeit, trotz der besonderen Belastungen im Geschäftsjahr 2008 in einem zunehmend unsicheren Umfeld ein ansehnliches Ergebnis zu erzielen, zeigt den Erfolg der konsequenten Ausrichtung auf rohölbasierte Spezialitäten im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Auch der Bereich Kunststoffe konnte durch strategisch angelegte Maßnahmen auf Basis seiner erreichten Technologieführerschaft die gerade im letzten Quartal des Berichtsjahres erheblichen Belastungen aus einer einbrechenden Automobilkonjunktur verkraften und noch ein zufriedenstellendes Ergebnis erreichen.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

FINANZKRISE MÜNDET IN REZESSION

Im Berichtsjahr hat sich die durch die US-Immobilienkrise des Vorjahres ausgelöste Finanzkrise zu der nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) größten Rezession seit den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelt. Seit dem zweiten Quartal 2008 steigerten sich die Turbulenzen im weiteren Jahresverlauf. So erreichte die Weltwirtschaft nach Angaben des IWF 2008 insgesamt zwar noch ein Wachstum von 3,4 % (2007: 5,2 %), im zweiten Halb-

jahr wurde die Realwirtschaft jedoch in den Strudel der Finanzkrise gerissen und erlitt einen deutlichen Rückgang.

GEBREMSTES WACHSTUM IN INDUSTRIELÄNDERN

Nach dem mit einem Minus von 3,8 % im vierten Quartal 2008 stärksten Rückgang des US-amerikanischen Bruttoinlandsproduktes (BIP) seit 1982 ergab sich in den USA für das Gesamtjahr nur noch ein Wachstum von 1,1 %. Dementsprechend fiel auch das Wachstum der Industrieländer im Berichtsjahr mit 1,0 % deutlich geringer als im Vorjahr (+2,7 %) aus. Noch schlechter fiel die Entwicklung in Japan aus, wo das BIP im Jahr 2008 um 0,3 % (Vorjahr: +2,4 %) zurückging. Auch in der Eurozone schwächte sich der Zuwachs im Berichtsjahr auf 1,0 % (Vorjahr: +2,6 %) ab.

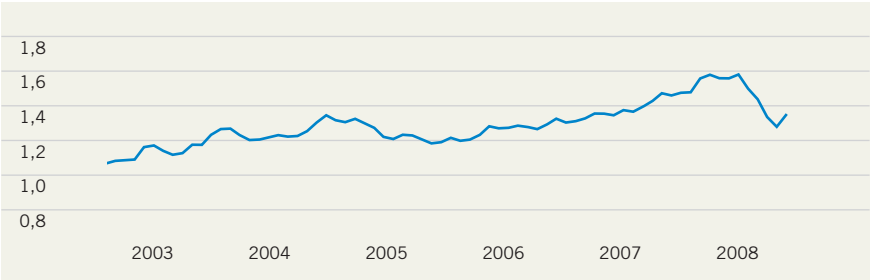
In den Schwellenländern, in der Vergangenheit die Wachstumstreiber der Weltwirtschaft, kam es zu einer deutlichen Abschwächung des vorherigen Wachstumstempos. In China unterschritt die Zunahme des Inlandsproduktes erstmals seit langer Zeit mit einem Wert von 9,0 % die 10%-Marke. Ebenso fiel auch die Entwicklung in den übrigen süd- und ostasiatischen Schwellenländern und in Mittel- und Osteuropa aus. In dem letztgenannten Bereich wird nach den besonders starken Abwärtsbewegungen der zweiten Jahreshälfte, die das Wachstum für das Gesamtjahr von 5,4 % im Jahr 2007 auf 3,2 % 2008 sinken ließen, im Jahr 2009 sogar ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes erwartet.

DEUTSCHE WIRTSCHAFT SCHRUMPFT IM VIERTEN QUARTAL 2008

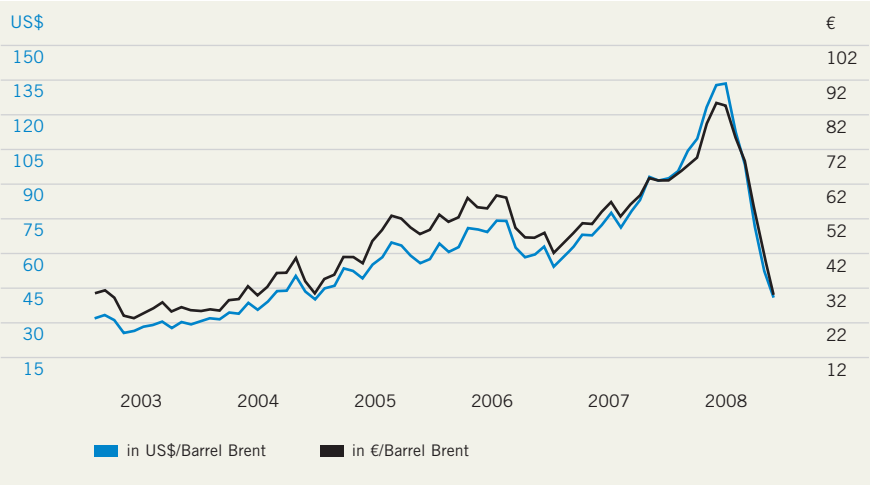
Auch in Deutschland kam es insbesondere im zweiten Halbjahr zu einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes. Nur durch das gute erste Quartal 2008 wurde nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Gesamtjahr noch ein Wirtschaftswachstum von 1,3 % (2007: 2,5 %) erreicht. Im vierten Quartal dürfte die deutsche Wirtschaft um bis zu 2 % geschrumpft sein. Das 2008 erreichte Wachstum ergab sich dabei ausschließlich aus dem Inland, wobei auch der private Konsum auf dem Vorjahresniveau verharrte. Als Bremse erwies sich in Deutschland der Außenbeitrag (Differenz zwischen Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen) mit einem negativen Wachstumsbeitrag von 0,3 %.

Die Wertentwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar war im Jahresverlauf von einer auffallenden Volatilität gekennzeichnet. Wurde der Euro am Jahresbeginn

Währungsentwicklung 2003 – 2008
(in €/US$)



Ölpreisentwicklung
2003 – 2008



noch mit US$ 1,4602 bewertet, so erreichte er am 15. Juli 2008 sein Jahreshoch mit einem Wert von US$ 1,6039. Nach dem nur gut drei Monate später erreichten Jahrestiefstand von US$ 1,2328 am 28. Oktober 2008 setzte wieder eine leichte Aufwärtsentwicklung ein. Mit dem am 31. Dezember 2008 festgestellten Jahresendstand von US$ 1,3917 verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar im Jahresverlauf insgesamt 4,7 %.

ROHÖLPREIS MIT BISHER UNGEKANNTEN SCHWANKUNGEN

Noch stärkere Schwankungen in einem bisher nicht gekannten Ausmaß wiesen die Rohölpreis-Notierungen auf. Wurde einerseits am 11. Juli 2008 im Handelsverlauf eine neue Rekordmarke von US$ 147,50 für ein Barrel der Nordseesorte Brent erreicht, so markierte der nur sechs Monate später am 24. Dezember 2008 erreichte Preis von US$ 36,20 ein neues Vierjahrestief. Im Zuge der Finanzkrise kam es insbesondere in der zweiten Septemberhälfte aufgrund aufgelöster Finanzpositionen zu abrupten Preisschwankungen. Die danach um sich greifende Krise der Realwirtschaft und die sinkende Nachfrage ließen den Ölpreis bis Ende Dezember 2008 stark fallen. Mit dem Jahresendstand von US$ 39,50 wurde Rohöl 58 % niedriger als zum Jahresbeginn 2008 bewertet.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

MINERALÖLBRANCHE ERLEBT NACHFRAGERÜCKGANG

Auch die Mineralölbranche konnte sich der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung nicht voll entziehen. Im zweiten Halbjahr 2008 war ein sich verstärkender Nachfragerückgang festzustellen, der neben der allgemein schwächeren Wirtschaftsentwicklung auf die am Jahresende zunehmende Unsicherheit bezüglich der weiteren Preisentwicklung zurückzuführen war.

Die wesentliche Herausforderung für die gesamte Branche ergab sich aus den auf der vorherigen Seite beschriebenen dramatischen Preisveränderungen für rohölbasierte Rohstoffe. Aufgrund der bis zu acht Wochen in Anspruch nehmenden Bearbeitung der Ausgangsstoffe und angesichts oftmals über längere Zeiträume geltender Preisfixierungen kam es für die Wirtschaftlichkeit der Branchenunternehmen darauf an, in Zeiten steigender Rohstoffpreise diese Preissteigerungen schnell an die Kunden weiterzugeben. Zeitverzögerungen bei der Weitergabe führten zu schrumpfenden Gewinnen, die jedoch in Zeiten fallender Preise durch den gegenläufigen Effekt zumindest teilweise ausgeglichen wurden.

Angesichts der stark fallenden Rohstoffpreise und der unsicheren wirtschaftlichen Lage am Jahresende war bei vielen Kunden eine starke Orderzurückhaltung festzustellen. Damit verstärkte sich das Risiko, aufgrund höherer Bestände am Jahresende Bestandsabwertungen größeren Ausmaßes vornehmen zu müssen.

RÜCKLÄUFIGE NACHFRAGE NACH KUNSTSTOFFTEILEN VERSTÄRKT MARGENDRUCK

Im Bereich Kunststoffe führte insbesondere die im zweiten Halbjahr einbrechende Automobilkonjunktur zu einem dramatischen Rückgang der Nachfrage nach Kunststoffteilen. Durch den teilweise auf Rekordstand befindlichen Rohölpreis bewegten sich die Aufwendungen für Kunststoffgranulate und Zukaufteile ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau. Die mit sinkenden Preisen in der zweiten Jahreshälfte einsetzende Entlastung wurde durch den mit der wirtschaftlichen Eintrübung wieder zunehmenden Margendruck deutlich überkompensiert.

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

NEUER KONSORTIALKREDIT MIT VERBESSERTEN KONDITIONEN

Am 7. April 2008 hat die H&R WASAG AG mit einem aus 11 Banken bestehenden Konsortium einen neuen Konsortialkredit über ein Gesamtvolumen von bis zu € 300 Mio. abgeschlossen. Diese neue Vereinbarung ersetzt den alten Konsortialkredit über € 170 Mio. und konnte zu erheblich verbesserten Konditionen sowie erstmals ohne die Hingabe von Sicherheiten abgeschlossen werden (siehe Abschnitt Strategische Finanzierungsmaßnahmen, S. 47).

Am 1. Oktober 2008 wurde der H&R WASAG AG von der Europäischen Kommission mitgeteilt, dass im Rahmen eines Gesamtbußgeldes für alle an einem angeblichen Kartell Beteiligten in Höhe von über € 600 Mio. ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R WASAG AG wegen wettbewerbswidriger Verhaltensweisen im Paraffinbereich in den Jahren 1994 – 2005 verhängt wurde. Hiervon entfallen gesamtschuldnerisch € 22 Mio. auf die Konzerngesellschaft H&R ChemPharm GmbH. Trotz geltend gemachter Einwendungen gegen den Bescheid dem Grunde und der Höhe nach hat die H&R WASAG AG eine Rückstellung in Höhe des Bußgeldbescheides von € 22 Mio. gebildet und diesen Betrag am 7. Januar 2009 an die Kommission überwiesen.

Die stark gesunkenen Rohstoffpreise führten zu einer preisbedingten Bestandsabwertung für das vierte Quartal in Höhe von € 29,3 Mio.

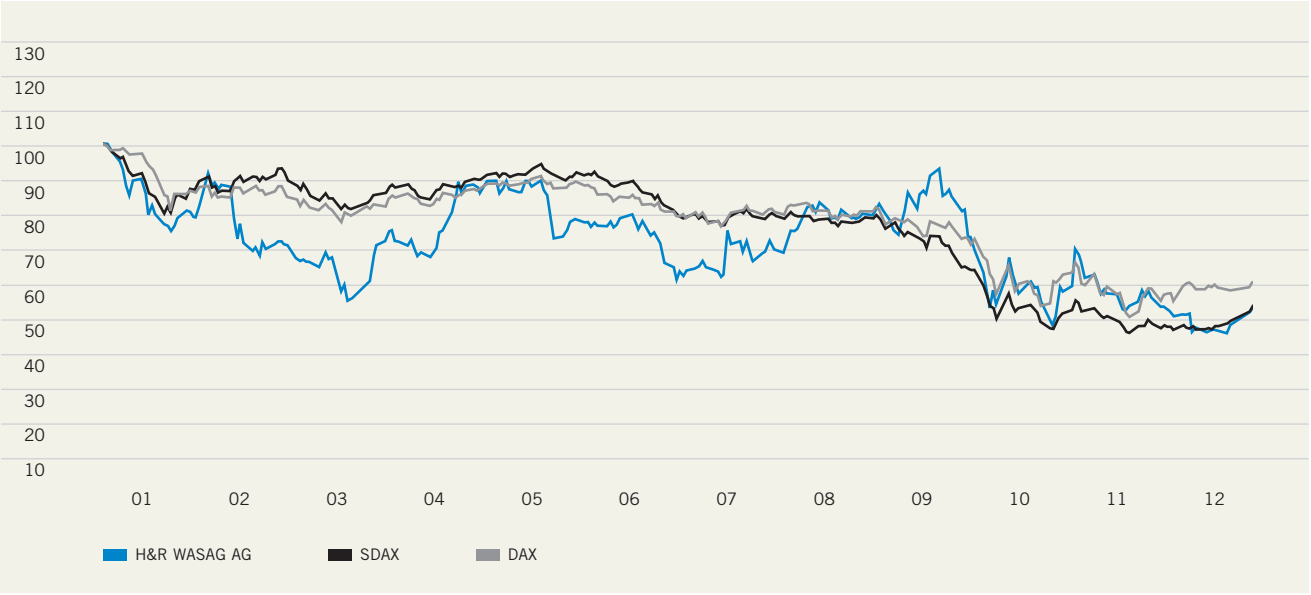
Im Geschäftsbereich Kunststoffe wurde im Berichtsjahr der 2007 erworbene 52%ige Anteil an der GAUDLITZ Precision s.r.o., Tschechien, in zwei Schritten auf nunmehr 83,64 % aufgestockt. Zudem wurden am 3. April 2008 in Erfüllung eines 2007 geschlossenen Vertrages auch die restlichen Anteile (49 %) an der GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., in Wuxi (China) übernommen.

Aktie und Entwicklung des Aktienkurses

KAPITALMÄRKTE ERLEIDEN DRAMATISCHE KURSEINBRÜCHE

Die Kapitalmärkte und alle wichtigen Aktienindizes erlitten im Berichtsjahr im Zuge der immer größere Ausmaße annehmenden Finanz- und Wirtschaftskrise dramatische Kurseinbrüche. Die rezessive Entwicklung der Weltwirtschaft, große Unsicherheit bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Aussichten, aber auch aufgrund mangelnder Liquidität erfolgende Wertpapierverkäufe institutioneller Investoren ließen den DAX im Jahresverlauf von 8.067,32 Punkten um 40,4 % auf 4.810,20 Punkte sinken. Mit dem am 21. November 2008 erreichten Jahrestiefststand von 4.127,41 Punkten hatte sich der DAX im Vergleich zu seinem am 16. Juli 2007 erreichten Allzeithoch nahezu halbiert. Auch der SDAX sank innerhalb eines Jahres von 5.191,56 Punkten um 46,1 % auf 2.800,73 Punkte. Die unverändert schwelende Finanz- und Wirtschaftskrise zog die Kapitalmärkte auch am Jahresanfang 2009 weiter in Mitleidenschaft. Mit dem am 27. Februar 2009 erreichten Schlussstand von 3.843,74 Punkten schloss der DAX auf einem Niveau, auf dem er zuletzt 2004 bzw. erstmals 1997 festgestellt worden war. Auch die H&R WASAG-Aktie konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen und beendete das Jahr auf dem Kursniveau des Jahres 2004.

Entwicklung H&R WASAG-Stammaktie, DAX und SDAX
(Index 01.01.2008 = 100)



ZAHL DER BÖRSENNOTIERTEN H&R WASAG-AKTIEN ERHÖHT

Anzahl der notierten Aktien. Mit Börsenzulassung vom 27. August 2008 der durch Hauptversammlungsbeschluss in Stammaktien umgewandelten 2.650.000 Vorzugsaktien vom 24. Juni 2008 erhöhte sich die Zahl der zum Handel im Regulierten Markt zugelassenen Stammaktien (ISIN: DE0007757007, WKN: 775700) von 27.323.112 auf nunmehr 29.973.112 Stückaktien. Die Aktionärsstruktur ist im Abschnitt Gezeichnetes Kapital, Aktionärsstruktur und Abhängigkeitsbericht (S. 32) dargestellt.

Aktienkursentwicklung. Genauso unerfreulich wie die Entwicklung der wichtigen Indizes und nahezu aller wichtigen Aktienwerte verlief auch die Entwicklung der H&R WASAG-Aktie. Ausgehend von dem mit € 20,24 (alle Kursangaben beziehen sich auf das elektronische Handelssystem XETRA) festgestellten Jahresschlusskurs 2007 verlor die Aktie im Jahresverlauf 46,1 % und schloss am 30. Dezember 2008 bei € 10,90. Nach einer den schlechteren Rahmenbedingungen geschuldeten und per Ad-hoc-Meldung am 12. Februar 2008 veröffentlichten Prognosekorrektur für 2008 ergab sich eine Abwärtsbewegung bis zu einem Kursniveau von € 11,30 am 19. März 2008. Im Zuge einer auch im Zusammenhang mit den endgültigen Ergebnissen für 2007 einsetzenden Aufwärtsbewegung konnte sich die Aktie bis auf € 18,21 am 15. Mai 2008 erholen. Unter starken Schwankungen und vor dem Hintergrund guter Halbjahreszahlen erreichte die H&R WASAG-Aktie am 22. September 2008 mit einem Wert von € 19,02 ein im Jahr 2008 seit dem Jahreshöchststand nicht mehr erreichtes Niveau. Im Rahmen des sich zu dieser Zeit rapide verschlechternden Börsenumfeldes, aber auch angesichts der dem Kapitalmarkt mitgeteilten Kartellstrafe fiel die H&R WASAG-Aktie am 23. Dezember 2008 auf ihren Jahrestiefstkurs von € 9,25. Nach einer teilweisen Erholung auf dem erwähnten Jahresendkurs von € 10,90 sank der Aktienkurs parallel zu dem weiter schwachen Gesamtmarkt auf € 7,99 am 27. Februar 2009.

FUNDAMENTALE DATEN DER H&R WASAG AG UNVERÄNDERT ATTRAKTIV

Das schwierige Kapitalmarktumfeld und die kurzfristig negativen Konjunkturprognosen haben maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen. Dies ändert jedoch nichts an den fundamentalen Daten der H&R WASAG AG. Die mittelfristigen Wachstumschancen für Umsatz und Ertrag bleiben unverändert attraktiv.

Basisdaten zur H&R WASAG-Aktie

ISIN/WKN	DE0007757007 / 775700
Börsenkürzel	WAS
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	SDAX, Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality
Designated Sponsors	Concord Investmentbank AG (bis Februar 2009) HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA (bis Dezember 2008) WestLB AG (bis Dezember 2008) Clothes Brothers Seydles Bank AG (ab Januar 2009)

Marktkapitalisierung und Börsenumsatz. Mit dem gesunkenen Aktienkurs hat sich auch die Marktkapitalisierung deutlich reduziert. Lag diese am Jahresende 2007 bezogen auf die damals 27.323.112 börsennotierten Stammaktien noch bei € 553,0 Mio., so betrug die mit Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien nunmehr auf 29.973.112 Stücke entfallende Marktkapitalisierung am 31. Dezember 2008 € 326,7 Mio.

Aufgrund der schlechteren Entwicklung anderer im SDAX enthaltener Werte konnte sich die H&R WASAG-Aktie bezüglich der Marktkapitalisierung in der gemeinsamen Indexrangliste von MDAX und SDAX der deutschen Börse zum Jahresende auf Rang 69 (Vorjahr: 78) verbessern.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 14,6 Mio. H&R WASAG-Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von € 14,94 an der Börse gehandelt, was einem Gesamtumsatz von € 218,1 Mio. entspricht. In der Indexrangliste der deutschen Börse für das Kriterium Börsenumsatz steht die H&R WASAG-Aktie damit auf Rang 77 (Vorjahr: 66).

ZUGEHÖRIGKEIT DER H&R WASAG-AKTIE ZUM SDAX AUF SOLIDEM FUNDAMENT

Somit nimmt die H&R WASAG AG nach den beiden wichtigen Kriterien der Marktkapitalisierung und des Börsenumsatzes in der Indexrangliste der deutschen Börse einen Mittelfeldplatz unter den SDAX-Werten ein. Die Zugehörigkeit zu diesem Auswahlindex steht somit weiterhin auf einem soliden Fundament.

Kennzahlen zur Aktie
(2005 – 2008)

	2008	2007	2006	2005
Anzahl Aktien am 31. Dezember	29.973.112	29.973.112	27.323.112	18.916.000
davon Stammaktien	29.973.112	27.323.112	27.323.112	18.916.000
davon Vorzugsaktien	—	2.650.000	—	—
Ergebnis je Stammaktie	€ 1,13[4]	€ 1,72	€ 1,54	€ 0,37
Jahreshöchstkurs[2]	€ 21,11	€ 42,07	€ 40,68	€ 10,79
Jahrestiefstkurs[2]	€ 9,25	€ 17,21	€ 10,68	€ 7,63
Kurs am 31. Dezember[1]	€ 10,9	€ 20,24	€ 38,38	€ 15,20
Performance (ohne Dividende)[2]	–46,1 %	–47,3 %	+152,5 %	+26,7 %
Marktkapitalisierung am 31. Dezember[3]	€ 326,7 Mio.	€ 553,0 Mio.	€ 1.048,7 Mio.	€ 287,5 Mio.
Dividende	€ 0,40[5]	€ 0,80	€ 0,70[6]	€ 0,30
Dividendenrendite	3,7 %[5]	4,0 %	1,8 %	2,0 %
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen[1]	€ 858.875,00	€ 2.138.659,00	€ 1.747.272,00	€ 162.740,00

[1] Stammaktien
[2] Bereinigt um Kapitalerhöhung 2006
[3] Bezogen auf den Jahresendkurs der Stammaktien
[4] Das Ergebnis je Stammaktie verringert sich bei Berücksichtigung der Kartellbuße um € 0,74.
[5] Dividendenvorschlag
[6] Inkl. € 0,10 Bonus

Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf

UMSATZZIEL ERREICHT – ERTRAGSPROGNOSE ANGESICHTS NICHT VORHERSEHBARER ENTWICKLUNGEN VERFEHLT

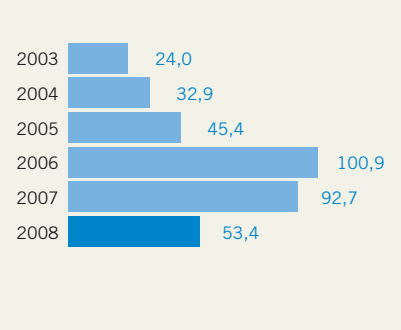
Auch im Berichtsjahr wurde die Umsatzprognose der H&R WASAG AG mit dem erreichten Wert von € 1,0 Mrd. voll erfüllt. Demgegenüber konnte die zu Jahresbeginn abgegebene Prognose eines Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) von € 50 Mio. bis € 60 Mio. nicht erreicht werden. Ursächlich hierfür war insbesondere die unerwartete und für weit in der Vergangenheit liegende Sachverhalte verhängte Kartellstrafe von € 22 Mio., für die der Vorstand eine Rückstellung in gleicher Höhe gebildet hat. In der nach dem Entschluss zur Bildung der Kartellrückstellung am 5. November 2008 veröffentlichten Ad-hoc-Meldung war der Vorstand davon ausgegangen, dass im Ergebnis für 2008 zwar nicht die Kartellrückstellung, wohl aber die wahrscheinlich erforderliche Bestandsabwertung im vierten Quartal wegen des gut verlaufenen operativen Geschäfts kompensiert werden könnte. Da sich der Rückgang der Rohölpreise allerdings bis zum Jahresende noch einmal deutlich beschleunigte, wurde diese Annahme aufgrund der dann höher als erwartet ausgefallenen Bestandsabwertungen um rund € 2 Mio. verfehlt.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage

Ergebnisentwicklung

Operatives Ergebnis 2003 – 2008
(EBITDA in € Mio.)



Das operative Konzernergebnis (EBITDA; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) der H&R WASAG AG im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von € 53,4 Mio. (Vorjahr: € 92,7 Mio.) war im Berichtsjahr durch die Rückstellung für eine mögliche Kartellstrafe von € 22 Mio. belastet. Da das Bußgeld für Vorgänge in den Jahren 1994–2005 verhängt wurde, also für einen Zeitraum, der keinen Zusammenhang mit dem derzeit betriebenen operativen Geschäft aufweist, ist zur Beurteilung der heutigen operativen Lage ein Blick auf das um die Kartellstrafe bereinigte EBITDA erforderlich. Beim Vergleich dieses 2008 erreichten bereinigten EBITDA von € 75,4 Mio. mit dem um den Explosivstoffbereich bereinigten Vorjahres-EBITDA von € 78,9 Mio. ergab sich nur ein Rückgang um € 3,5 Mio. (–4,4 %). Nach den positiven Bestandseffekten in den ersten drei Quartalen ergab sich im vierten Quartal eine preisbedingte Reduzierung der Raffinerievorräte in Höhe von € 29,3 Mio. als Folge der stark gesunkenen Rohstoffpreise zum Jahresende.

Die auf den hohen Investitionen basierenden höheren Abschreibungen ließen das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) noch etwas stärker von € 79,2 Mio. auf € 37,1 Mio. absinken. Bezogen auf die bereinigten Werte ergab sich ein Rückgang von € 65,4 Mio. auf € 59,1 Mio.

IM JAHRESVERLAUF HÖHERES WORKING CAPITAL LÄSST ZINSAUFWAND STEIGEN

Mit dem im Jahresverlauf teilweise stark ausgeweiteten Working Capital und den im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr geringfügig höheren Zinssätzen ergab sich ein Anstieg des Zinsaufwandes. Aufgrund des damit gesunkenen Zinsergebnisses fiel auch der Rückgang des Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) von € 73,0 Mio. auf € 26,0 Mio. überproportional stark aus. Bereinigt um die Kartellstrafe und den 2007 veräußerten Explosivstoffbereich sank das EBT von € 59,8 Mio.

auf € 48,0 Mio. Bezogen auf die letztgenannten Werte ermäßigte sich die Vorsteuermarge von 7,7 % auf 4,6 %, ohne diese Bereinigungen sank die Marge von 9,1 % auf 2,5 %.

BEREINIGTER KONZERN-JAHRESÜBERSCHUSS SINKT AUF € 33,8 MIO.

Da die Rückstellung für die Kartellstrafe aus Vorsichtsgründen als steuerlich nicht abzugsfähig behandelt wurde, ergab sich im Konzern eine besonders hohe Steuerbelastung. Der Konzern-Jahresüberschuss sank daher von € 51,6 Mio. auf € 11,8 Mio., bereinigt um die Kartellstrafe und um den Explosivstoffbereich ging der Konzern-Jahresüberschuss von € 39,3 Mio. auf € 33,8 Mio. zurück.

Mit Übernahme der außenstehenden Anteile an der chinesischen Tochtergesellschaft des Geschäftsbereiches Kunststoffe fielen die bisher vom Joint-Venture-Partner übernommenen anteiligen Verluste im Berichtsjahr komplett bei der H&R WASAG AG an. Das Konzernergebnis nach Minderheitenanteilen, der Konzernüberschuss der Aktionäre, sank von € 52,0 Mio. auf € 11,7 Mio. Bezogen auf das um Kartellstrafe und Explosivstoffbereich bereinigte Ergebnis nach Minderheitenanteilen ergab sich ein Rückgang von € 39,7 Mio. auf € 33,7 Mio. Aufgrund des gesunkenen Konzernergebnisses reduzierte sich das Ergebnis pro Stammaktie von € 1,72 auf € 0,39, bezogen auf die bereinigten Werte von € 1,31 auf € 1,13.

Nach der hohen Vorjahresdividende von € 0,80 je Stammaktie hat sich der Vorstand angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes und der besonderen Ergebnisbelastungen des Berichtsjahres entschlossen, der Hauptversammlung eine reduzierte Dividende von € 0,40 vorzuschlagen. Bei Annahme dieses Vorschlages durch die Hauptversammlung würde die Dividendensumme € 11.989.244,80 gegenüber € 24.190.489,60 im Vorjahr betragen. Auf Basis des XETRA-Schlusskurses der Stammaktien am 31. Dezember 2008 ergibt dies eine Dividendenrendite von 3,7 %.

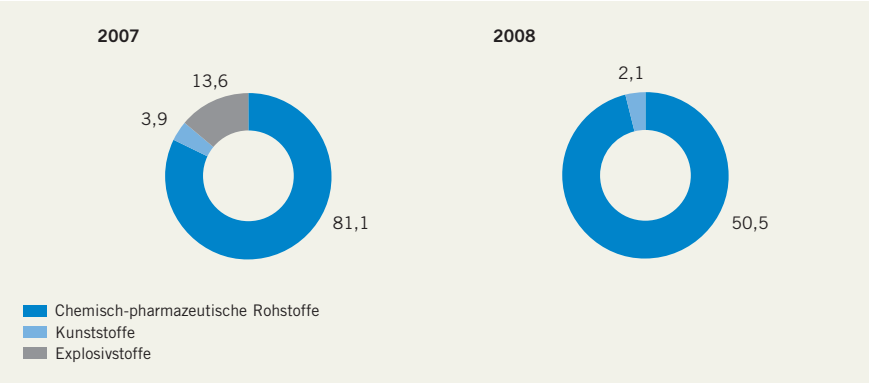
Ergebnisentwicklung
(in € Mio.)

	2008[1]	2007	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBITDA)	75,4	92,7	–18,7
EBIT	59,1	79,2	–25,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	48,0	73,0	–34,2
Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	33,8	51,6	–34,6
Jahresüberschuss (nach Minderheitenanteilen)	33,7	52,0	–35,1
Ergebnis pro Stammaktie	1,13	1,72	–34,3
Eigenkapitalrendite in %	18,0	29,8	–11,8 %-Punkte
Gesamtkapitalrendite in %	13,7	19,9	–6,2 %-Punkte
Return on Capital Employed (ROCE) in %	17,8	30,2	–12,4 %-Punkte

[1] Kennzahlen für 2008 sind um die Rückstellung für die Kartellbuße bereinigt

Operatives Ergebnis nach Geschäftsbereichen

(EBITDA in € Mio.)



Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Mit einem operativen Ergebnis (EBITDA) von € 50,5 Mio. (Vorjahr: € 81,1 Mio.) stieg der Anteil des Geschäftsbereiches Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe am operativen Konzernergebnis im Berichtsjahr auf nunmehr 95 % (Vorjahr: 87 %). Ohne die Rückstellung für eine Kartellstrafe von € 22 Mio. wäre das operative Ergebnis mit € 72,5 Mio. nur um € 8,6 Mio. geringer als im Vorjahr ausgefallen. Zusätzlich war das erzielte Ergebnis im Berichtsjahr auch durch sich aus den Kapazitätserweiterungen in den Raffinerien Hamburg und Salzbergen ergebende Produktionsstillstände belastet. Dementsprechend untermauert der trotz dieser Beeinträchtigungen erreichte Gewinn des Geschäftsfeldes Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe den Erfolg der eingeschlagenen Strategie einer Fokussierung auf rohölbasierte Spezialitäten eindeutig: Die in den letzten Jahren eingesetzten Investitionen zur Kapazitätserweiterung und Produktivitätssteigerung haben die operative Ertragskraft dieses Kerngeschäftsfeldes weiter gestärkt.

AUSLANDSGESCHÄFT MIT VERBESSERTEM OPERATIVEM ERGEBNIS (EBITDA)

Das Auslandsgeschäft konnte in der Summe das gute operative Ergebnis (EBITDA) des Vorjahres von € 13,1 Mio. mit einem Wert von € 14,7 Mio. erneut übertreffen. Diese positive Entwicklung wurde insbesondere von einer robusten Nachfrage in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres getragen. Dagegen führten im vierten Quartal 2008 der wirtschaftliche Abschwung und der damit einhergehende Nachfragerückgang sowie die rohölpreisbedingten Bestandsabwertungen zu Belastungen. Sehr erfreulich entwickelte sich im Berichtsjahr erneut das Geschäft in Asien: Insbesondere durch die innovativen Produkte wie beispielsweise die kennzeichnungsfreien Weichmacher konnte das operative Ergebnis verdoppelt werden. Es macht mittlerweile mehr als 40 % des im Auslandsgeschäft erreichten operativen Ergebnisses aus. Deutliche Verbesserungen und durchweg schwarze Zahlen erreichten auch die Auslandsgesellschaften in Tschechien, in den Niederlanden, Großbritannien und Australien. In Südafrika konnten die

erzielten operativen Verbesserungen im Konzernabschluss die Belastungen aus der schwachen Entwicklung des Südafrikanischen Rands nicht kompensieren. Trotzdem wurde auch hier ein operatives Ergebnis von über € 3 Mio. erreicht.

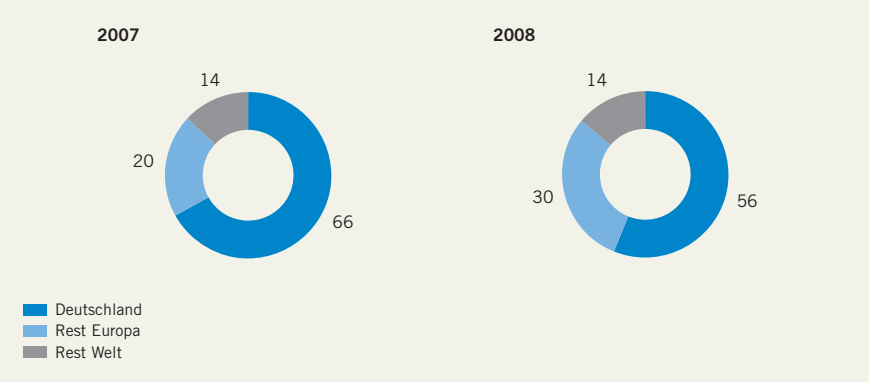
ERGEBNIS DES GESCHÄFTSBEREICHS KUNSTSTOFFE DURCH SICH EINTRÜBENDE KONJUNKTUR BEEINTRÄCHTIGT

Geschäftsbereich Kunststoffe. Insbesondere am Jahresende ausbleibende Aufträge aus der Automobilwirtschaft ließen das operative Ergebnis (EBITDA) des Geschäftsbereiches Kunststoffe von € 3,9 Mio. auf € 2,1 Mio. absinken. Auch die mit der sich eintrübenden Konjunktur verschärfte Wettbewerbssituation erhöhte den Druck auf die Margen. In China führten die Kosten der nach Übernahme der außenstehenden Anteile eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen sowie die auch hier spürbare Abschwächung der Wirtschaft zu einem nochmals leicht erhöhten Fehlbetrag. In Tschechien wurde mit einem deutlich ausgeweiteten Geschäft auch eine erfreuliche Verbesserung des operativen Ergebnisses erreicht, so dass für diese insbesondere für den osteuropäischen Markt wichtige Auslandsgesellschaft nur ein geringer planmäßiger Fehlbetrag auszuweisen ist.

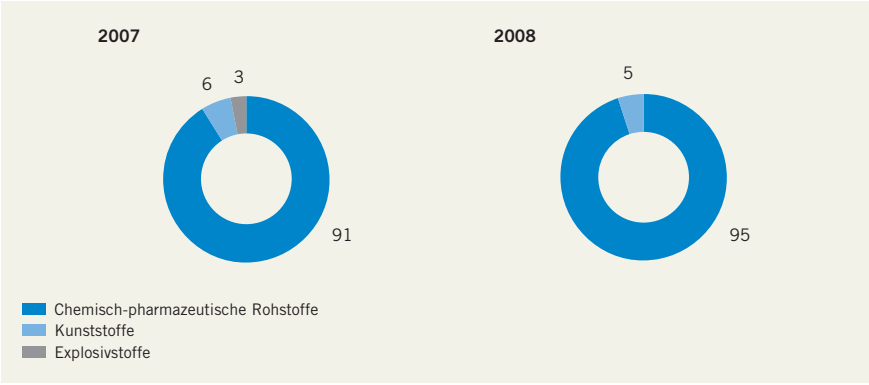
Umsatzentwicklung

Mit einem Konzernumsatz von € 1.035,2 Mio. (2007: € 797,9 Mio.) hat die H&R WASAG AG im Berichtsjahr erstmals die Grenze von 1 Milliarde Euro Umsatz überschritten. Diese im Vorjahresvergleich erhebliche Steigerung um 29,7 % ist allerdings ganz wesentlich auf die im Jahresverlauf teilweise auf Rekordniveau befindlichen Rohstoffpreise zurückzuführen, die auch in erhöhte Absatzpreise umgesetzt wurden.

Konzernumsatz nach Regionen
Fortgeführte Bereiche (in %)



Umsatz
nach Geschäftsbereichen
(in %)



Im Berichtsjahr wurden im Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe aufgrund eines zeitlich auf das Geschäftsjahr befristeten Sondergeschäftes größere Mengen von Nebenprodukten ins europäische Ausland geliefert. Daher reduzierte sich der ansonsten stabile Anteil des Inlandsmarktes gegenüber dem Vorjahr von 66 % auf 56 %, der entsprechende Anteil der übrigen europäischen Länder stieg von 20 % auf 30 %. Die starke Marktstellung in Deutschland wurde auf Grundlage der großen Vertriebskraft des langjährigen Kooperationspartners, der Hansen & Rosenthal Gruppe, erreicht. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass nach Angaben von Hansen & Rosenthal rund 45 % des über sie abgewickelten Absatzes außerhalb Deutschlands erzielt werden, die statistisch als Inlandsumsatz geführt werden.

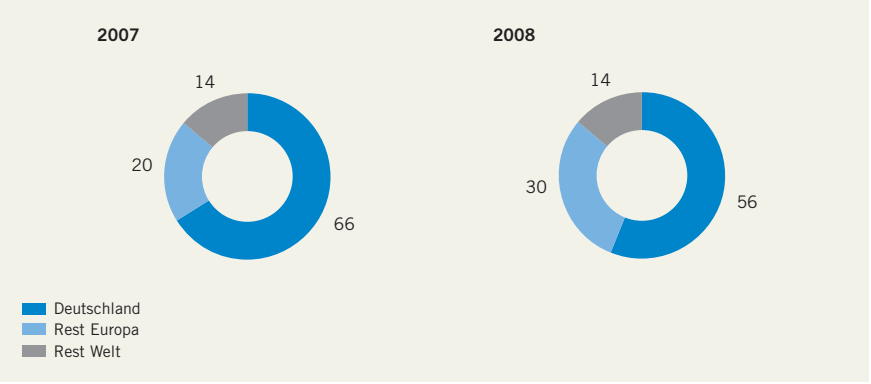
Auf die außereuropäischen Märkte entfielen im Berichtsjahr unverändert 14 % des Konzernumsatzes. Sehr erfreulich entwickelten sich dabei insbesondere die asiatischen Märkte.

GESCHÄFTSBEREICH CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE ERREICHT NEUEN UMSATZREKORD

Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Die 2008 im Jahresdurchschnitt auf Rekordniveau befindlichen Rohstoffpreise konnten durch einen erfolgreichen und engagierten Vertrieb auf das Gesamtjahr bezogen auch in steigende Absatzpreise umgesetzt werden. Aufgrund dieser Entwicklung erhöhte sich der Umsatz des Kerngeschäftsfeldes Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe um 35,4 % von € 729,3 Mio. auf € 987,6 Mio. Mit diesem Wert, der, eine weniger extreme Preisentwicklung bei den Rohstoffpreisen vorausgesetzt, 2009 nicht wieder zu erreichen sein wird, entfielen 95,4 % (Vorjahr: 91,4 %, bereinigt um Explosivstoffbereich: 93,9 %) des Konzernumsatzes auf das Geschäft mit chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen.

Einen deutlich kleineren Anteil zu dem Umsatzwachstum steuerten auch erhöhte Absatzmengen von Rohstoffen und Nebenprodukten bei. Der leichte Rückgang

Umsatz nach Regionen im Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe
(in %)



der abgesetzten chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten der deutschen Raffinerien von rund 611.000 Tonnen auf rund 573.000 Tonnen war durch die planmäßigen Raffineriestillstände an beiden deutschen Standorten im Rahmen des „Projekts 40“ bedingt.

UMSATZZUWACHS IM AUSLAND AUCH DURCH MENGENWACHSTUM GETRIEBEN

Auch das im Ausland erzielte Umsatzwachstum des Geschäftsbereiches Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe wurde durch die mit den Rohstoffpreissteigerungen einhergehenden höheren Absatzpreise getrieben. Daneben trug aber auch ein durchaus beachtliches Mengenwachstum, insbesondere bei technisch anspruchsvollen Produkten wie den kennzeichnungsfreien Weichmachern, im Rahmen der Internationalisierungsstrategie zu dieser Steigerung bei.

In England konnten zusätzliche Umsätze aus der Lizenzvereinbarung mit einem amerikanischen Partner zur Produktion von innovativen Baustoffspezialprodukten generiert werden. Diese Lizenzproduktion soll 2009 auf den asiatischen Raum ausgeweitet werden. Daneben konnte eine Lohnverarbeitungsvereinbarung zur Herstellung von Kabelfüllmassen geschlossen werden.

Die im Vorjahr in Südafrika aufgetretenen Probleme bei der Versorgung mit Rohstoffen aus einer konzernfremden Partnerraffinerie wurden im Berichtsjahr gelöst, so dass sich Absatz und Umsatz spürbar verbesserten. In dieser Region konnte zudem die Kapazität zur Produktion von Vaseline für die Pharma- und Medizintechnikindustrie um 50 % gesteigert werden. Zulegen konnte der Umsatz auch erneut in Australien.

ASIATISCHE STANDORTE WACHSEN UM 65 %

Ein besonders starkes Wachstum von 65 % wiesen auch im Berichtsjahr die asiatischen Standorte auf. Insbesondere das stark wachsende Geschäft mit Weichmachern für die Kautschuk- und Reifenindustrie und hier vor allem der zunehmende Anteil der besonders umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmacher lieferten wichtige Wachstumsimpulse. Demgegenüber konnte der in Malaysia gelegene Standort in Batu Caves die Umsatzerwartungen im Berichtsjahr nicht erfüllen. Die durchgeführte Restrukturierung und die Einführung neuer Baustoffspezialprodukte sollen hier für eine Belebung des Absatzes sorgen.

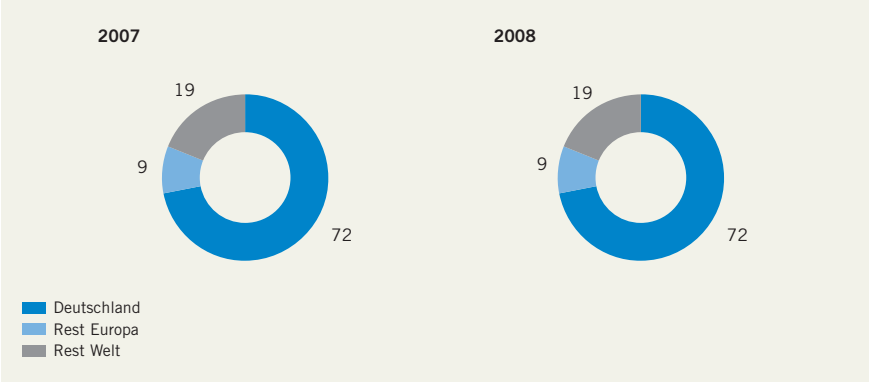
Die Dienstleistungsaktivitäten im Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen haben sich ebenfalls positiv entwickelt.

GESCHÄFTSBEREICH KUNSTSTOFFE MIT GERINGEM UMSATZWACHSTUM

Geschäftsbereich Kunststoffe. Die schlechte Konjunktur in der Automobilbranche, der wichtigsten Kundengruppe des Geschäftsbereiches Kunststoffe, führte zu einer Abschwächung der Nachfrage. Dementsprechend konnte nur eine unter den Erwartungen liegende geringe Umsatzsteigerung um 0,7 % von € 47,3 Mio. auf € 47,6 Mio. erreicht werden. Am Standort Coburg, der nach wie vor den weitaus größten Teil des Umsatzes beisteuerte, ergab sich aufgrund der Rahmenbedingungen sogar ein leichter Rückgang von € 44,4 Mio. auf € 43,2 Mio.

Mit der Übernahme der außenstehenden Anteile an der Tochtergesellschaft in Wuxi/China und dem damit verbundenen besseren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung konnten die Umsatzerlöse von € 2,8 Mio. auf € 3,9 Mio. gesteigert werden. Das im Vorjahr gegründete Gemeinschaftsunternehmen in Dačice (Tschechien) erreichte im Berichtsjahr im Rahmen der Aufbauphase planmäßig eine erste Umsatzsteigerung auf € 0,5 Mio. Mit diesem Standort soll in Zukunft auf Basis der günstigeren Produktionskosten eine Belieferung insbesondere osteuropäischer Kunden gewährleistet werden.

Umsatz nach Regionen im Geschäftsbereich Kunststoffe
(in %)



Auftragsentwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2008 verlief die Auftragsentwicklung durchaus positiv. Im Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Spezialitäten wurde diese erfreuliche Entwicklung sowohl durch das mit dem Vertriebspartner, der Hansen & Rosenthal Gruppe, abgewickelte Inlandsgeschäft als auch durch die internationalen Vertriebsaktivitäten ermöglicht.

GUTE NACHFRAGE NACH CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHEN ROHSTOFFEN

Der gute Auftragseingang spiegelt sich in der Auslastung der Raffinerien im Jahr 2008 wider. Mit Ausnahme des Monats Dezember und Anfang des Jahres aufgrund der Stillstände durch „Projekt 40“ waren alle Anlagen voll belegt.

In den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres stiegen die Rohstoffkosten stetig an und konnten nur mit zeitlicher Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden. Entsprechend schlug sich das erfreuliche Mengenwachstum nicht in vollem Umfang in den Ergebniskennzahlen nieder. Der Preistrend kehrte sich im dritten und vierten Quartal um, so dass es dem Vertrieb ermöglicht wurde, die Margen auf ein verbessertes Niveau zu bringen.

Um in Zukunft gestiegene Rohstoffkosten schneller an die Kunden weiterreichen und damit den volatiler werdenden Rohölmärkten besser Rechnung tragen zu können, hat die H&R WASAG AG die zeitliche Bindung von Preisvereinbarungen mit Kunden zunehmend reduziert. Neue Vereinbarungen mit einer Gültigkeit von mehr als einem Monat werden nur noch in Ausnahmefällen geschlossen.

AUFTRAGSEINGANG IM GESCHÄFTSBEREICH KUNSTSTOFFE RÜCKLÄUFIG

Im Bereich Kunststoffe war die Auftragsentwicklung durch die wirtschaftliche Eintrübung besonders bei der wichtigen Automobilbranche negativ beeinträchtigt. Neue Aufträge konnten jedoch in allen Bereichen mit neuen innovativen Produkt- und Fertigungstechnologien wie der Verzahnungs-, Stanzgitter-, Einlege- und Baugruppentechnik akquiriert werden. Einige vielversprechende Aufträge konnten auch in der Medizintechnik gewonnen werden. So erhielt der Geschäftsbereich beispielsweise Aufträge zur Herstellung von Komponenten für die Labortechnik und zur Produktion von verschiedensten Materialien für die Dentaltechnik.

Im Ergebnis sank der Auftragsbestand zum Jahresende von € 29,0 Mio. auf € 21,5 Mio.

Dem durch die wirtschaftliche Rezession verstärkten Wettbewerbs- und Margendruck wirkt die H&R WASAG AG durch weitere Innovationen bei Fertigungs- und Produkttechniken und eine weitere Diversifizierung der Abnehmerbranchen entgegen.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen war ein Rückgang von € 32,5 Mio. auf € 26,1 Mio. zu verzeichnen. Da in dem Vorjahreswert der Entkonsolidierungserfolg aus der Veräußerung des Explosivstoffbereiches in Höhe von € 16,4 Mio. enthalten war, hätte sich dieser Posten der Gewinn- und Verlustrechnung daher ohne diesen Sondereffekt um € 10,0 Mio. erhöht. Dies ist in erster Linie auf zwei Positionen zurückzuführen: Zum einen fielen um € 6,1 Mio. erhöhte Kursgewinne auf Fremdwährungsposten von nunmehr € 10,1 Mio. an, denen allerdings bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen auch um € 7,1 Mio. auf € 13,8 Mio. erhöhte Kursverluste aus Fremdwährungsposten gegenüberstanden. Zum anderen erhöhten sich auch die übrigen Sonstigen betrieblichen Erträge von € 6,0 Mio. auf € 9,3 Mio. Wesentliche Ursache für diesen Anstieg war die nach IFRS mit der Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien einhergehende erfolgswirksame Auflösung der im Abschluss 2007 erfolgsneutral gebildeten Sonstigen Verbindlichkeit in Höhe von € 2,2 Mio. für zukünftig zu zahlende Vorzugsdividenden.

BESTAND DER FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSE STEIGT GERINGFÜGIG UM € 5,4 MIO.

Nachdem im Vorjahr im Zuge von planmäßigen Stillständen aufgrund des „Projekts 40“ in der Produktion der Hamburger Raffinerie der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen stichtagsbedingt besonders niedrig ausgefallen war, erhöhte sich die Menge der fertigen und unfertigen Erzeugnisse zum Jahresende 2008 wieder auf ein normales Maß. Aufgrund der am Jahresende 2008 im Vergleich zum Vorjahresende geringeren Rohstoffpreise stieg der monetäre Wert dieser Bestände allerdings nur um € 5,4 Mio.

Der im Jahresdurchschnitt erhebliche Anstieg der Rohstoffkosten äußerte sich in einem von € 550,3 Mio. auf € 825,2 Mio. gestiegenen Materialaufwand. Demgegenüber sank der Personalaufwand von € 78,0 Mio. auf € 62,7 Mio. Bezogen

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
(in € Mio.)

	2008	2007	2006	2005	2004
Umsatzerlöse	1.035.186	797.853	816.817	650.073	497.069
Sonstige betriebliche Erträge	26.059	32.488	22.690	26.557	19.243
Bestandsveränderungen	5.363	–12.168	29.937	7.644	–221
Materialaufwand	–825.214	–550.286	–572.787	–471.096	–333.509
Personalaufwand	–62.713	–78.032	–92.651	–78.409	–69.949
Abschreibungen	–16.254	–13.558	–16.911	–17.353	–16.438
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–125.383	–97.156	–102.154	–89.555	–79.723
Betriebsergebnis	**37.044**	**79.141**	**84.941**	**27.861**	**16.472**
Finanzergebnis	–11.000	–6.142	–9.940	–8.913	–6.628
Ergebnis vor Steuern	**26.044**	**72.999**	**75.001**	**18.948**	**9.844**
Steueraufwand	–14.271	–21.358	–29.422	–8.063	–2.332
Konzern-Jahresüberschuss	**11.773**	**51.641**	**45.579**	**10.885**	**7.512**

auf den um den veräußerten Explosivstoffbereich bereinigten Personalaufwand des Vorjahres von € 70,9 Mio. ergab sich eine Reduktion um € 8,2 Mio. Dieser Rückgang trotz gestiegener Mitarbeiterzahlen ist neben merklich geringeren Vorstandsbezügen auch auf eine erhebliche Verminderung der an die Mitarbeiter auszuschüttenden Gewinnbeteiligung zurückzuführen.

INVESTITIONEN DER LETZTEN JAHRE LASSEN ABSCHREIBUNGEN STEIGEN

Die erheblichen Investitionen der letzten Jahre äußerten sich in um € 2,7 Mio. von € 13,6 Mio. auf € 16,3 Mio. erhöhten Abschreibungen. Deutlich angestiegen von € 97,2 Mio. (bereinigt um den Explosivstoffbereich: € 89,4 Mio.) auf € 125,4 Mio. sind auch die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Dies erklärt sich neben den erwähnten um € 7,1 Mio. höheren Kursverlusten vor allem mit der gebildeten Rückstellung für eine Kartellbuße von € 22 Mio.

Aufgrund der im Berichtsjahr mit hohen Rohstoffkosten einhergehenden Ausweitung des Working Capital ergab sich ein von € –6,2 Mio. auf € –11,1 gesunkenes Zinsergebnis. Die aus Vorsichtsgründen als steuerlich nicht abzugsfähig behandelte Rückstellung für die Kartellbuße führte im Konzern zu einer höheren Steuerquote. Der Steueraufwand sank daher trotz des geringeren Ergebnisses nur von € 21,4 Mio. (um Explosivstoffbereich bereinigter Vorjahreswert: € 20,5 Mio.) auf € 14,3 Mio.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

ZENTRALES FINANZMANAGEMENT

Das Finanzmanagement des H&R WASAG-Konzerns wird für alle operativen Gesellschaften zentral durch die Konzernmutter organisiert. Im Rahmen der kurz-, mittel- und langfristigen Investitionsplanung werden alle Investitionsprojekte auf Grundlage von detaillierten Return-on-Investment-Berechnungen regelmäßig überprüft. Zur Optimierung der Ergebnisse wird eine renditefördernde Kapitalstruktur durch Einsatz von entsprechenden Fremdmitteln angestrebt. Gleichberechtigt steht dabei auch das Ziel einer langfristig verlässlichen Finanzierung im Vordergrund.

Schwankungen der Rohstoffpreise können schnell zu deutlichen Steigerungen des gebundenen Working Capital führen. Dieser erhöhte Liquiditätsbedarf wird durch kurzfristige Bankverbindlichkeiten finanziert, sofern er nicht bereits durch den gestiegenen operativen Cashflow abgedeckt wird. Da die Rohölpreise gerade im Berichtsjahr neue Höchstmarken in einem vorher nicht gekannten Ausmaß erreicht haben, wird einem zur Absicherung des Working Capital ausreichend großen Liquiditätspuffer auch durch die Bereithaltung entsprechender Fremdfinanzierungsmittel eine wachsende Bedeutung zuerkannt. Auch die von der H&R WASAG AG vorgesehenen Investitionen werden erhebliche Liquidität erfordern. Die Finanzierung dieser Vorhaben wird ebenfalls in erster Linie aus dem laufenden Cashflow und aus Fremdmitteln erfolgen. Beiden Zwecken dient insbesondere der im Berichtsjahr neu vereinbarte Konsortialkredit (siehe hierzu den Abschnitt Strategische Finanzierungsmaßnahmen, S. 47 des Geschäftsberichtes).

MÖGLICHER EINSATZ VON DERIVATEN WIRD LAUFEND ÜBERPRÜFT

Das unterjährige Finanzmanagement ist vor allem mit den Risiken aus sich ändernden Rohstoff-, Zins- und Währungsnotierungen beschäftigt. Hierzu wird ein systematisches Risikomanagement eingesetzt. In Teilbereichen werden auch Sicherungsgeschäfte durchgeführt. Für den im April 2008 abgelösten alten Konsortialkredit wurden Cashflow-Hedges eingesetzt, um die Auswirkungen von Zinsänderungen zu begrenzen. Für den neuen Konsortialkredit wurden bisher aufgrund der erwarteten Zinsentwicklung noch keine Derivate abgeschlossen. Die Situation wird laufend überprüft, so dass ggf. eine Absicherung der Zinsen auf einem niedrigen Niveau erfolgen wird.

Derivative Finanzinstrumente im Bereich von Währungen werden nur in geringem Maße für kurz- und mittelfristige Zeiträume eingesetzt. Insgesamt verfolgt das Unternehmen eine bewusst konservative Politik beim Einsatz von Derivaten.

Zur Absicherung von Schwankungen der Rohölnotierungen wurden bisher keine derartigen Instrumente eingesetzt, da zurzeit keine Möglichkeit besteht, das Preisdelta zwischen dem Rohstoffpreis und den Preisen der daraus hergestellten Endprodukte abzusichern.

Der Vorstand prüft regelmäßig Kosten, Chancen und Risiken von Absicherungsinstrumenten, hat aber bisher für die Absicherung von Rohölnotierungen keine Derivate eingesetzt. Zurzeit ist keine Änderung dieser Entscheidung absehbar.

Finanzierungs-, Investitions- und Liquiditätsanalyse

Die Kapitalflussrechnung (S. 123 des Geschäftsberichtes) wurde auch im Geschäftsjahr 2008 maßgeblich durch die getätigten Investitionen für das „Projekt 40“ beeinflusst.

OPERATIVER CASHFLOW VERRINGERT SICH AUF € 16,0 MIO.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr auf € 16,0 Mio. (Vorjahr: € 39,6 Mio.). Die in dem geringeren Periodenergebnis von € 37,1 Mio. (Vorjahr: € 79,2 Mio., bereinigt um Explosivstoffbereich: € 65,4 Mio.) enthaltene Rückstellung für die Kartellstrafe war im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam und schlug sich im Cashflow nicht nieder. Durch diese Rückstellung und durch die angesichts des Jahresergebnisses geringeren Rückstellungen für die Mitarbeiter-Ergebnisbeteiligung nahmen die Kurzfristigen Rückstellungen um € 8,3 Mio. (Vorjahr: +€ 6,3 Mio.) leicht zu. Die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie weitere nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnende Aktiva erhöhten sich um € 3,6 Mio. (Vorjahr: € 11,9 Mio.). Hier stand den Bestandsabwertungen eine wieder normalisierte Mengenbevorratung gegenüber, nachdem im Vorjahr die Bestandsmenge aufgrund des planmäßigen Raffineriestillstandes in Hamburg deutlich gesunken war. Die geringeren Rohölpreise am Jahresende führten zu einer Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und weiterer Passiva um € 14,7 Mio. (Vorjahr: Zunahmen von € 0,9 Mio.). Positiv wirkten sich die von € 25,6 Mio. auf € 15,3 Mio. verminderten Steuerzahlungen auf den operativen Cashflow aus. Demgegenüber erhöhten sich vor allem aufgrund des im Jahresdurchschnitt erhöhten Working Capital die gezahlten Zinsen auf € 8,4 Mio. (Vorjahr: € 4,0 Mio.).

Kapitalflussrechnung – verkürzt
(in € Mio.)

	2008	2007	2006
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16,0	39,6	59,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–44,9	6,2	–25,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	30,2	–44,3	–32,8
Finanzmittelfonds am 31.12.	14,4	14,8	13,7

Vor allem aufgrund der vorgenommenen umfangreichen Investitionen ergab sich aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von € 44,9 Mio., während sich im Vorjahr aufgrund der Veräußerung des Explosivstoffbereiches ein Mittelzufluss von € 6,2 Mio. ergeben hatte. Die Währungsumrechnungen schlugen 2008 mit +€ 0,2 Mio. zu Buche, ein weiterer Mittelzufluss von € 1,6 Mio. ergab sich aus den letzten im Jahr 2008 erhaltenen Zahlungen für den veräußerten Geschäftsbereich.

€ 47,1 MIO. INVESTITIONEN UNTERSTREICHEN WACHSTUMSKURS

Insgesamt investierte die H&R WASAG AG im Berichtsjahr € 47,1 Mio. (Vorjahr: € 60,2 Mio.) in Modernisierung und vor allem in effizientere und mit größerer Kapazität ausgestattete Produktionsanlagen. Nach erhöhten Abschreibungen von € 16,3 Mio. (Vorjahr: € 13,6 Mio.) und erneut geringen Anlagenabgängen in Höhe eines Restbuchwerts von T€ 358 (Vorjahr: T€ 22) ergab sich ein reduziertes Nettoinvestitionsvolumen von € 30,4 Mio. (Vorjahr: € 46,6 Mio.). Die demnach die Abschreibungen erneut deutlich übersteigenden Investitionen kennzeichnen die konsequente strategische Verfolgung eines auf rohölbasierte Spezialitäten ausgerichteten Wachstumskurses.

Nettoinvestitionsvolumen
(in € Mio.)

	2008	2007	2006
Investitionen	47,1	60,2	28,4
– Abschreibungen	16,3	13,6	16,9
– Anlagenabgänge	0,4	0,0	1,1
Nettoinvestitionsvolumen	**30,4**	**46,6**	**10,4**

Mit € 45,5 Mio. (Vorjahr: € 53,1 Mio.) betraf der größte Anteil der Investitionen den Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Insgesamt € 9,3 Mio. entfielen hiervon auf das Kapazitätserweiterungsprojekt „Projekt 40“. So wurde in diesem Rahmen am Raffineriestandort Salzbergen unter anderem in Kapazitätserweiterungen der Lösemittelraffination und der Entparaffinierung und in Hamburg-Neuhof unter anderem in die Kapazitätserweiterung der Vakuumdestillation sowie in Tankanlagen investiert.

Weitere Investitionen in Salzbergen betrafen neben vielen gezielten kleineren Maßnahmen die Schaffung zusätzlicher Tankkapazitäten (€ 3,2 Mio.) und Maßnahmen für den Schmierstoffbereich. Diese umfassten eine Tankwagen-Be- und Entladestelle (€ 6,4 Mio.) sowie ein neues Additiv-Komponentenlager (€ 2,9 Mio.).

In Hamburg-Neuhof wurde zielgerichtet an verschiedensten Komponenten gearbeitet. Größere Investitionssummen entfielen neben den „Projekt 40“-Maßnahmen auf den Bau einer Flotationsstufe zur Abwasserreinigung (€ 1,4 Mio.) sowie auf die Neuerrichtung einer Schiffsbrücke zur effizienten Be- und Entladung von Tankschiffen (€ 1,3 Mio.).

Die Investitionen im Geschäftsbereich Kunststoffe beliefen sich im Berichtsjahr auf € 1,5 Mio. (Vorjahr: € 2,0 Mio.). Hiervon entfielen € 0,7 Mio. auf diverse Investitionen bei der chinesischen Tochtergesellschaft. Am Standort Coburg wurde unter anderem ein Sauberraum zur Produktion von Einmalartikeln in den Bereichen Medizintechnik und Consumer-Healthcare errichtet und eine Optimierungssoftware für den immer wichtiger werdenden Messraum angeschafft.

CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT BETRÄGT € 30,2 MIO.

Mit der Finanzierungstätigkeit wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Mittelzufluss von € 30,2 Mio. (Vorjahr: € –44,3 Mio.) generiert. Die Dividendensumme erhöhte sich von € 19,1 Mio. auf € 24,2 Mio. Mittelabflüsse aus Tilgungen von Finanzkrediten in Höhe von € 128,9 Mio. betrafen im Wesentlichen die Ablösung des alten Konsortialkredits. Diese Auszahlungen wurden durch Mittelzuflüsse aus der Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von € 184,0 Mio. deutlich überkompensiert, so dass im Saldo € 55,1 Mio. (Vorjahr: € –43,0 Mio.) zugeflossen sind.

Der Mittelzufluss aus dem operativen Cashflow und der sich aus dem neuen Konsortialkredit ergebende Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit übertrafen in der Summe den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Nach einer wechselkursbedingten Änderung in Höhe von € –1,8 Mio. reduzierte sich der Finanzmittelfonds am Jahresende geringfügig von € 14,8 Mio. auf € 14,4 Mio. Zusammen mit den zur Verfügung stehenden weiteren Fremdmitteln ist die notwendige Liquidität daher nachhaltig gesichert.

Die H&R WASAG AG setzt zur Finanzierung des Konzerns auch Finanzinstrumente ein (Anhang Erläuterung (38), S. 184–192). Unter Erläuterung (40) wird im Anhang zudem über Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten berichtet.

Die H&R WASAG AG nutzt Finanzierungs- und Operating-Leasing. Die entsprechenden Sachverhalte sind im Anhang unter Ziffer (6) Sachanlagevermögen im Abschnitt Leasing (S. 147–149) und unter Erläuterung (41) „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ (S. 194) dargestellt. Weitere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente werden nicht eingesetzt.

Ermächtigungen für Kapitalmaßnahmen

Ferner bestehen für den Vorstand diverse Möglichkeiten, Kapitalmaßnahmen durchzuführen.

GENEHMIGTES KAPITAL 2007 UMFASST € 34,0 MIO.

Gemäß § 4 Absatz 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage

zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.

GENEHMIGTES KAPITAL 2006 ÜBER € 1,0 MIO. ERMÄCHTIGT ZU AUSGABE VON BELEGSCHAFTSAKTIEN

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 27. Juni 2011 um bis zu € 1.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2006). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Das Grundkapital ist um bis zu € 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

HAUPTVERSAMMLUNG 2008 ERNEUERT ERMÄCHTIGUNG ZUM AKTIENRÜCKKAUF

Die Gesellschaft ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Juni 2008 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz (AktG) ermächtigt, bis zum 23. Dezember 2009 eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft – Stammaktien – zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als ein rechnerischer Anteil von 10 % am Grundkapital entfällt. Als Zweck ist der Handel in eigenen Aktien ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

Beim Erwerb über die Börse darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 15 % unter- oder überschreiten. Sind die Aktien gleicher Ausstattung lediglich in den Freiverkehr einer Regionalbörse einbezogen, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Freiverkehr dieser Regionalbörse an den letzten fünf Handelstagen der Regionalbörse vor Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 15 % unter- oder überschreiten.

Im Falle des Erwerbs über ein öffentliches Kaufangebot bzw. bei einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots legt die Gesellschaft den Kaufpreis oder die Kaufpreisspanne je Aktie fest. Im Falle der Festlegung einer Kaufpreisspanne wird der endgültige Preis je Aktie aus den vorliegenden Annahmeerklärungen bzw. Verkaufsangeboten ermittelt. Das Angebot bzw. die Aufforderung kann eine Annahmefrist, Bedingungen sowie die Möglichkeit vorsehen, die Kaufpreisspanne während der Annahmefrist anzupassen, wenn sich nach der Veröffentlichung eines formellen Angebots während der Annahmefrist erhebliche Kursbewegungen ergeben. Der Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie dürfen den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor Veröffentlichung des Angebots bzw. der Aufforderung um nicht mehr als 20 % unter- oder überschreiten. Sind die Aktien gleicher Ausstattung ausschließlich in den Freiverkehr einer Regionalbörse einbezogen, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Freiverkehr

dieser Regionalbörse an den letzten fünf Handelstagen der Regionalbörse vor Veröffentlichung des Angebots bzw. der Aufforderung um nicht mehr als 20 % unter- oder überschreiten. Sind die Aktien gleicher Ausstattung weder zum Handel im Regulierten Markt zugelassen noch in den Freiverkehr einer Regionalbörse einbezogen, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den auf der Grundlage einer Unternehmensbewertung nach IDW S1 ermittelten Wert je Aktie um nicht mehr als 20 % unter- oder überschreiten. Im Falle einer Kaufpreisanpassung ist der maßgebliche Wert nach dem entsprechenden Kurs am letzten Handelstag vor der endgültigen Entscheidung über die Angebotsanpassung zu bestimmen.

Das Volumen kann begrenzt werden. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot bzw. bei einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, kann das Andienungsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen werden, als die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgt. Ebenso kann eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär vorgesehen werden.

Die Gesellschaft wird die Entscheidung über die Gattung der zu erwerbenden Aktien nach Maßgabe des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft unter Berücksichtigung der beschlossenen Zwecke treffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen oder die Aktien für verschiedene andere Zwecke einzusetzen. Diese sind wie weitere Details zum Eigenkapital und den bestehenden Kapitalbeschlüssen im Anhang unter Erläuterung (22) „Gezeichnetes Kapital“ zu entnehmen.

Zurzeit besteht kein Aktienrückkaufprogramm.

Zusätzliche Angabe nach §§ 289 Abs. 4 Nr. 8, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

Die einzige maßgebliche Vereinbarung der H&R WASAG AG, die im Falle einer wesentlichen Veränderung der Gesellschafterstruktur ein außerordentliches Kündigungsrecht vorsieht, ist der Konsortialvertrag. Die beteiligten Banken können insbesondere in dem Fall kündigen, wenn eine Veränderung der Gesellschafterstruktur nach banküblichen Maßstäben zu einer Bonitätsverschlechterung führt.

Vermögenslage

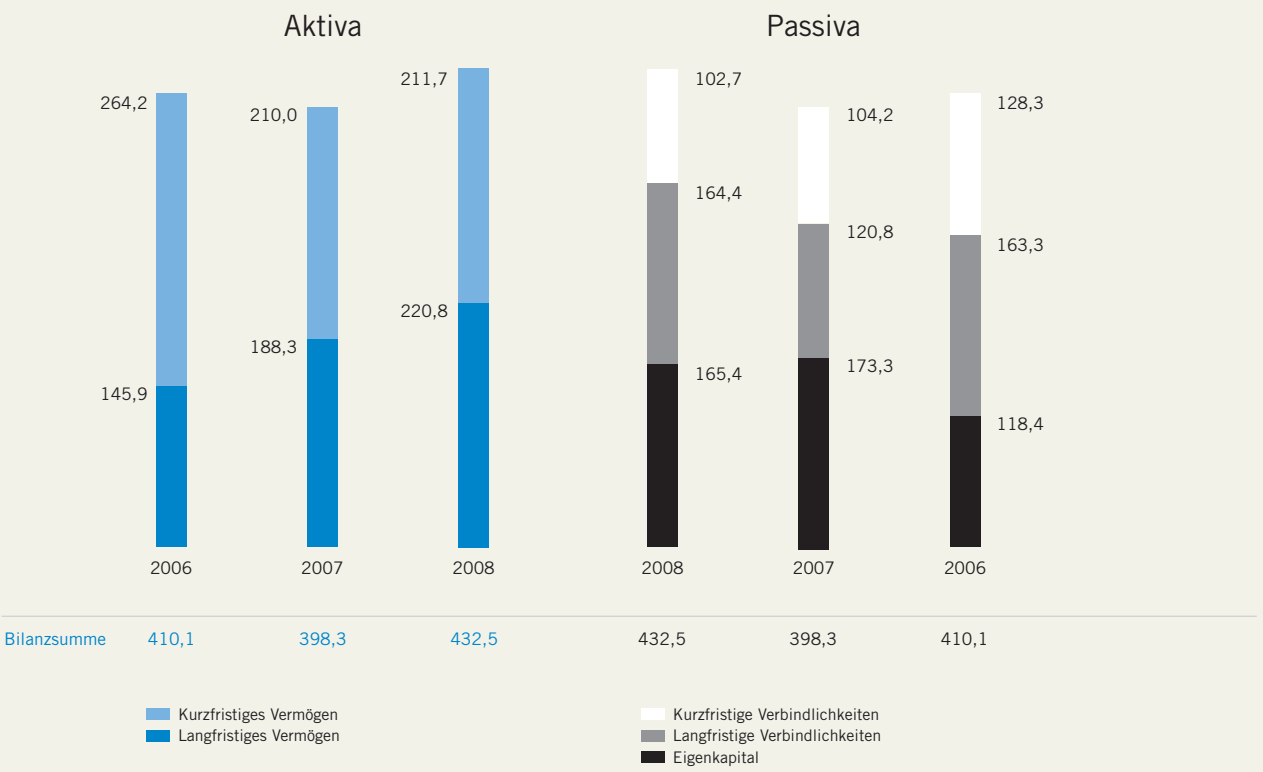
Vermögensstrukturanalyse

ZUNAHME DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE LÄSST BILANZSUMME AUF € 432,5 MIO. STEIGEN

Die um 8,6 % erhöhte Bilanzsumme der H&R WASAG AG belief sich am Jahresende 2008 auf € 432,5 Mio. (31. Dezember 2007: € 398,3 Mio.). Diese Ausweitung war im Wesentlichen auf eine Zunahme der Langfristigen Vermögenswerte von € 188,3 Mio. auf € 220,8 Mio. zurückzuführen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme stieg infolgedessen von 47,3 % auf nunmehr 51,1 %.

Bei diesem Anstieg wirkte sich das durch die erneut hohen Investitionen um € 31,1 Mio. von € 133,0 Mio. auf € 164,0 Mio. erhöhte Sachanlagevermögen aus. Um € 2,0 Mio. von € 4,4 Mio. auf € 6,5 Mio. nahmen auch die Langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten und Sonstigen langfristigen Vermögenswerte zu.

Bilanz des H&R WASAG-Konzerns
(zum 31.12., in € Mio.)



Dieser Zuwachs findet seine Ursache in dem hierin enthaltenen, an einen langfristigen Liefervertrag gekoppelten Zuschuss eines Kunden zu Investitionen in das Anlagevermögen.

KURZFRISTIGER DECKUNGSGRAD VON 206 % VERDEUTLICHT SOLIDE FINANZIERUNG

Die Kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich geringfügig auf € 211,7 Mio. (Vorjahr: € 210,0 Mio.). Angesichts der gestiegenen Bilanzsumme reduzierte sich ihr Anteil an den Aktiva von 52,7 % auf 48,9 %. Die solide Finanzierung wird an dem kurzfristigen Deckungsgrad deutlich: Das kurzfristige Fremdkapital wurde zu 206 % (Vorjahr: 202 %) vom kurzfristigen Vermögen gedeckt.

Vermindert haben sich innerhalb der Kurzfristigen Vermögenswerte die Vorräte von € 118,1 Mio. auf € 106,5 Mio. Die Menge an Halb- und Fertigfabrikaten lag per Jahresende über Vorjahresniveau, die der Rohstoffe dagegen deutlich unter dem Bestand vom 31. Dezember 2007. Der Grund für diese Bestandsveränderung liegt in der von dem normalen Niveau abweichenden Bevorratung zum Jahresende 2007 aufgrund des Raffineriestillstandes in Hamburg-Neuhof. Die wesentliche Ursache für den Rückgang des Vorratsvermögens sind jedoch die im Vergleich zum Vorjahr infolge der Entwicklung der Rohölnotierung niedrigeren Preise. Sehr deutlich stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Sie nahmen von € 61,0 Mio. auf € 76,8 Mio. zu. Hierbei handelt es sich allerdings um einen stichtagsbedingten Effekt, da der Zuwachs ausschließlich auf eine größere, mittlerweile ausgeglichene Forderung aus einem Handelsgeschäft zurückzuführen ist.

WORKING CAPITAL IM JAHRESVERGLEICH NUR GERINGFÜGIG ANGESTIEGEN

Aufgrund dieser stichtagsbedingten Erhöhung wuchs auch das Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) von € 179,1 Mio. auf € 183,4 Mio. Im Jahresverlauf hatte das Working Capital im Zuge deutlich höherer Rohstoffpreise noch einen erheblich größeren Umfang aufgewiesen. Wegen der geringeren Rohstoffpreise zum Jahresende 2008 reduzierten sich die Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 45,7 Mio. auf € 33,5 Mio. Im Ergebnis weitete sich das Net Working Capital (Working Capital abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) auf nunmehr € 149,9 Mio. (Vorjahr: € 133,4 Mio.) aus. Auch diese Zunahme ergab sich vor allem aus dem ausschließlich stichtagsbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Ausgelöst durch die hohen zu finanzierenden Investitionen stiegen auf der Passivseite vor allem die Langfristigen Bankverbindlichkeiten von € 46,9 Mio. auf € 97,2 Mio. und daraufhin auch die Langfristigen Verbindlichkeiten insgesamt von € 120,8 Mio. auf € 164,4 Mio. Ihr Anteil an den Passiva erhöhte sich dementsprechend von 30,3 % auf nunmehr 38,0 %. Während die weiteren Posten der Langfristigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen unverändert blieben, reduzierten sich die Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten von € 14,8 Mio. am Jahresende 2007 auf € 7,4 Mio. zum 31. Dezember 2008. Ursächlich hierfür war neben um € 1,6 Mio. gesunkenen Leasingverbindlichkeiten die Umwandlung der Vorzugs- in

Stammaktien. Damit entfiel zum einen erfolgswirksam die hier enthaltene nach IFRS zu bildende langfristige Verbindlichkeit in Höhe von € 2,2 Mio. für zukünftig zu zahlende Mindestdividenden. Zum anderen erübrigte sich die Option der Vorzugsaktionäre, im Rahmen eines Maximalbetrages von T€ 2.475 Vorzugsaktien an die H&R WASAG zu verkaufen, so dass diese zum 31. Dezember 2007 bestehende langfristige Verbindlichkeit von € 6,6 Mio. ergebnisneutral in die Übrigen Rücklagen umgebucht wurde. Gegenläufig wirkte die zu bildende langfristige Verbindlichkeit für einen Zuschuss eines Kunden zu Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von € 2,8 Mio.

KARTELLBUSSE LÄSST KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN ANSTEIGEN

Die Kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich geringfügig von € 104,2 Mio. am Jahresende 2007 auf € 102,7 Mio. am 31. Dezember 2008, was einem Anteil an der erhöhten Bilanzsumme von 23,7 % (Vorjahr: 26,2 %) entspricht. So erhöhten sich die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten nach dem niedrigen Stand des Vorjahres von € 9,9 Mio. auf € 14,4 Mio. und die Ertragsteuerverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag von € 3,0 Mio. auf € 6,0 Mio. Auch die kurzfristigen Rückstellungen nahmen um € 8,3 Mio. von € 35,4 Mio. auf € 43,7 Mio. zu. Hier standen der Rückstellung für die Kartellbuße von € 22,0 Mio. insbesondere geringere Rückstellungen für die Mitarbeiter-Ergebnisbeteiligung gegenüber. Mit den geringeren Rohstoffpreisen am Jahresende 2008 sanken auch die Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich am 31. Dezember 2008 auf € 33,5 Mio. (Vorjahr: € 45,7 Mio.) beliefen. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die am Ende des Berichtsjahres € 3,7 Mio. (Vorjahr: € 6,4 Mio.) umfassten. Neben geringeren Steuerverbindlichkeiten wirkten sich hier die entfallenden kurzfristigen Verbindlichkeiten für die Vorzugsdividende und für die entfallene Option der ehemaligen Vorzugsaktionäre zum Verkauf der Vorzugsaktien an die H&R WASAG AG aus.

Die H&R WASAG AG hat auch im Berichtsjahr Forderungen für Finanzierungszwecke verkauft (Factoring). Am 31. Dezember 2008 betrug die Summe der übertragenen Forderungen € 9,4 Mio. (Vorjahr: € 17,6 Mio.).

NETTO-FINANZVERSCHULDUNG WÄCHST AUF € 96,4 MIO.

Im Zuge der erneut umfangreichen Investitionen stieg die Summe der kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2008 von € 56,9 Mio. auf € 111,6 Mio. In der Folge erhöhte sich auch die Netto-Finanzverschuldung von € 40,4 Mio. auf € 96,4 Mio.

ÜBRIGE RÜCKLAGEN REDUZIERT

Nach der Dividendenausschüttung von € 24,2 Mio. (Vorjahr: € 19,1 Mio.) und dem Konzernergebnis von € 11,7 Mio. betrug der Bilanzgewinn am 31. Dezember 2008 € 71,8 Mio. (Vorjahr: € 71,6 Mio.). Reduziert haben sich die Übrigen Rücklagen von € 8,7 Mio. auf € 4,9 Mio. Ursache hierfür ist die Entnahme aus den Gewinnrücklagen, die zur Ermöglichung der Zahlung einer Dividende durchgeführt wurde. Gegenläufig wirkten sich die Effekte aus der Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien und der damit entfallenen Option der ehemaligen Vorzugsaktionäre zum Verkauf der Vorzugsaktien an die H&R WASAG AG aus. Damit waren die hieraus erwachsenden und vorher als Sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gebuchten Verpflichtungen ergebnisneutral in die Übrigen Rücklagen umzugliedern. Die Übrigen Rücklagen enthalten darüber hinaus auch noch Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von T€ 73 (Vorjahr: T€ 18) und aus Cashflow-Hedges in Höhe von T€ –30 (Vorjahr: T€ 141) unter Berücksichtigung der neutral im Eigenkapital zu erfassenden Steuern.

Weiter angewachsen ist hingegen im Saldo der negative Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung von € 1,0 Mio. auf € 4,9 Mio. zum 31. Dezember 2008.

SOLIDE EIGENKAPITALQUOTE VON 38 %

Im Ergebnis reduzierte sich das Eigenkapital von € 173,3 Mio. zum Vorjahresende auf € 165,4 Mio. zum 31. Dezember 2008. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Bilanzsumme ermäßigte sich die Eigenkapitalquote auf solide 38,2 % (Vorjahr: 43,5 %).

Die erhöhten Finanzschulden resultierten in einem ebenfalls gestiegenen Nettoverschuldungskoeffizienten (Net Gearing: Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital) von 58,3 % (Vorjahr: 23,3 %), einer gesunden und soliden Grundlage für die weitere Entwicklung der H&R WASAG.

Financial Capital

Investoren- und Kapitalmarktbeziehungen. Eine professionelle Investor Relations-Arbeit auf Grundlage einer transparenten und kontinuierlichen Information des gesamten Kapitalmarktes ist der H&R WASAG AG ein besonderes Anliegen. Auch 2008 richteten sich die diesbezüglichen Anstrengungen in gleichem Maße an private und institutionelle Investoren. Ziel ist es, sämtliche Interessenten schnell, präzise und umfassend mit den benötigten Informationen über das Unternehmen zu versorgen.

Vorstand und Investor Relations-Abteilung präsentierten das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2008 aktiv am Kapitalmarkt. Neben der jährlichen Analystenkonferenz in Hamburg nahm die H&R WASAG AG an 20 Tagen an Roadshows

und Investorentagen in ganz Europa, beispielsweise in Hamburg, Frankfurt, München, London, Paris, Wien, Zürich, Helsinki, Stockholm und Kopenhagen, teil. Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Kontakte mit vielen Analysten und Investoren an den Raffineriestandorten in Hamburg und Salzbergen statt. Auch der Kontakt zu Privatanlegern wurde durch zahlreiche Einzelgespräche, Unternehmensführungen und mit der Präsenz auf Börsentagen intensiviert.

COVERAGE DER H&R WASAG-AKTIE DURCH ANALYSTEN AUSGEBAUT

Die Research-Coverage der H&R WASAG-Aktie konnte 2008 in erfreulicher Weise ausgebaut werden. Insgesamt verfassen 11 (Vorjahr: 9) Banken regelmäßig Studien über die H&R WASAG-Aktie. Die entsprechenden Banken sind auf der Homepage der Gesellschaft im Bereich Investor Relations abrufbar.

Auch die Außendarstellung der H&R WASAG AG in Form von Geschäfts- und Quartalsberichten wurde im Jahr 2008 deutlich verbessert. Die Regelpublikationen wurden sowohl in Bezug auf den Inhalt als auch auf die Darstellungsform einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen. Der Geschäftsbericht erreichte beim renommierten Wettbewerb des Manager Magazins „Bester Geschäftsbericht 2007“ in der Kategorie SDAX nach einem 32. Platz im Vorjahr nunmehr einen erfreulichen sechsten Platz.

Sämtliche Geschäfts- und Quartalsberichte stehen auch im Investor-Relations-Bereich im Internet unter www.hur-wasag.de zum Download zur Verfügung.

Hier werden auch die aktuellen Nachrichten zur H&R WASAG-Aktie, der Finanzkalender und wichtige Unternehmenspräsentationen eingestellt. Zudem besteht die Möglichkeit, in einen News-Verteiler aufgenommen zu werden, um immer zeitnah über die neuesten Unternehmensmeldungen unterrichtet zu werden.

Darüber hinaus steht die Investor Relations-Abteilung allen Interessierten jederzeit gerne für Fragen zur Verfügung:

H&R WASAG AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 64
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Internet: www.hur-wasag.de

Directors' Dealings und Aktienbesitz. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 35 Directors' Dealings Mitteilungen abgegeben. Aktivster Käufer war im abgelaufenen Geschäftsjahr die Herrn Nils Hansen zuzurechnende H&R Beteiligung GmbH, die insgesamt 150.421 Aktien im Wert von T€ 2.125 erwarb. Zudem kaufte Herr Nils Hansen am 2. Oktober 2008 für einen Betrag von T€ 465 weitere 30.000 Aktien. Dem Gesamtbetrag mitteilungspflichtiger Käufe von T€ 2.620 stand im Geschäftsjahr 2008 lediglich ein Verkauf mit einem Transaktionsvolumen von T€ 29 entgegen.

Sämtliche Directors' Dealings Mitteilungen des Geschäftsjahres 2008 sind auf der H&R WASAG-Homepage unter Investor Relations/Jährliches Dokument einsehbar.

Die Aktionärsstruktur der H&R WASAG AG ist auf S. 32 dieses Berichts dargestellt.

HAUPTVERSAMMLUNG MIT HOHER PRÄSENZ

Hauptversammlung. Die ordentliche Hauptversammlung der H&R WASAG wurde am 24. Juni 2008 in Hamburg mit einer guten Präsenz der Stammaktionäre von 70,3 % des Grundkapitals (Vorzugsaktionäre 91,3 %, gesamt 72,2 %) abgehalten.

Nach einem ausführlichen Bericht über den Konzern- und Jahresabschluss 2008 sowie die aktuelle Entwicklung wurden sämtliche Beschlüsse mit großer Mehrheit gefasst. So wurde insbesondere der in der Versammlung von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützte Antrag eines Aktionärs, die 2,65 Mio. Vorzugsaktien im Verhältnis 1:1 in Stammaktien umzuwandeln, angenommen. Mit diesem Beschluss, dem auch die Vorzugsaktionäre in einem entsprechenden Sonderbeschluss zustimmten, ergibt sich aus Sicht des Vorstands ein geringerer administrativer Aufwand, eine höhere Liquidität im Börsenhandel der Stammaktien mit entsprechenden Vorteilen für die Indexgewichtung und damit auch eine erhöhte Attraktivität der Aktie für internationale Investoren. Gleichzeitig entfiel zugunsten der Stammaktionäre die Verpflichtung der Gesellschaft zur Zahlung einer höheren Vorzugsdividende. Die Umwandlung wurde mit Eintragung im Handelsregister vom 8. August 2008 wirksam.

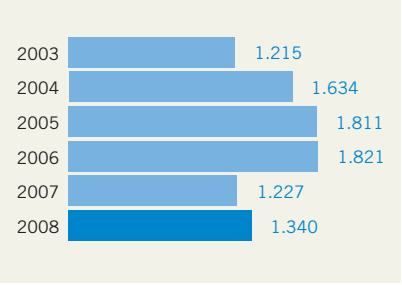
Ferner entsprach die Hauptversammlung dem Vorschlag des Vorstands zur Zahlung einer Dividende von € 0,80 (2007: € 0,60 zzgl. einer Sonderdividende von € 0,10) je Stammaktie. Bezogen auf den letzten XETRA-Kurs von € 20,24 des für die Ausschüttung maßgeblichen Jahres 2007 ergab sich eine Dividendenrendite von 3,95 %.

Weitere Berichte

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Erfolg der H&R WASAG AG hängt entscheidend vom Einsatz und von den Fähigkeiten ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Die H&R WASAG AG legt daher großen Wert auf die bedarfsgerechte Förderung aller Beschäftigten.

Belegschaft 2003 – 2008



Zum Jahresende 2008 waren 1.340 und damit 113 Beschäftigte mehr (+9,2 %) als im Vorjahr (1.227 Beschäftigte) im H&R WASAG-Konzern tätig. Hiervon waren 304 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2007: 253) im Ausland angestellt. Diese Zuwächse sind neben Neueinstellungen in Salzbergen vor allem auf die Übernahme der außenstehenden Anteile an der chinesischen Tochtergesellschaft der GAUDLITZ GmbH und die damit 100%ige Erfassung der dortigen Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten blieb mit 39 Jahren (Vorjahr: 38 Jahre) nahezu unverändert und unterstreicht die gute Altersstruktur.

Mit 797 (Vorjahr: 733) Personen ist der Großteil der Mitarbeiter im Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe beschäftigt. In diesem Geschäftsbereich wurden vor allem am Standort in Salzbergen (+50) neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Dieser Personalaufbau steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der im Blending-Bereich durchgeführten Umstellung auf einen Dreischichtbetrieb und der Übernahme der vorübergehend von einem Kontraktor vorgehaltenen ingenieurtechnischen Dienstleistungen. In Hamburg (+10) wurde sowohl aufgrund der Kapazitätserweiterungen als auch im Rahmen der ausgeweiteten Forschungsaktivitäten neues Personal eingestellt. Im Auslandsbereich stieg die Mitarbeiterzahl um vier auf 181 Personen.

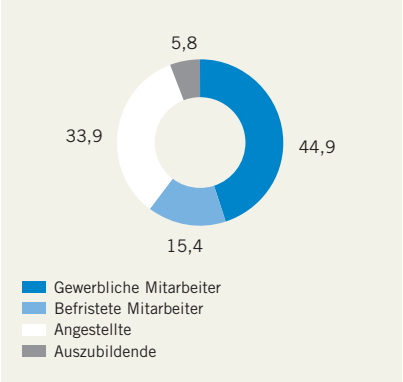
ERHÖHTE MITARBEITERZAHL DURCH GESTIEGENE UMSÄTZE IN CHINA

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes im Geschäftsbereich Kunststoffe stieg die Mitarbeiterzahl in diesem Bereich um 50 auf 512 Personen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem vorübergehenden Personalaufbau in China zur Abwicklung des gestiegenen Geschäftsvolumens. Dementsprechend erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Ausland auf 123 (Vorjahr: 76) Personen.

Um den Nachfragerückgang aufzufangen, musste sich der Geschäftsbereich Kunststoffe im Berichtszeitraum von sämtlichen 130 Zeitarbeitskräften trennen. Diese Beschäftigten wurden in der Personalstatistik nicht erfasst.

Mitarbeiter nach Art der Beschäftigten

(in %)



Auf Konzernebene machen die gewerblichen Mitarbeiter, zu denen auch die in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis stehenden Personen gehören, mit 60,3 % (Vorjahr: 59,7 %) den größten Anteil aus. Entsprechend gering ist mit 33,9 % (Vorjahr: 34,7 %) der Anteil der Angestellten, was nicht zuletzt mit der effizienten Verwaltungsstruktur der H&R WASAG AG zu erklären ist.

Die Ausbildung von jungen Menschen ist der H&R WASAG AG zur Sicherstellung geeigneten Nachwuchses, aber auch im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung ein bedeutendes Anliegen. Die Zahl der Auszubildenden nahm in beiden Geschäftsbereichen und über alle Berufsgruppen zu. Ingesamt ergab sich ein Anstieg von 69 auf 78 Auszubildende, was einem erhöhten Anteil von 5,8 % (Vorjahr: 5,6 %) der Belegschaft entspricht.

Schwerbehinderte Menschen sind bei der H&R WASAG AG voll in die Arbeitsabläufe integriert und leisten wie jeder andere Mitarbeiter einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg. Aufgrund von Neueinstellungen stieg die Anzahl von Beschäftigten dieser Mitarbeitergruppe um 3 auf 41 Personen, ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft blieb unverändert bei 3,1 %.

Im nationalen wie internationalen Wettbewerb sind qualifizierte Mitarbeiter ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Für H&R WASAG stellt die Förderung von Qualifikation, Kreativität und Motivation der Mitarbeiter daher eine zentrale Leitlinie der Personalpolitik dar. Diese wird durch flache Hierarchieebenen und leistungsorientierte Vergütungsmodelle ergänzt. Darüber hinaus bestehen Forschungsprojekte und Kooperationen mit verschiedenen Universitäten, um schon frühzeitig den Kontakt zu hoch qualifizierten, potenziellen Mitarbeitern herzustellen.

WASAG-STIFTUNG UNTERSTÜTZT STIPENDIATEN

Die WASAG-STIFTUNG für Studiumsförderung unterstützte im Berichtszeitraum 16 Stipendiaten, die sich durch besonders gute Leistungen während ihres Studiums hervorgetan haben.

Sicherheit

SICHERHEITSPERFORMANCE STÄRKER IN DEN FOKUS GERÜCKT

Aufgrund der umfangreichen zusätzlichen Arbeiten in den Anlagen im Rahmen des „Projekts 40“ war leider in den letzten Jahren eine erhöhte Zahl von Unfällen zu verzeichnen. Hierbei handelte es sich erfreulicherweise um keine Unfälle mit schwerwiegenden Folgen. Die H&R WASAG AG hat daher im Berichtsjahr beschlossen, die Verbesserung der Sicherheitsperformance in beiden Raffinerien noch stärker als bisher in den Fokus ihrer Bemühungen zu rücken. So wurden bereits im Geschäftsjahr 2008 weitere umfangreiche Maßnahmen in diesem Bereich ergriffen. Neben verstärkten Sicherheitsaudits und Mitarbeiterschulungen führte der Vorstand Ad-hoc-Begehungen der Anlagen durch und ließ sich auf Managementsitzungen detailliert über aufgetretene Unfälle informieren. Sämtliche eingeleiteten Maßnahmen haben dabei nicht nur für die eigenen Mitarbeiter, sondern auch für alle auf den Betriebsgeländen der H&R WASAG AG tätigen Mitarbeiter von Fremdfirmen Gültigkeit.

ALLGEMEINE GESUNDHEITSFÖRDERUNG AUSGEBAUT

Zudem unterstützt die H&R WASAG AG die gesamte Belegschaft auch bei der allgemeinen Förderung ihrer Gesundheit. Am Hauptsitz in Salzbergen werden diese Aktivitäten in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse im Projekt „Life Plus“ zusammengefasst. Kernstück des Projektes sind die im Jahr 2008 ins Leben gerufenen Gesundheitstage. Dort können die Beschäftigten u. a. ihr Herz-Kreislauf-System untersuchen, den Blutdruck messen oder sich zu Ernährungsfragen beraten lassen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch bei der kontinuierlichen Gesundheitsvorsorge z. B. durch das Angebot von Laufgruppen und vergünstigten Fitnessstudiomitgliedschaften unterstützt. Ähnliche Leistungen werden auch den Beschäftigten am Hauptsitz des Bereichs Kunststoffe in Coburg geboten.

Umweltbericht

HAMBURGER RAFFINERIE IN „HAMBURGER UMWELTPARTNERSCHAFT“ AUFGENOMMEN

Für die H&R WASAG AG ist der Schutz der Umwelt eine der bedeutendsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit und damit ein wichtiges Unternehmensziel. Das Unternehmen ist daher seit Jahren bestrebt, die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren und die natürlichen Ressourcen zu schonen. Eine erfreuliche Bestätigung dieses Weges ist die Aufnahme der größten Produktionsstätte in Hamburg-Neuhof in die „Hamburger Umweltpartnerschaft“, einer Kooperation zwischen Unternehmen und dem Hamburger Senat zur Erbringung freiwilliger Umweltleistungen.

Umweltschonende Produkte. Einen Beitrag zum Umweltschutz durch Energieeinsparungen erbringen nicht zuletzt die vielen innovativen Produkte der H&R WASAG AG. Im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe tragen insbesondere innovative Weichmacher wesentlich zu diesen Effekten bei. So werden die kennzeichnungsfreien Weichmacher u. a. in PKW-Reifen eingesetzt, wo sie im Vergleich zu den alten, kennzeichnungspflichtigen Produkten den Rollwiderstand der Reifen erheblich vermindern. Auch in zahlreichen Dämm- und Isolationsmaterialien finden Weichmacher aus der Produktion der H&R WASAG AG Verwendung und tragen so zur Reduzierung von Wärmeverlusten in Gebäuden bei.

Darüber hinaus schonen H&R WASAG-Produkte, insbesondere die modernen Weichmacher, in zunehmendem Maße auch nach ihrer Verwendung die Umwelt, da sie keine oder zumindest wesentlich weniger für die Umwelt belastende Stoffe als die zuvor verwendeten Materialien enthalten.

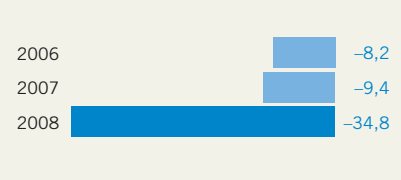
Im Geschäftsbereich Kunststoffe substituieren moderne hochpräzise Plastikteile zunehmend Metallteile in Autos und tragen so über die Gewichtsreduktion zur Kraftstoffeinsparung bei.

NEUE THERMISCHE VERWERTUNGSANLAGE IN SALZBERGEN SPART 30.000 TONNEN SCHWERES HEIZÖL EIN

Energieverbrauch und Klimaschutz. Die H&R WASAG AG unternimmt große Anstrengungen, um Energieverbrauch und CO_2-Emissionen zu senken. So wurde bereits im Jahr 2004 eine thermische Verwertungsanlage für Hausmüll in Salzbergen in Betrieb genommen, an der die H&R WASAG AG zu 10 % beteiligt ist. Allein im Jahr 2008 wurden hierdurch ca. 30.000 Tonnen schweres Heizöl bei der Strom- und Dampferzeugung eingespart.

Verminderung von spezifischen CO_2-Emissionen in den Raffinerien

(in % je produzierter Tonne, Basisjahr 2005)



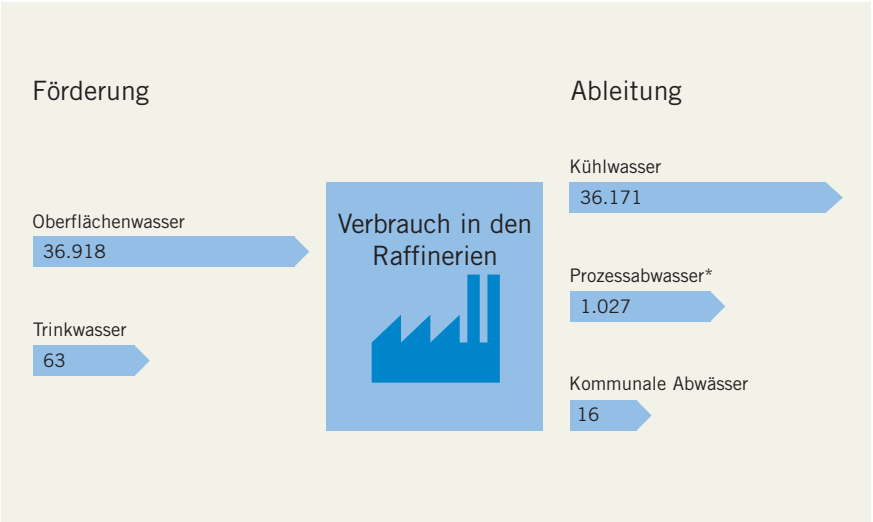
In der Hamburger Raffinerie wurde Ende 2007 ein ölbefeuerter Ofen zur Erzeugung von Prozesswärme durch einen neuen, mit Erdgas betriebenen Ofen ersetzt. Der Wirkungsgrad der Wärmeerzeugung erhöhte sich hierdurch von 72 % auf 90 %. Durch diese Maßnahme konnte der CO_2-Ausstoß im Jahr 2008 um 39.500 t verringert werden. Darüber hinaus erreicht die H&R WASAG AG mit zahlreichen weiteren kleineren Maßnahmen eine ständige Verbesserung der Energiebilanz und eine kontinuierliche Verminderung des Schadstoffausstoßes.

Im Ergebnis ist es der H&R WASAG AG bezogen auf die beiden Raffineriestandorte gelungen, den CO_2-Ausstoß pro Tonne erzeugten Produkts um 34,8 % im Vergleich zum Referenzjahr 2005 zu reduzieren.

Wasserverbrauch. Auch ein ressourcenschonender Umgang mit Wasser spielt im Umweltkonzept der H&R WASAG AG eine wichtige Rolle. Die Bemühungen der H&R WASAG AG zielen dabei insbesondere darauf ab, den Wasserverbrauch durch moderne Produktionsmethoden gering zu halten und Wasser durch Kreislaufsysteme mehrfach zu nutzen. Der Großteil des Wassers wird in den Raffinerien zur Kühlung eingesetzt. Ein geringerer Teil kommt direkt mit den Produkten oder Produktrückständen in Kontakt. Während das Kühlwasser lediglich abgekühlt werden muss, bevor es in die Umwelt zurückgeführt wird, werden Abwässer aus dem Produktions- und Sanitärbereich verschiedenen Reinigungsverfahren unterzogen. Hierbei konnten am Hamburger Neuhof durch die Installation einer neuen Flotationsanlage, eines physikalischen Scheideverfahrens zur Trennung feinkörniger Feststoffgemenge bei dem Prozess der Wasseraufbereitung, erhebliche Fortschritte erzielt werden. Im Ergebnis konnte die Qualität des aufbereiteten Wassers weiter verbessert werden.

Wasserbilanz der H&R WASAG-Raffinerien

(in tausend m³ pro Jahr)



* Summe aus Spül-, Niederschlags- und Kondenswasser

Auf beide Raffinerien bezogen sank die Wasserbelastung mit organischen Stoffen (CSB = chemischer Sauerstoff-Bedarf) auf 36,4 Tonnen (Vorjahr: 38,0 Tonnen). Der Stickstoffgehalt des Abwassers sank von 13,4 auf 8,5 Tonnen.

Abfall. In den Raffinerien der H&R WASAG AG sind im Berichtsjahr 32.014 Tonnen Abfall (Vorjahr: 16.488 Tonnen) angefallen. Diese Erhöhung war ausschließlich auf die Arbeiten am Kapazitätserweiterungsprogramm „Projekt 40“ zurückzuführen. Bereinigt um projektbezogene Abfälle reduzierte sich das Abfallaufkommen hingegen von 6.436 Tonnen im Jahr 2007 auf 4.385 Tonnen im Berichtsjahr. Von dem gesamten in den Raffinerien entstandenen Abfall konnten 77 % (Vorjahr: 63 %) der Wiederverwertung zugeführt werden, Restmengen wurden fachgerecht entsorgt.

Am Hauptsitz des Kunststoffbereiches in Coburg konnte der Anfall von Müll von 553 Tonnen im Jahr 2007 um 19,6 % auf 444 Tonnen im Jahr 2008 vermindert werden. Die Recyclingquote stieg von 39 % auf erfreuliche 48 %.

Diese Quoten sollen in beiden Geschäftsbereichen auch weiterhin kontinuierlich verbessert werden.

Produktverantwortung

H&R WASAG AG STELLT SICH UMFANGREICHER PRODUKTVERANTWORTUNG

Die H&R WASAG AG stellt in ihren Geschäftsbereichen eine Vielzahl von Produkten her. Hieraus erwächst eine umfangreiche Produktverantwortung. Dabei verfolgt das Unternehmen das Ziel sicherzustellen, dass bei bestimmungsgemäßer Anwendung der Produkte keinerlei Gefährdungen für Menschen oder Umwelt entstehen können.

Um eine lückenlose Kundeninformation zu gewährleisten, wurde im Geschäftsjahr 2008 ein neues Sicherheitsdatenblatt-System implementiert. Alle Beschäftigten können sich jederzeit weltweit in der umfangreichen Stoffdatenbank über Eigenschaften und mögliche Gefahren der hergestellten Produkte informieren. Auf diese Weise wird zudem sichergestellt, dass auch bei Mitarbeiterwechseln und über Ländergrenzen hinweg wichtiges Produkt-Know-how im Unternehmen verfügbar ist bzw. verbleibt. Wegen des sich ständig weiterentwickelnden Produktportfolios der H&R WASAG AG wird die Datenbank laufend aktualisiert.

Insbesondere im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe unterliegt die H&R WASAG AG der europäischen Chemikalienverordnung REACH. Diese regelt die Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien in der europäischen Union. Um den umfangreichen Informationsanforderungen der Verordnung möglichst effizient gerecht werden zu können, ist die H&R WASAG AG der CONCAWE (CONservation of Clean Air and Water in Europe), einem mit Produktsicherheit befassten Verbund führender europäischer Mineralölhersteller, beigetreten. Bis zum 30. November 2008 wurden sämtliche Produkte gemäß den

REACH-Bestimmungen vorregistriert. Die endgültige Registrierung dieser Produkte soll bis zum Jahr 2010 abgeschlossen sein. Trotz der beschriebenen Kooperation mit anderen Herstellern ist der Registrierungsprozess zeit- und kostenintensiv: Für den Zeitraum von 2006 bis 2010 wird hierfür insgesamt mit einem Aufwand in der Größenordnung von € 3,0 Mio. gerechnet. Die Kosten im Jahr 2008 lagen bei ca. € 250.000.

Lieferanten- und Kundenbeziehungen

BREITE STREUUNG VON LIEFERANTEN

Die H&R WASAG AG achtet bei der Auswahl ihrer Lieferanten zur Vermeidung von Abhängigkeiten auf eine breite Streuung. Darüber hinaus ist die H&R WASAG AG im Rahmen ihrer Ausrichtung auf rohölbasierte Spezialitäten bestrebt, bei allen Produktionsoptimierungsmaßnahmen einen flexiblen Rohstoffeinsatz zu ermöglichen. Längere Bindungen an Lieferanten bestehen aufgrund der großen Zahl von Anbietern nicht.

Der Bezug von für die Produktion benötigten Rohstoffen ist dabei aufgrund des breiten Marktes ohnehin weniger an einzelne Lieferanten, sondern vor allem an die allgemeine Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten gebunden. Auch hier soll der angestrebte flexible Rohstoffeinsatz alternative Bezugsquellen ermöglichen.

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist für die H&R WASAG ein wichtiges Ziel. Daher erfolgt eine konsequente Ausrichtung auf die Produktions- und Einsatzbedürfnisse der Anwender in der weiterverarbeitenden Industrie.

HOHE ZAHL VON PRODUKTEN VERRINGERT ABHÄNGIGKEITEN

Das auch durch den Vertriebspartner Hansen & Rosenthal oft über lange Zeiträume gepflegte enge Verhältnis zu den zahlreichen Kunden ist insofern eine wesentliche Basis des Erfolges der H&R WASAG AG. Zugleich wird mit diesem engen Kontakt auch eine besondere Kundenbindung ermöglicht. Andererseits verhindert die flexible Produktion von über 800 Produkten Abhängigkeiten von einzelnen Industrien oder Kunden.

Im Bereich Kunststoffe ist die Kundenzufriedenheit ebenfalls ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Aus diesem Grund wird bereits während der Entwicklung einzelner Teile für die spätere Serienproduktion ein enges Verhältnis zu den jeweiligen Abnehmern gepflegt. Zur Risikodiversifizierung ist die H&R WASAG AG zudem intensiv bemüht, die Abhängigkeit von einzelnen Branchen zu verkleinern und damit gleichzeitig neue Absatzmärkte zu erschließen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

STABILE GEWINNE IN SCHWIERIGEM UMFELD UNTERSTREICHEN NACHHALTIGKEIT DES GESCHÄFTSMODELLS

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R WASAG AG positiv. Auch unter Berücksichtigung der umfassenden Risikovorsorge für die mögliche Kartellbuße und der erheblichen rohölpreisinduzierten Bestandsabwertung wurde ein positives Jahresergebnis erzielt. Bereinigt um diese Sondereinflüsse hat sich die Ertragskraft nochmals verbessert. Auch die extrem kurzfristigen und in dieser Höhe bisher nicht gekannten Schwankungen der Rohstoffpreise wurden im operativen Geschäft gut verkraftet. Die Fähigkeit der H&R WASAG AG, in diesem schwierigen Umfeld stabile Gewinne zu erzielen, unterstreicht die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells und des Ertragspotenzials.

Die Finanz- und Vermögenslage war im Berichtsjahr durch einen zeitweise erheblichen Anstieg des Working Capital infolge der teilweise extremen Rohstoffpreissteigerungen gekennzeichnet. Diese Belastung konnte durch die Finanzkraft des Unternehmens und die gute Verfügbarkeit von Fremdfinanzierungsmitteln auf Grundlage des neu vereinbarten Konsortialkredites mit verbesserten Konditionen sehr gut gemeistert werden. Mit dieser soliden Finanzierung und der stabilen Ertragskraft wird sich die H&R WASAG AG aus heutiger Sicht auch in den nächsten Jahren mit gezielten Investitionen und kontinuierlichen Effizienzsteigerungen weiter positiv entwickeln.

Darstellung des Einflusses von Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Methodenwahlrechte und Ermessenspielräume wurden auch im Berichtsjahr konservativ ausgeübt. Die in Höhe der Gesamtschuld gebildete Rückstellung für die mögliche Kartellstrafe, die Bestandsbewertung zum Jahresende und die allgemeine Bilanzpolitik sind als umsichtig und konservativ zu bewerten. Die positive Einschätzung der wirtschaftlichen Lage wird vor diesem Hintergrund durch die Bilanzpolitik untermauert.

WESENTLICHE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine wesentlichen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

RISIKOBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT-SYSTEM WICHTIGER BESTANDTEIL DER UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Ein verantwortungsvolles Management von Risiken und Chancen ist für eine langfristig positive Unternehmensentwicklung unabdingbar. Daher bekennt sich die H&R WASAG AG zu einer sorgsamen Analyse und Bewertung der Risiken und Chancen, um so eine belastbare Entscheidungsbasis für die Unternehmenssteuerung zu erhalten. Das implementierte Risiko- und Chancenmanagementsystem wird bei der H&R WASAG AG insofern als wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung verstanden.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Für die H&R WASAG AG bestehen in den von ihr betriebenen Geschäftsfeldern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Ein mögliches Instrument zur Absicherung dieser potenziellen Risiken ist der Einsatz von Derivaten.

H&R WASAG AG SETZT DERIVATE NUR SEHR SELEKTIV EIN

Die H&R WASAG AG hat in den letzten Jahren von Derivaten nur sehr selektiv Gebrauch gemacht. Im Zinsbereich hatte das Unternehmen für den im April 2008 abgelösten alten Konsortialkredit von € 170 Mio. Zinsänderungsrisiken für einen Maximalbetrag von € 50,6 Mio. abgesichert. Nach der Ablösung des Kredites fungieren diese bis Anfang 2010 laufenden Zinsbegrenzungsgeschäfte nur noch als freistehende Derivate. Aufgrund des am Bilanzstichtag niedrigen Marktzinses und der daraufhin gesunkenen Marktwerte der Zinsbegrenzungsgeschäfte ergab sich ein Nettoverlust von T€ 595. Das theoretische Restrisiko bis zum Laufzeitende 2010 liegt hier beim Buchwert von T€ 97, bei steigenden Zinssätzen können sich dagegen auch wieder Erträge ergeben. Ferner wurden zwei Darlehen von Tochtergesellschaften in Höhe von zusammen € 2,9 Mio. durch SWAPs abgesichert. Hier wurden aufgrund des am Bilanzstichtag niedrigen Zinssatzes zum Jahresende T€ –218 erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht. Für den im April 2008 neu vereinbarten Konsortialkredit wurden bisher keine Derivate eingesetzt, was sich

angesichts der bisherigen Zinsentwicklung als positiv herausgestellt hat. Zurzeit prüft der Vorstand, das momentan historisch niedrige Zinsniveau für eine dauerhafte Absicherung zu nutzen und damit ein größeres Zinsänderungsrisiko für die Zukunft zu vermeiden.

ROHSTOFFPREISSCHWANKUNGEN FÜHREN ZU BESTANDS- UND PREISRISIKEN

Zur Produktion der von der H&R WASAG AG angebotenen Erzeugnisse ist die Gesellschaft auf den Einkauf großer Mengen rohölbasierter Rohstoffe angewiesen. Preisschwankungen, die im Berichtsjahr ein bisher nicht gekanntes Ausmaß annahmen, sind daher für H&R WASAG ein bedeutendes Risiko. Zum einen ergibt sich ein Bestandsrisiko, da aufgrund der hohen Produktdiversifizierung und der sich daraus ergebenden Produktionstiefe ständig ein gewisser Anteil an Rohmaterialien, Halb- und Fertigprodukten vorgehalten werden muss, um eine kontinuierliche Lieferfähigkeit sicherzustellen. Auf der anderen Seite ergibt sich ein Preisrisiko, da Preisänderungen von Rohstoffen nicht immer sofort am Markt weitergegeben werden können. Teilweise werden die auf Grundlage der Rohstoffe produzierten Spezialitäten im Rahmen von Lieferverträgen auch auf Grundlage von Festpreisen für einen Zeitraum von bis zu drei Monaten produziert und veräußert. Die sich aus diesen temporären Preiseffekten ergebenden sogenannten kurzfristigen „Windfall Profits“ bzw. „Windfall Losses“ gleichen sich aber nach den Erfahrungen der Gesellschaft mittelfristig aus und werden zusätzlich durch den gegenläufigen Bestandsbewertungseffekt abgemildert. Zudem werden für die von der H&R WASAG AG produzierten Spezialitäten keine Derivate angeboten. Ein Einsatz beispielsweise nur auf der Beschaffungsseite bei nicht gleichzeitig verfügbaren Derivaten auf der Absatzseite würde aber den eigentlichen Sicherungszweck des Ausgleichs nicht vorhersehbarer Preisschwankungen nicht erfüllen. Dennoch werden die Entwicklungen auf den betreffenden Märkten weiter beobachtet und ein möglicher Einsatz von Derivaten regelmäßig überprüft.

Nähere Erläuterungen über Finanzinstrumente sind im Anhang unter der Erläuterung (38) (S. 184–192), weitere Ausführungen zu der Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen sind im Anhang unter der Erläuterung (48) (S. 200–202) abgedruckt. Die Entwicklung der sich aus den eingesetzten Derivaten ergebenden Risiken wird mittels kontinuierlicher Beobachtung der dafür ausschlaggebenden Parameter und bei Zinsderivaten auf Grundlage der von Banken gelieferten Marktwerte überwacht.

Sonstiges Risikomanagementsystem

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BIETET OPTIONEN ZUR MINIMIERUNG, VERMEIDUNG, ABWÄLZUNG UND ZUM BEWUSSTEN EINGEHEN VON RISIKEN

Die Unternehmensstrategie der H&R WASAG AG fußt auf einer konsequenten Ausschöpfung von Ergebnis- und Wachstumspotenzialen. Voraussetzung hierfür sind die detaillierte Erfassung und Darstellung und die sich anschließende verantwortungsvolle Abwägung der Chancen und Risiken in allen Teilen des Unternehmens. Risiken sollen hierbei durch ein umfassendes und gründliches Risikomanagement minimiert, vermieden oder abgewälzt werden. Die H&R WASAG AG nutzt hierfür ein Risikomanagementsystem, das alle Risiken möglichst zeitnah identifiziert und anschließend qualitativ und quantitativ bewertet. Auf Grundlage der hiermit erhobenen Informationen und Daten bietet sich auch die Option eines kontrollierten und bewussten Eingehens von Risiken.

Die dezidierte Abwägung der Wachstums- und Ertragschancen mit den Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird durch das zentral erstellte Risikohandbuch geregelt. Dieses von allen relevanten Personen zu beachtende Instrument ist Grundlage einer seit 2008 vierteljährlich erfolgenden Abfrage aller im Konzern identifizierten und quantifizierten Risiken durch das Risikocontrolling. Jedes wesentliche Risiko wird in dem daraufhin erstellten Risikokatalog mit einer möglichen Schadenshöhe und einer Eintrittswahrscheinlichkeit verknüpft. Schadenshöhen werden erforderlichenfalls in einer Bandbreite wiedergegeben, differenzierte Eintrittsszenarien werden zusammen mit den für ihren Eintritt maßgebenden Bedingungen dargestellt. Gleichartige Risiken werden aggregiert, die Zusammenwirkung verschiedener Risiken aufgezeigt.

RISIKOKATALOG WIRD STÄNDIG AKTUALISIERT

Beim Eintritt neuer Risiken, veränderter Bewertungen oder Eintrittsvoraussetzungen wird der Risikokatalog umgehend ergänzt und somit ständig aktualisiert. Zwischen der regelmäßigen Abfrage sind sämtliche relevanten Personen instruiert, risikorelevante Änderungen jeglicher Art direkt an das Risikocontrolling zu kommunizieren. Vorstand und Management nutzen das jeweils aktuelle Risikomanagementsystem zur Steuerung des Gesamtrisikos. Bei sich außerhalb der regelmäßigen Befassung mit dem Risikokatalog ergebenden Änderungen der Risikolage werden sie zudem aufgrund entsprechender institutionalisierter Hinweise aus dem Risikocontrolling tätig.

Wichtige Hinweise auf eine Veränderung der Risikosituation ergeben sich auch aus dem kontinuierlich erfolgenden Abgleich der Planzahlen mit den tatsächlichen Geschäftszahlen. Das hierzu dienende monatliche Ergebnisreporting für den Konzern und alle Einzelgesellschaften wird auch vom Risikocontrolling systematisch

auf mögliche Risiken in den operativen Bereichen hin untersucht. Dem gleichen Zweck dienen unter anderem auch die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, in denen die Geschäftsführer der wesentlichen Konzerngesellschaften, der Vorstand und das Controlling die aktuellen Geschehnisse und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung ausführlich erörtern.

Chancenmanagementsystem

CHANCENMANAGEMENT IN RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM INTEGRIERT

Ebenso wichtig wie ein kontinuierliches Risikomanagement ist ein systematisches Chancenmanagement. Die H&R WASAG hat zum einen in ihrem Risikomanagementsystem mit allen Risiken auch die sich aus den entsprechenden Sachverhalten ergebenden Chancen erfasst. Zum anderen werden insbesondere sich verändernde Rahmen- und Marktbedingungen systematisch auf sich daraus ergebende Chancen hin untersucht.

Dies erfolgt zum einen bei dem kontinuierlichen Plan-Ist-Vergleich auf Basis des monatlichen Ergebnisreportings und bei den regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen mit den Geschäftsführern der wesentlichen Konzerngesellschaften und dem Vorstand. Darüber hinaus halten der Vorstand und die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften intensiven Kontakt zu Marktteilnehmern und Vertriebspartnern und nutzen verfügbare Marktstudien und weiteres verfügbares Material. Die regelmäßige Diskussion der aktuellen Strategie, der Marktentwicklung und technologischer Trends wird zugleich zur Abschätzung weiterer Entwicklungspotenziale in Produktion, Vertrieb und anderen Bereichen genutzt. Das Erkennen von Chancen wird zudem durch die bei H&R WASAG gepflegte flache Hierarchie und einen unkomplizierten, vertrauensvollen Kommunikationsstil gefördert, die flexibel ausgerichtete Produktion erlaubt zudem das schnelle Reagieren auf mögliche neue Marktströmungen.

Einzelrisiken

Umfeld- und Branchenrisiken

Auch bei der H&R WASAG AG hängt die Geschäftsentwicklung von zahlreichen externen Faktoren ab, die vom Unternehmen nicht oder nur in geringem Maße beeinflusst werden können.

REGIONALE VERTEILUNG DER UMSÄTZE VERRINGERT ABHÄNGIGKEIT VON DER ENTWICKLUNG EINZELNER VOLKSWIRTSCHAFTEN

Sowohl auf der Beschaffungs- wie auf der Absatzseite wirken sich veränderte konjunkturelle oder sonstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen teilweise erheblich aus. So werden die Preisnotierungen für die zur Produktion benötigten Rohstoffe durch die Entwicklung der Weltwirtschaft maßgeblich beeinträchtigt. Auf den verschiedenen nationalen Absatzmärkten können sich Veränderungen der genannten Rahmenbedingungen ebenfalls erheblich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns auswirken. Das Maß der Abhängigkeit von Entwicklungen einzelner Volkswirtschaften hängt dabei entscheidend von der regionalen Verteilung der Abnehmer ab. Bei der H&R WASAG AG wird nominell ein Großteil der Umsatzerlöse in Deutschland erzielt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass in diesen Erlösen auch die durch die bestehende Vertriebskooperation mit den Gesellschaften der Hansen & Rosenthal Gruppe abgewickelten Umsätze enthalten sind. Diese Umsätze werden von Hansen & Rosenthal allerdings breit in Europa gestreut, so dass deren regionale Struktur der Endabnehmer in Europa im Ergebnis sehr weit diversifiziert ist. Dies und die von der H&R WASAG AG ausgeweiteten Aktivitäten in internationalen Märkten vermindern die Abhängigkeit von einzelnen Volkswirtschaften. Mit der weiteren Internationalisierung des Absatzes wird die Risikostruktur zunehmend verbessert werden.

GEZIELTE DIVERSIFIKATION DER ABNEHMERSTRUKTUR BEGRENZT RISIKEN AUS BRANCHENKRISEN

Dennoch werden sich rezessive Tendenzen in der Weltwirtschaft auch bei der H&R WASAG AG im Rahmen der zyklischen Entwicklung der einzelnen Produktfelder negativ bemerkbar machen. Einzelne Produktfelder können dabei durch Probleme einzelner Abnehmerbranchen besonders beeinflusst werden. So wirkt sich die deutliche Eintrübung der Automobilkonjunktur beispielsweise sowohl negativ auf den Absatz von hochpräzisen Kunststoffteilen als auch auf den Absatz kennzeichnungsfreier Weichmacher für die Reifenproduktion aus. Die H&R WASAG AG begegnet diesem Risiko durch eine gezielte Diversifikation in der Abnehmerstruktur, wie in diesem Beispiel im Bereich Kunststoffe durch die gezielte Ansprache anderer Branchen wie der Medizintechnik und im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe durch weitere Produktinnovationen für andere potenzielle Abnehmer. Bei einzelnen Produkten, wie beispielsweise bei

HÖHERER ANTEIL VON SPEZIALITÄTEN AN DER PRODUKTION VERMINDERT KONKURRENZDRUCK

Grundölen, wirken sich allgemeine konjunkturelle Abwärtstendenzen aufgrund der höheren Wettbewerbsintensität dagegen stärker aus. Die H&R WASAG AG ist daher bestrebt, den Anteil der Spezialitäten an der Produktion weiter zu erhöhen.

Die Wechselkursrisiken, die sich bei der H&R WASAG AG beim Rohstoffeinsatz ergeben können, sind in den Bereichen Leistungswirtschaftliche Risiken und Finanzwirtschaftliche Risiken dargestellt (S. 100 und S. 102).

Veränderungen an den Kapitalmärkten und der Zinsen haben Einfluss auf die Finanzierungskosten der H&R WASAG AG. Zukünftigen Risiken aus der Zinsentwicklung will die H&R WASAG AG ggf. wieder mit Zinssicherungsgeschäften entgegenwirken; dies ist im Abschnitt Risikomanagement in Bezug auf Finanzinstrumente (S. 93 f.) beschrieben. Veränderungen an den Währungs- und Zinsmärkten werden im Übrigen fortlaufend beobachtet und bewertet.

Auch Änderungen der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen können die Entwicklung der H&R WASAG AG an den jeweiligen Standorten und in den verschiedenen Märkten durch ggf. steigende Produktions- bzw. Betriebskosten, steigende Investitionsanforderungen oder höhere steuerliche Belastungen beeinflussen. Dies gilt beispielsweise bei der Verschärfung von Vorschriften und Regularien für Produktionsprozesse oder Produkte. Diesbezügliche Diskussionen und die allgemeine Entwicklung werden daher sorgfältig beobachtet, um so erforderlichenfalls kurzfristig geeignete Maßnahmen zur Minimierung etwaiger Auswirkungen ergreifen zu können. Gegenwärtig sind Anzeichen für entsprechende Änderungen nicht erkennbar.

FLEXIBLE PRODUKTION ERHÖHT REAKTIONSFÄHIGKEIT AUF VERÄNDERUNGEN DES WETTBEWERBS-UMFELDES

Spezielle Marktentwicklungen, wie neue Produktionstechnologien, die Entwicklung von Alternativprodukten oder Substituten oder Technologiesprünge bei den Produkten der Abnehmer, können die Geschäftsentwicklung in den von der H&R WASAG AG bearbeiteten Branchen bezüglich der Absatzpotenziale und der Margen beeinflussen. Die H&R WASAG steht daher direkt oder über Vertriebspartner in einem ständigen Dialog mit den Abnehmern und beschäftigt sich darüber hinaus regelmäßig mit den spezifischen Marktentwicklungen der verschiedenen Branchen, um Veränderungen schnell erkennen zu können. Die bei der H&R WASAG AG bestehende schlanke und auf Kommunikation ausgerichtete Entscheidungsstruktur sowie die an den Wünschen der Endabnehmer orientierte flexible Produktion fördern die Fähigkeit, auf Veränderungen mit Produktmodifikationen oder neuen Produkten schneller als der Wettbewerb reagieren zu können. Die gezielte Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten verschafft H&R WASAG in dieser Beziehung einen deutlichen Vorteil. Gleichzeitig führen auch die seit Jahren vorangetriebene Diversifikation des Produktportfolios sowie die mittlerweile hohe Anzahl an unterschiedlichen Abnehmerindustrien zu einer wachsenden Unabhängigkeit von einzelnen Branchen- oder Produktentwicklungen.

SPEZIELLE TECHNOLOGIEN UND HOHE INVESTITIONEN DER LETZTEN JAHRE VERMINDERN WETTBEWERBSRISIKEN

Neue global auftretende Anbieter, Produkteinführungen in neuen Branchen von bestehenden Anbietern oder der Versuch von Anbietern, einen Verdrängungswettbewerb zur Marktanteilsgewinnung einzuleiten, sind einige mögliche Ursachen von Wettbewerbsrisiken. Mit der über lange Jahre erreichten Konzentration auf Nischen- und Spezialitätenmärkte, getragen durch einen entsprechend fokussierten Vertrieb, und einer aus Sicht des Vorstands einzigartig auf solche Produkte ausgerichteten Produktion bestehen für potenzielle und gegenwärtige Wettbewerber in vielen Fällen bereits Eintrittsbarrieren. Gerade die kundenspezifische Herstellung nachgefragter Produkte bedingt ein hohes Know-how und langjährige Erfahrung. Mit entsprechenden speziellen Technologien und den über Jahre gezielt durchgeführten Investitionen hat sich H&R WASAG eine gute Absicherung gegen solche Wettbewerbsrisiken erarbeitet.

Eventuell auftretende Preisrisiken aufgrund schwankender Rohstoffpreise wurden im Kapitel Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente (S. 93 f.) ausführlich dargestellt.

Unternehmensstrategische Risiken

Die strategische Zielsetzung der H&R WASAG AG, zu einem weltweit führenden und ertragsstarken Anbieter rohölbasierter Spezialprodukte zu werden, verstärkt das Gewicht der diesem Bereich innewohnenden Risiken wie beispielsweise der im Kapitel Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente (S. 93 f.) dargestellten Preisrisiken.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG AUF ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN UND FLEXIBLE PRODUKTION

Mit dem starken Wachstum des Chemisch-pharmazeutischen Bereiches und nach der Trennung vom Sprengstoffbereich im April 2007 müssen Gegenstrategien daher innerhalb der verbliebenen Bereiche entwickelt werden. Wesentlicher Bestandteil ist die konsequente Fokussierung auf rohölbasierte Spezialitäten. So ist z. B. der Preisdruck bei Massenprodukten aus dem Raffinationsprozess aufgrund der Konkurrenz zu den großen Marktteilnehmern des Mineralölgeschäfts gerade in Phasen volatiler Rohstoffpreise groß. In Nischenmärkten und bei Spezialprodukten ist der Wettbewerbsdruck tendenziell geringer, da diese Produkte in der Regel nur von wenigen spezialisierten Anbietern hergestellt werden. Zusätzlich erleichtert die mit dem flexiblen Produktionsprozess erreichte Ausweitung der Produktpalette auf mehr als 800 Produkte für über 100 verschiedene Industrien ein Ausweichen in höhermargige Branchen. Die weiter vorangetriebene Internationalisierung ermöglicht zudem eine Kompensation negativer Entwicklungen einzelner Regionen durch gesteigerte Anstrengungen in anderen Märkten.

Die Strategie der H&R WASAG AG beinhaltet auch eine Expansion durch gezielte Übernahmen von Unternehmen oder Produktionsanlagen. Alle Akquisitionsprojekte werden durch Projektmanager oder Projektteams durchgeführt, die sowohl intern

als auch extern die notwendige Expertise zur Beurteilung hinzuziehen. Investitionsrechnungen und -entscheidungen folgen klar definierten verbindlichen Regeln und Kriterien. Eingliederungen von erfolgreichen Akquisitionen in die bestehenden Konzernstrukturen, wie zuletzt bei der Übernahme einer Produktions- und Vertriebsgesellschaft in Malaysia im Jahr 2007, werden eng durch die Unternehmensleitung begleitet.

ÜBERNAHME AUSSENSTEHENDER ANTEILE AN CHINESISCHER KUNSTSTOFF-TOCHTER ERLEICHTERT OPERATIVE VERBESSERUNGEN

Mit der Übernahme der außenstehenden Anteile an dem mit Verlusten arbeitenden Joint Venture in China (Geschäftsbereich Kunststoffe) im April 2008 haben sich die auf den Konzern entfallenden Verluste erhöht. Die H&R WASAG AG geht aber davon aus, dass mit der nunmehr vollständigen Kontrolle eine effizientere und damit profitablere Geschäftstätigkeit leichter erreichbar wird. Auch in den anderen Auslandsgesellschaften beider Geschäftsbereiche hat die intensivere Begleitung durch die Geschäftsleitung zu positiven Ergebnissen geführt. Spezielle in diesen Gesellschaften entstehende Risiken wurden und werden durch das Risikomanagementsystem frühzeitig erfasst, ggf. erforderliche Gegenmaßnahmen können daher schnell und durchgreifend eingeleitet werden.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Sich aus dem Produktions- und Verkaufsprozess ergebende Preisrisiken sind im Kapitel Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente (S. 93 f.) ausführlich dargestellt.

Risiken im Bereich Forschung und Entwicklung können sich insbesondere aufgrund fehlerhafter Produktkonfigurationen oder Entwicklungen ergeben, die den Markterfordernissen nicht entsprechen. Jede Produktkonfiguration wird daher anhand eines obligatorisch durchzuführenden intensiven Qualitätssicherungsprogrammes individuell überprüft. Bezüglich der Neuentwicklungen wird durch intensiven Kontakt mit allen Marktteilnehmern versucht, frühzeitig neue Bedürfnisse des Marktes aufzunehmen, um so jeweils der Nachfrage entsprechende Produkte anbieten zu können. Da aufgrund der flexiblen Produktion für die jeweiligen Produkte meist nur geringe oder keine Investitionen erforderlich sind, ist das Risiko aus der Entwicklung nicht marktgerechter Produkte sehr gering.

DETAILLIERTE INVESTITIONS- UND PROJEKTPLANUNG REDUZIERT RISIKEN

Risiken aus Investitionen werden durch ein exaktes Controlling sowie durch eine detaillierte Projektplanung begrenzt. Einzelne Investitionen werden zudem erst nach einer genauen und verbindlichen Kostenschätzung umgesetzt. Ebenfalls sehr detailliert wird die Produktion an allen Standorten überwacht. Das Risiko wird neben dieser Überwachung, deren Erfolg durch den reibungslosen Ablauf der

Produktion in den letzten Jahren dokumentiert wird, auch durch eine umfassende Versicherung aller hier ggf. bestehenden Risiken abgedeckt. Umweltrisiken aus der Produktion werden daher ebenfalls weitestgehend vermieden.

Risiken im Vertrieb werden durch die angestrebte und in den letzten Jahren bereits weitestgehend umgesetzte Diversifizierung der Abnehmer minimiert (siehe hierzu Abschnitt Umfeld- und Branchenrisiken, S. 97–99).

KUNSTSTOFFBEREICH UNTERLIEGT VERSCHÄRFTEM WETTBEWERBS- UND PREISDRUCK

Im Bereich Kunststoffe hat sich das Risiko, Aufwendungen für Kunststoffgranulate und Zukaufteile aufgrund des bestehenden Wettbewerbs- und Preisdrucks nicht an die Kunden weitergeben zu können, im Berichtsjahr erhöht. Insbesondere in dem von der Finanzkrise besonders in Mitleidenschaft gezogenen Automobilbereich hat sich der Preisdruck aufgrund stark sinkender Produktionsmengen weiter verschärft. H&R WASAG hat daher die Bemühungen zu einer zielgerichteten Vermarktung neuer innovativer Produkt- und Fertigungstechnologien und zum Ausbau des Absatzes an andere Branchen deutlich verstärkt.

Personalrisiken

Der Erfolg der H&R WASAG AG ist in vielen Bereichen vor allem von der Kompetenz und dem Engagement ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte abhängig. H&R WASAG ist daher bemüht, eine langfristige Bindung aller Mitarbeiter zu erreichen.

Die hohen Anforderungen an die bei der H&R WASAG AG beschäftigten Mitarbeiter können zu Schwierigkeiten bei der Rekrutierung geeigneten Fachpersonals führen. H&R WASAG räumt daher der betriebseigenen Ausbildung großen Raum ein. So werden beispielsweise gezielt Ausbildungsmessen besucht, um junge Menschen für eine Ausbildung bei der H&R WASAG AG zu gewinnen, und Aktivitäten zur Gewinnung geeigneter Mitarbeiter unternommen (s. S. 84 f. dieses Berichtes).

BEFRISTETE ARBEITSVERTRÄGE ERLEICHTERN ANPASSUNG AN SCHWÄCHERE KONJUNKTUR

Zur Abfederung nachfragebedingter Produktionsrückgänge hat die Gesellschaft in den letzten Jahren einen Anteil befristeter Arbeitsverträge abgeschlossen und Leiharbeitskräfte beschäftigt. So waren im Geschäftsbereich Kunststoffe am Jahresende 2008 infolge der schwachen Branchenkonjunktur keine Leiharbeiter tätig, während noch im März des Berichtsjahres 130 Leiharbeitskräfte beschäftigt worden waren. Zur Sicherung einer größtmöglichen Flexibilität in Zeiten unsicherer Rahmenbedingungen wurde zudem die Zahl der in einem befristeten Arbeitsverhältnis angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 167 Personen am

Jahresende 2007 auf 207 am 31. Dezember 2008 erhöht. Trotz der damit gegebenen Reaktionsfähigkeit auf Nachfragerückgänge ist zu beachten, dass Produktionsrückgänge größeren Ausmaßes insbesondere im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe nur bedingt durch Personalfreisetzungen kompensiert werden können, da der Weiterbetrieb der Anlagen auch bei geringerer Auslastung einen Mindestpersonalbestand erfordert.

ERFOLGSORIENTIERTE LOHNSTRUKTUR WIRD ANGESTREBT

Aufgrund der Geschichte der H&R WASAG AG bestehen an den verschiedenen Standorten unterschiedliche Vergütungsmodelle. Teilweise beinhalten die Vergütungen unter dem Flächentarif liegende Löhne und Gehälter, die aber an einen hohen flexiblen Gewinnanteil gekoppelt sind, teilweise bestehen noch über dem Flächentarif liegende Gehaltsstrukturen. H&R WASAG strebt eine schrittweise Annäherung der Modelle mit dem Ziel einer adäquaten mehr an Erfolgskomponenten ausgerichteten Lohnstruktur an. Im Berichtsjahr konnte auch in Hamburg-Neuhof ein variabler Vergütungsbestandteil vereinbart werden.

Informationstechnische Risiken

Die im Konzern eingesetzte Informationstechnik wird ständig überprüft und aktualisiert, laufende Systeme unterliegen einer ständigen Weiterentwicklung und Optimierung. Im besonderen Fokus liegen dabei die zuverlässige Verfügbarkeit aller Systeme und der Datenschutz.

NEUES EXTERNES AUSWEICHRECHENZENTRUM VERBESSERT DATENSICHERHEIT

Risiken aus Datenverlust wird durch regelmäßige Speicherung aller Daten auf besonderen Servern begegnet. Im Berichtsjahr wurde durch die konzerneigene IT-Gesellschaft H&R Infotech GmbH über ein externes Ausweichrechenzentrum zudem die Möglichkeit geschaffen, bei einem etwaigen Ausfall der Hauptsysteme ein nahtloses Weiterarbeiten der Netzwerkanbindung des wesentlichen ERP-Systems inklusive Storage und des Mailgateways zu ermöglichen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Steigende Rohstoffaufwendungen führen nicht nur zu kurzfristigen Ertragsminderungen, sondern auch zu einem Anstieg der im Konzern gebundenen Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Working Capital), die nur zu einem geringen Teil durch Lieferantenkredite gegenfinanziert werden. Der damit einhergehende, höhere Liquiditätsbedarf muss entweder durch den Cashflow oder durch zusätzliche Bankverbindlichkeiten gedeckt werden. Der teilweise extreme Preis

SICHERE UND AUSREICHENDE WORKING-CAPITAL-FINANZIERUNG VERSTÄRKT IM FOKUS

für Rohstoffe hat das Net Working Capital im Berichtsjahr auf bis über € 220 Mio. steigen lassen. Neben der Finanzierung aus dem eigenen Cashflow wurde daher in diesem Jahr vor allem der im April 2008 abgeschlossene neue Konsortialkredit genutzt. Der Zeitraum der höchsten Belastung lag im August/September 2008: Hier wurden insgesamt € 133 Mio. aus dem Konsortialkredit in Anspruch genommen. Auch zu diesem Zeitpunkt der höchsten Belastung war dabei noch eine ausreichende Reserve zur Finanzierung weiterer Preissteigerungen gegeben. Die H&R WASAG AG hat sich dennoch angesichts der extremen Volatilität der Preisnotierungen entschlossen, zukünftig einen größeren Teil des zur Verfügung stehenden Fremdfinanzierungspotenzials für eine sichere und ausreichende Working-Capital-Finanzierung vorzuhalten.

Weitere Risiken wie Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken und die zur Begrenzung dieser Risiken ergriffenen Maßnahmen sind im Anhang unter Erläuterung (48) (S. 200 ff. dieses Berichtes) dargestellt. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen bestanden im Berichtsjahr nicht, das strenge Forderungsmanagement lässt ein solches Risiko aus heutiger Sicht auch nicht als wahrscheinlich erscheinen.

Sonstige Risiken

RISIKO AUS KARTELLVERFAHREN MIT RÜCKSTELLUNG HINREICHEND ABGEDECKT

Im Jahr 2005 hatte das Europäische Kartellamt eine Untersuchung von Anbietern auf dem Paraffinmarkt eingeleitet. Am 1. Oktober 2008 wurde der H&R WASAG AG von der Europäischen Kommission mitgeteilt, dass im Rahmen eines Gesamtbußgeldes für alle an einem angeblichen Paraffin-Kartell Beteiligten in Höhe von über € 600 Mio. ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R WASAG AG wegen wettbewerbswidriger Verhaltensweisen im Paraffinbereich in den Jahren 1994 – 2005 verhängt wurde. Hiervon entfallen gesamtschuldnerisch € 22 Mio. auf die Konzerngesellschaft H&R ChemPharm GmbH. Die H&R WASAG AG hat beschlossen, eine Rückstellung in Höhe des Bußgeldbescheides von € 22 Mio. zu bilden. Dieser Betrag wurde am 7. Januar 2009 gezahlt. Aufgrund der Analyse des Bescheides wurde im Dezember 2008 gegen diese Belastung Klage dem Grunde und der Höhe nach eingereicht. Ob diese Einwendungen durchgreifen, ist aus Sicht des Vorstands jedoch offen. Bei Bildung der Rückstellung wurden Ansprüche im Rahmen des Gesamtschuldnerausgleichs mangels hinreichend verlässlicher Beurteilungsgrundlagen nicht berücksichtigt. Das Risiko ist aus Sicht des Vorstands mit der gebildeten Rückstellung hinreichend abgedeckt.

Die in den vergangenen Jahren von ehemaligen Mitarbeitern aus dem Sprengstoffbereich geltend gemachten Klagen sind mittlerweile komplett erledigt. Weitere Risiken sind in diesem Bereich daher nicht mehr ersichtlich. Weitere rechtliche Risiken bestehen aus Sicht der H&R WASAG AG nicht. Anhaltspunkte für steuerliche Risiken aufgrund von Betriebsprüfungen oder anderer Umstände liegen über die im Jahresabschluss berücksichtigten Ergebnisse der Betriebsprüfung hinaus ebenfalls nicht vor.

UMWELTRISIKEN AUS SPRENGSTOFFSPARTE MIT RÜCKSTELLUNG ABGEDECKT

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das von einem Mieter zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde in der Zeit des Ersten oder Zweiten Weltkrieges eine Kontamination des Erdreichs mit sprengstoffartigen Schadstoffen verursacht. Obwohl das betroffene Erdreich bereits vor einigen Jahren entsorgt wurde, ist das Grundwasser belastet worden. Nach Gesprächen zwischen der Tochtergesellschaft und den zuständigen Behörden wurden verschiedene Sanierungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen geprüft. Es besteht das Risiko, dass diese Untersuchungen oder auch spätere erforderliche Maßnahmen zu Ergebnisbelastungen führen könnten. Bereits im Jahresabschluss 2007 wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 667 zur Abdeckung dieses Risikos gebildet. Weitere Anhaltspunkte für über diese Rückstellung hinausgehende Risiken sind derzeit nicht ersichtlich.

Risiken durch sich ändernde Auflagen, Vorschriften oder Regularien sind im Abschnitt Umfeld- und Branchenrisiken (S. 97–99) beschrieben.

Das im Geschäftsjahr 2007 aufgetretene Problem der Termintreue im Bereich Kunststoffe konnte bezüglich der Lieferung von Teilen durch zahlreiche Einzelmaßnahmen deutlich vermindert werden. Dagegen sind im Bereich der Fertigung von Werkzeugen nach wie vor Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation erforderlich, um Risiken aus der Nichteinhaltung von Lieferterminen zukünftig zu vermeiden. Die zuständige Geschäftsführung ist zuversichtlich, auch diesbezüglich substanzielle Verbesserungen erreichen zu können.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

GESAMT-RISIKOSITUATION DES KONZERNS NUR UNWESENTLICH VERÄNDERT

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die Gesamt-Risikosituation des Konzerns nur unwesentlich verändert. Das mit Rückstellung von € 22 Mio. nunmehr quantifizierbare Risiko einer Kartellstrafe wurde im Konzernabschluss aus Sicht des Vorstands vollständig abgedeckt. Für bestandsgefährdende oder solche Risiken, die geeignet sein könnten oder die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage nachhaltig zu beeinträchtigen, bestehen aktuell keine Anhaltspunkte. Dennoch kann die Existenz solcher Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

CHANCEN ÜBERWIEGEN DIE RISIKEN

Wie in den Vorjahren haben in der Gesamtbetrachtung der Konzernrisiken nach wie vor die Umfeld- und Branchenrisiken die größte Bedeutung. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Risiken aus der Veränderung der Rohstoffkosten, die sich in mehreren Risikogruppen auswirken. Mit der auch im Berichtsjahr vorangetriebenen Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten hat die H&R WASAG AG das Risiko reduzieren können. Die im Berichtsjahr trotz erheblicher Schwankungen und neuer Preisrekorde stabile Ergebnissituation unterstreicht den schon erreichten Erfolg bei der Umsetzung dieser Strategie. Gleichzeitig bietet diese Strategie erhebliche Chancen (siehe S. 115 f.). In der Gesamtschau steht auch das sich aus den Einzelrisiken ergebende Gesamtrisiko in einem gesunden Verhältnis zu den aus Sicht des Vorstandes die Risiken deutlich überwiegenden Chancen. Der Bestand des Unternehmens ist gesichert.

Rating des Unternehmens

Ein Rating der H&R WASAG AG durch eine Rating-Agentur liegt nicht vor.

Prognosebericht

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik sowie nichtfinanzielle Ziele

FOKUSSIERUNG AUF ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN WIRD FORTGESETZT

Der Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe macht mittlerweile mehr als 95 % des Konzernumsatzes aus. Entsprechend werden die Kennzahlen ganz wesentlich durch die Entwicklung dieses Bereiches bestimmt. Die schon bisher erfolgreiche Fokussierung auf rohölbasierte Spezialitäten wird in den nächsten Jahren weiter fortgesetzt. Bei der Internationalisierung werden angesichts der unsicheren Situation der Weltwirtschaft neben organischem Wachstum allerdings verstärkt Kooperationsprojekte im Vordergrund stehen, sofern nicht in Einzelfällen auch Akquisitionen aufgrund besonders günstiger Bedingungen möglich werden.

VERBESSERUNG DER PRODUKTQUALITÄT UND KUNDENZUFRIEDENHEIT STEHEN FÜR 2009 UND 2010 IM ZENTRUM

Das in den letzten Jahren betriebene „Projekt 40“ konnte im ersten Quartal 2009 planmäßig zum Abschluss gebracht werden. Mit dem nach wie vor strategisch bedeutsamen Projekt „Golden Cut“ und weiteren möglichen Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung und zur Optimierung der Produktionsprozesse sind mittelfristig zusätzliche substanzielle Verbesserungen der Unternehmensentwicklung geplant. Aufgrund der unsicheren Situation der Weltwirtschaft hat der Vorstand der H&R WASAG AG allerdings beschlossen, größere Investitionsprojekte im Jahr 2009 vorerst nicht durchzuführen. Diese Entscheidung ändert jedoch nichts an der strategischen Bedeutung dieser Projekte für die langfristige Entwicklung des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2009 wird der Fokus dagegen vor allem auf einer Verbesserung der Kundenzufriedenheit und Produktqualität liegen. Zudem wird auch die Entwicklung weiterer am Kundennutzen ausgerichteter Produkte im Zentrum der Bemühungen stehen. Für 2010 werden diese Anstrengungen fortgeführt. Eine bessere Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes vorausgesetzt, werden dann auch wieder verstärkte Investitionen im Rahmen der genannten Projekte mehr in den Mittelpunkt rücken. Die ohnehin kontinuierlich vorgenommenen Optimierungen der Produktionsprozesse sollen auch die Umweltbelastungen aus dem Betrieb der Anlagen weiter verringern. Hierzu sollen insbesondere der Energie- und Wassereinsatz optimiert und durch eine bessere Ressourcennutzung der Rohstoffe der Anfall von Abfallstoffen verringert werden. Daneben wird im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses auch die Verbesserung der weiteren nicht finanziellen Kennzahlen angestrebt.

Künftige Absatzmärkte

H&R WASAG AG STREBT WACHSTUM IN ALLEN MÄRKTEN AN

Das zukünftige Wachstum der H&R WASAG AG soll parallel in allen schon bisher bearbeiteten Märkten erfolgen. Mittelfristig bietet insbesondere das in Asien zusätzlich erzielbare Wachstumspotenzial interessante Perspektiven. Diese sollen durch weitere Produktkonfigurationen, aber auch durch Kooperationen zur Produktion von modernen marktgängigen Produkten vor Ort in den jeweiligen Märkten realisiert werden. Dennoch werden die in Asien und in anderen ausländischen Märkten erzielbaren höheren Wachstumsraten angesichts des nach wie vor deutlich größeren europäischen Marktvolumens den Anteil der in Deutschland und Europa erzielten Umsätze in den Jahren 2009 und 2010 nicht wesentlich reduzieren. Insofern steht eine strukturierte und nachhaltige Bearbeitung dieser traditionellen Absatzmärkte auch weiterhin im Fokus der Bemühungen, weitere Umsätze werden hier vor allem über Produktinnovationen erschlossen werden können. Der Umsatzanteil der außereuropäischen Märkte am Gesamtumsatz im Chemisch-pharmazeutischen Bereich soll von 13,7 % im Berichtsjahr mittelfristig in einem Zeitraum von fünf Jahren auf einen Anteil von 20 % steigen.

Nicht zuletzt aufgrund der aktuell besonders schwierigen Situation im Automobilbereich ist für den Geschäftsbereich Kunststoffe vor allem die Erschließung weiterer Abnehmergruppen abseits der Automobilindustrie geplant. Mit der erwarteten operativen Verbesserung der Geschäftsentwicklung in der chinesischen Tochtergesellschaft sollen vor allem die asiatischen Absatzmärkte in den Jahren 2009 und 2010 verstärkt für neu zu akquirierende Aufträge genutzt werden.

Künftige Verwendung neuer Technologien und Prozesse

WEITERE GROSSPROJEKTE IN VORBEREITUNG

In den letzten Jahren lag ein Schwergewicht der technologischen Entwicklung bei der H&R WASAG AG auf einer gezielten Optimierung aller Produktionsprozesse. Hiermit wurde der Rohstoff- und Energieeinsatz effizienter gestaltet und gleichzeitig eine steigende Flexibilisierung in der Produktion und die Umsetzung der Strategie einer Fokussierung auf rohölbasierte Spezialitäten ermöglicht. Nach Abschluss des Kapazitätserweiterungsprojektes „Projekt 40“ im ersten Quartal 2009 werden die im Abschnitt „Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik sowie nichtfinanzielle Ziele“ (S. 106) beschriebenen möglichen zukünftigen Projekte und Maßnahmen weiter vorbereitet, aber aufgrund der derzeitig unsicheren Lage der Gesamtwirtschaft aus heutiger Sicht nicht vor 2010 umgesetzt werden. Diese Projekte sind auf eine weitere Produktdiversifikation, einen flexibleren Rohstoffeinsatz und auf die zunehmende Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten gerichtet. Einzelne Optimierungen an Anlagenteilen werden darüber hinaus auch weiterhin im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses laufend durchgeführt.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Die ständige Optimierung der Produktionsprozesse wird die Fähigkeit, an den individuellen Anforderungen der Kunden ausgerichtete Produkte herzustellen, weiter verbessern. Gleichzeitig wird durch die spezialisierte Produktion die Zahl möglicher Produktkonfigurationen ständig erhöht. Darüber hinaus wird in einzelnen Bereichen – wie z. B. bei den kennzeichnungsfreien Weichmachern – auf Grundlage der bereits erreichten Technologieführerschaft an weiter verbesserten Produkten gearbeitet. Basis aller Produkte ist dabei die von der H&R WASAG ermöglichte hohe Verlässlichkeit hinsichtlich der verlangten Produkteigenschaften.

UNSICHERE AUSSICHTEN DER WELTWIRTSCHAFT LASSEN ABSATZERWARTUNGEN FÜR 2009 SINKEN

Nachdem 2008 noch ein Gesamtabsatz von 1.476.000 Tonnen erreicht wurde, führen die unsicheren Aussichten der Weltwirtschaft für den Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe zumindest für das Geschäftsjahr 2009 zu einer reduzierten Absatzerwartung. Für 2010 rechnet die H&R WASAG AG dann wieder mit einem moderaten Zuwachs in allen Produktgruppen. Leicht rückläufig werden sich 2009 aus heutiger Sicht auch die Dienstleistungen im Mischen, Abfüllen und Kommissionieren von Schmierstoffen entwickeln, für 2010 ist hier ebenfalls wieder von einem zumindest leichten Umsatzwachstum auszugehen.

GESCHÄFTSBEREICH KUNSTSTOFFE KONZENTRIERT SICH AUF NEUE FERTIGUNGSTECHNOLOGIEN UND INNOVATIVE WERK- UND VERBUNDSTOFFE

Im Bereich Kunststoffe gilt es in den Jahren 2009 und 2010, die Belastungen aus der besonders schlechten Automobilkonjunktur zu kompensieren. Dazu sollen innovative, auf den jeweiligen Einsatzzweck ausgerichtete Produkte in den modernen Fertigungstechnologien der Verzahnungs-, Einlege-, Stanzgitter- und Baugruppentechnik beitragen. Aufgrund der technologischen Möglichkeiten der H&R WASAG AG werden neue Werkstoffe und Verbundstoffe dabei nach wie vor eine wichtige Rolle spielen. Gerade für Branchen wie die Medizintechnik werden daher durch neue mit den Kunden entwickelte Produkte wichtige Impulse erwartet. Da streng genommen jeder neue Liefervertrag ein neues Produkt bedeutet, sind neue Produkte der wesentliche Bestandteil des hier erwarteten Absatzes.

Bezüglich des Quarzsandvorkommens auf dem Gelände der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH werden die momentan noch ausstehenden Genehmigungen in Kürze erwartet. Ergebnisbeiträge für 2009 sind nicht geplant.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

ZUSPITZUNG DER FINANZKRISE LÄSST WACHSTUMSERWARTUNGEN SCHRUMPFEN

Die in dieser Dimension nicht erwartete dramatische Zuspitzung der weltweiten Finanzkrise hat die Wachstumserwartungen für die Jahre 2009 und 2010 erheblich schrumpfen lassen. Nach einer Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom 28. Januar 2009 ist 2009 nur noch mit einem globalen Wachstum von 0,5 % zu rechnen, nachdem zuvor noch 3,0 % erwartet worden waren. In den Industrieländern ist danach mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 2,0 % zu rechnen. Am stärksten dürften davon in Europa Großbritannien (–2,8 %), Deutschland (–2,5 %) und Italien (–2,1 %) betroffen sein. Auch in den USA (–1,6 %) und Japan (–2,6 %) werden erhebliche Rückgänge erwartet. Demgegenüber wird für die Schwellenländer noch ein Wachstum von 3,3 % unterstellt, das allerdings im Vergleich zu den Wachstumsraten von 2007 (+8,3 %) und 2008 (+6,3 %) bereits eine erhebliche Abkühlung beinhaltet. Selbst für China, 2007 noch mit einem Zuwachs von 13 % (2008: +9,0 %) einer der weltweiten Wachstumsmotoren, wird im Jahr 2009 nur mit einem für dieses Land vergleichsweise geringen Zuwachs von 6,7 % gerechnet.

Der IWF erwartet für das Jahresende 2009 erste deutliche Erholungstendenzen, die, getragen von Asien, 2010 zu einem Weltwirtschaftswachstum von 3,0 % führen sollen. Im Einzelnen wird für 2010 in den USA ein Wachstum von 1,6 %, in China von 8,0 % und in Japan von 0,6 % erwartet. Der Euro-Raum hat nach dieser Prognose im Jahr 2010 lediglich mit einer geringen Stabilisierung von +0,2 % zu rechnen.

H&R WASAG AG PLANT MIT € 1,35/US$ 1 UND MIT US$ 65/BARREL ROHÖL DER SORTE BRENT

Für den US-Dollar ist aufgrund der im Vergleich zu anderen Industrieländern zu erwartenden besseren Wirtschaftsentwicklung der USA von einem leichten Anstieg auszugehen. H&R WASAG rechnet für 2009 mit einer durchschnittlichen Währungsrelation von € 1,35 für einen US-Dollar und geht bei den Rohölpreisen wieder von einer Stabilisierung aus. Für 2009 erwartet H&R WASAG einen durchschnittlichen Preis von US$ 65/Barrel der Nordsee-Sorte Brent. Für 2010 ist eine konkrete Einschätzung aufgrund der schwer prognostizierbaren Entwicklung der Weltwirtschaft nur eingeschränkt möglich, dennoch ist tendenziell von eher steigenden Preisen auszugehen.

Künftige Branchensituation

ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN MIT GERINGEREM WETTBEWERBSDRUCK

In dem Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe ist die Branche weiterhin von gegenläufigen Tendenzen gekennzeichnet. Die großen Mineralölkonzerne werden sich auch weiterhin auf eine möglichst effiziente Produktion von Massenprodukten ausrichten. Die bei der H&R WASAG AG im Fokus stehenden Spezialitäten werden daher durch effizientere Herstellungsmethoden für Massenprodukte mit geringer ausfallenden Mengen von Nebenprodukten und durch die Aufgabe von Nebenaktivitäten seitens der Mineralölkonzerne einem tendenziell eher geringeren Preis- und Konkurrenzdruck unterliegen. Bezüglich der osteuropäischen Marktteilnehmer, die in den letzten Jahren zunehmend in westeuropäische Märkte drängten, bleibt abzuwarten, inwieweit sie angesichts des wirtschaftlichen Umfeldes die bei vielen Spezialitäten notwendigen Investitionen tragen können. Angesichts des bei der H&R WASAG AG durch große Investitionen erreichten Qualitätsstandards erwartet die H&R WASAG AG daher aus dieser Richtung nur eingeschränkten Wettbewerb.

Die Nachfrage nach den von der H&R WASAG AG produzierten rohölbasierten Produkten wird durch die wirtschaftliche Eintrübung vor allem im Jahr 2009 eher schwächer ausfallen. Dennoch werden insbesondere die Märkte für Spezialitäten auch weiterhin, 2009 allerdings geringere, Wachstumsraten aufweisen. Bei den kennzeichnungsfreien Weichmachern hängt die weitere Entwicklung insbesondere von der Nachfrage nach Reifen ab. Dennoch wird auch in den Jahren 2009 und 2010 der Bedarf nach den technologisch führenden, kennzeichnungsfreien Weichmachern weiter steigen.

KUNSTSTOFFBRANCHE IN RAUEM FAHRWASSER

Schwieriger stellt sich das Umfeld im Kunststoffbereich dar. Der kriselnde Auto mobilbereich wird zu einem deutlich steigenden Wettbewerbs- und Preisdruck bei hochpräzisen Kunststoffteilen führen. Andere Bereiche wie die Medizintechnik werden nur bei solchen Herstellern für Entlastung sorgen, die aufgrund ihrer technologischen Kompetenz bei modernen Herstellungsmethoden und dem Einsatz neuer Werkstoffe Akzente setzen können. Als Gewinner werden aus heutiger Sicht nur die Unternehmen aus dem Wettbewerb hervorgehen, die entweder bei den Kosten führend sind oder den Kunden durch technologische Vorteile besonderen Nutzen bringen können. H&R WASAG ist in beiden Bereichen bemüht, die bereits gute Position jeweils weiter zu verbessern. Rationellere Fertigungsmethoden und die Produktion in Ländern mit günstigeren Produktionskosten wie China und Tschechien zum einen und der Einsatz fortschrittlicher Verbundlösungen und neuer Werkstoffe sowie die Gewährleistung besonders hoher Qualität zum anderen sollen zu einer besseren Positionierung beitragen.

Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

SERIÖSE ERGEBNISSCHÄTZUNG AUFGRUND GROSSER UNSICHERHEITEN IN DER WELTWIRTSCHAFT NICHT MÖGLICH

Die Entwicklung der Ergebnisse der H&R WASAG AG in den Jahren 2009 und 2010 ist aufgrund der bestehenden Unsicherheit bezüglich der weltwirtschaftlichen Lage nur schwer abzuschätzen. H&R WASAG plant für 2009 mit einem durchschnittlichen Preisniveau für Rohöl von 65 US$ pro Barrel (Brent), einem Dollarkurs von € 1,35/US$ und einem dementsprechend stabilen Preisdelta zwischen Rohölpreis und den für zahlreiche Endprodukte relevanten Indizes. Danach ist aus heutiger Sicht aufgrund des zu erwartenden geringeren Absatzes mit einem operativen Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zu rechnen, das unter dem um die Kartellstrafe bereinigten im Jahr 2008 erzielten Ergebnis vor Steuern (EBITDA) liegen wird. Da zur Zeit der Berichterstellung die Aussagen über den weiteren Verlauf der Wirtschaft nahezu wöchentlich korrigiert werden, wird die H&R WASAG AG eine konkretere zahlenbasierte Prognose erst zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlichen können. Eine wirklich seriöse Einschätzung ist zurzeit nicht möglich. Für 2010 soll dann wieder ein Ergebnis auf dem Niveau des 2008 erreichten, um Kartellstrafe und Bestandsabwertungen bereinigten EBITDA erwirtschaftet werden.

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

GERINGERE ROHÖLPREISE LASSEN UMSATZRÜCKGANG ERWARTEN

Durch die mittlerweile stark gesunkenen Rohölkosten und den zu erwartenden geringeren Absatz von rohölbasierten Produkten ist im Geschäftsjahr 2009 mit einem reduzierten Umsatz zu rechnen. Dementsprechend sollte der Umsatz im Bereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe zwischen € 750 Mio. und € 850 Mio. liegen. Im Bereich Kunststoffe wird für 2009 ebenfalls mit einem leichten Umsatzrückgang auf € 40 Mio. bis € 45 Mio. gerechnet. In den folgenden Geschäftsjahren werden dann weitere Umsatzzuwächse erwartet, deren Umfang von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und maßgeblich auch von der zukünftigen Rohölpreisentwicklung abhängen wird.

Voraussichtliche Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Der niedrigere Rohölpreis wird für einen deutlichen Rückgang der Rohstoffkosten sorgen. Leicht verbessern dürfte sich daher auch aufgrund des damit sinkenden Working Capital und angesichts des niedrigeren Zinsniveaus das Zinsergebnis. Ansonsten wird die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung sich voraussichtlich nicht wesentlich verändern.

Voraussichtliche Entwicklung der Dividenden

H&R WASAG AG SCHLÄGT DIVIDENDE VON € 0,40 JE AKTIE VOR

Für das Berichtsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG trotz der Sonderbelastung aus der Kartellbuße der Hauptversammlung eine Dividende von € 0,40 je Stammaktie vor. Auch für die Folgejahre plant die H&R WASAG AG, eine weiter gute Ergebnisentwicklung vorausgesetzt, eine Fortsetzung der aktionärsfreundlichen Ausschüttungspolitik.

Erwartete Finanzlage

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

KONSORTIALKREDIT UND CASHFLOW SICHERN GEPLANTE INVESTITIONEN

Trotz bestehender Ermächtigungen des Vorstandes zu Kapitalerhöhungen (S. 74 f. dieses Berichtes) sind Kapitalmaßnahmen aus heutiger Sicht in den nächsten zwei Jahren nicht geplant. Zur Finanzierung geplanter Investitionen und des Working Capital werden weiterhin der Cashflow und der 2008 neu vereinbarte Konsortialkredit verwendet werden.

Geplante Investitionen

Von den großen Investitionen in das Kapazitätserweiterungsprojekt „Projekt 40“ (vgl. S. 45) mit einem seit 2006 investierten Gesamtvolumen von € 35 Mio. wurden im Frühjahr 2009 die letzten € 3 Mio. investiert. Insgesamt erwartet der Vorstand aus dem Projekt zusätzliche Kapazitäten von Hauptprodukten von rund 170.000 Tonnen und erfreuliche Ergebnisbeiträge. Neben der Ausweitung der Produktionskapazität wurde mit dem Projekt auch die Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten weiter vorangetrieben.

VERRINGERTE INVESTITIONEN FÜR 2009 GEPLANT

Das Projekt „Golden Cut“, ausgerichtet auf die Produktion zusätzlicher Rohstoffe für die Herstellung kennzeichnungsfreier Weichmacher und auf eine höherwertige Produkt-Veredelung in der Raffinerie Hamburg-Neuhof, soll nach wie vor durchgeführt werden. Angesichts der unsicheren weltwirtschaftlichen Lage hat der Vorstand jedoch beschlossen, dieses und andere Projekte bis zu einem Zeitpunkt zu verschieben, an dem eine stabilere Einschätzung der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft möglich ist. Die genaue Kalkulation der Projekte soll dann auf Basis der gegebenen Kostensituation und der für das weitere Wachstum optimierten Konfiguration noch einmal erneuert werden. Im Geschäftsjahr 2009 wird daher die Summe der Investitionen von € 47,1 Mio. im Berichtsjahr auf rund € 27 Mio. sinken. Auch für 2010 wird ein ähnlicher Betrag investiert werden, sofern dann

nicht einzelne der genannten Projekte angegangen werden. Die fest geplanten Investitionen dienen neben normalen Ersatzbeschaffungen und Instandhaltungen vorrangig der Effizienzsteigerung verschiedener Anlagenkomponenten sowie der Errichtung neuer Verarbeitungsanlagen.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

LIQUIDITÄT GESICHERT

Mit den teilweise erheblichen Rohstoffpreissteigerungen und dem daraufhin stark angewachsenen Working Capital wurden im Berichtsjahr erhebliche Anforderungen an die Liquidität gestellt. Durch den im April 2008 neu vereinbarten Konsortialkredit konnten diese Belastungen problemlos geschultert werden. Auch in den Jahren 2009 und 2010 ist mit den zur Verfügung stehenden Fremdmitteln und dem erwarteten operativen Cashflow eine stets gute Liquidität zu erwarten.

Chancen

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen

AUSRICHTUNG AUF ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN ERÖFFNET GUTE PERSPEKTIVEN

Mit der Konzentration der großen Mineralölkonzerne auf großvolumige Massenprodukte bieten sich für die H&R WASAG aufgrund ihrer Ausrichtung auf rohölbasierte Spezialitäten weiterhin gute Perspektiven. Die Konzentration auf diese Spezialitäten, die bei anderen Anbietern nicht im Zentrum der Aktivitäten stehen, eröffnet der H&R WASAG AG die besondere Chance, sich durch effiziente Produktionsprozesse und eine besondere Qualität positiv vom Wettbewerb abzuheben.

Bei den von der H&R WASAG AG hergestellten technologisch führenden kennzeichnungsfreien Weichmachern, aber auch bei anderen Spezialitäten besteht die Chance, von den in vielen Ländern absehbaren Gesetzesänderungen mit schärferen Umweltanforderungen an rohölbasierte Produkte zu profitieren. Die hohe technologische Kompetenz, die flexiblen Produktionsprozesse und die auf Spezialitäten konzentrierte Forschung und Entwicklung erlauben eine besonders schnelle Reaktion auf entsprechende Änderungen, was zusätzliche Möglichkeiten für Marktanteilsgewinne und gute Margen mit sich bringen kann.

Die fortschreitende Finanzkrise mit ihren negativen Auswirkungen auf die Finanzierung vieler Wettbewerber eröffnet einem gut und solide finanzierten Unternehmen wie der H&R WASAG AG die Chance, in einer solchen Phase zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

Unternehmensstrategische Chancen

IN DEUTSCHLAND ERWORBENES KNOW-HOW VERBESSERT CHANCEN AUS INTERNATIONALISIERUNG

Mit der seit Jahren gezielt durchgeführten Internationalisierung ihrer Aktivitäten kann die H&R WASAG AG ihr in Deutschland erworbenes Know-how bei der Produktion rohölbasierter Spezialitäten gezielt in dafür besonders geeigneten Ländern einsetzen, um dort weitere Umsatzpotenziale zu erschließen. Mit der Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten ergeben sich zudem Kosten- und Qualitätsvorteile aus der auf diese Erzeugnisse ausgelegten Produktion gegenüber solchen Wettbewerbern, die diese Produkte nur als Nebenprodukt eines Herstellungsprozesses anbieten können.

GROSSE PRODUKTIONSFLEXIBILITÄT ERLAUBT SCHNELLE ANPASSUNG AN KUNDENWÜNSCHE

Diese optimierte und flexible Produktion versetzt die H&R WASAG AG in die Lage, Kundenwünsche besonders schnell in Produkte umzusetzen und diese kostengünstig und mit hoher Qualität herzustellen. Mit dieser Produktions- und Anlagenstrategie kann die H&R WASAG unabhängig von Schwankungen bei Standardprodukten margenträchtige Produkte auch in vermeintlich schwierigeren Marktsituationen produzieren und verkaufen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Das in den beiden Raffinerien des Konzerns verarbeitete Rohöl ist im aktuellen Planansatz mit einem Preis von US$ 65/Barrel (Brent) veranschlagt. Möglicherweise fallende Rohölpreisnotierungen könnten zu fallenden Rohstoffkosten und damit zu kurzfristigen zusätzlichen Gewinnen führen. Zusätzliche kurzfristige Gewinne könnten sich auch bei einer positiven Entwicklung der Grundölmarge ergeben, was gerade in Zeiten volatiler Rohölpreisentwicklungen denkbar ist.

Im Bereich Kunststoffe versucht die H&R WASAG, dem steigenden Preisdruck aus der in einer schwierigen konjunkturellen Phase befindlichen Automobilindustrie durch die zielgerichtete Vermarktung neuer, innovativer Produkt- und Fertigungstechnologien entgegenzuwirken. Auch die Gewinnung neuer Kunden in anderen Branchen wie der Medizintechnik könnte die Chance zu Umsatz- und Ergebnisverbesserungen bieten.

Sonstige Chancen

WEITERE PROJEKTE ZUR OPTIMIERUNG DER PRODUKTION KÖNNEN ANTEIL VON SPEZIALITÄTEN WEITER ERHÖHEN

Mit der Spezialisierung auf rohölbasierte Spezialitäten und der damit einhergehenden Optimierung der Produktionsprozesse fallen nur noch geringere Mengen an schwer zu verkaufenden Reststoffen an. Mit dem möglicherweise im Jahr 2010 umsetzbaren Projekt „Golden Cut“ und weiteren Maßnahmen besteht die Option, den Anteil dieser Reststoffe zu Gunsten einer größeren Menge an Spezialitäten noch einmal erheblich zu minimieren. Die sich aus einem solchen Fortschritt ergebenden erneuten Kostenvorteile würden die Marktposition und die Kostenführerschaft bei der Produktion von Spezialitäten weiter verbessern und die Ausbeute an vermarktbaren Produkten aus dem Rohstoffeinsatz erhöhen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds erwartet der Vorstand in den Jahren 2009 und 2010 eine insgesamt positive Entwicklung des Konzerns. Die auch in Zeiten einer Wirtschaftskrise unter Beweis gestellte Fähigkeit, nachhaltig Gewinne zu erzielen, unterlegt die erreichte stabile und starke Position der H&R WASAG AG.

SCHWIERIGES WIRTSCHAFTLICHES UMFELD BIETET MÖGLICHKEIT ZUR MARKTANTEILSGEWINNUNG

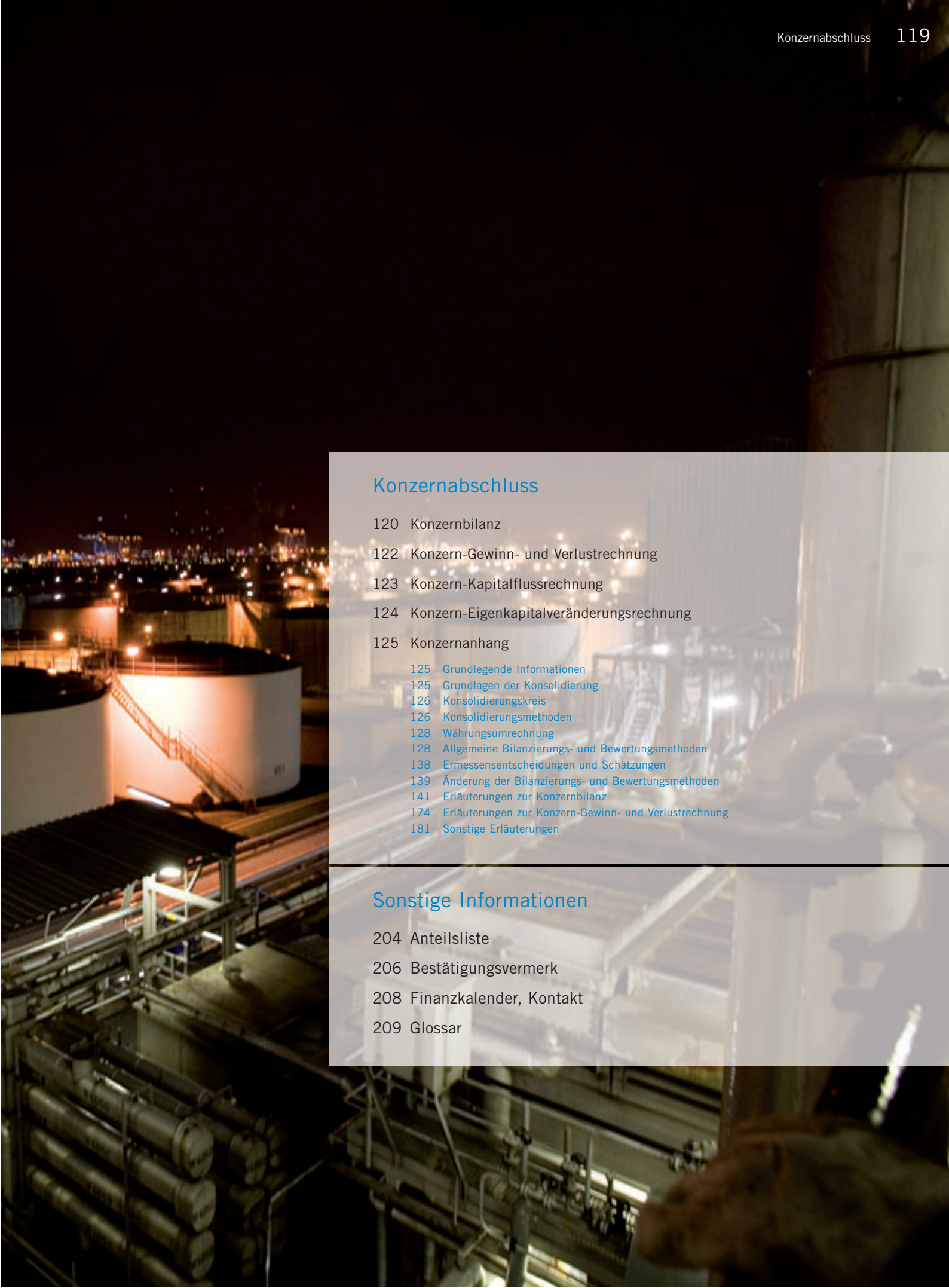
Die über Jahre konsequent vorangetriebene Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten, begleitet von einer kontinuierlichen Verbesserung der Effizienz in Produktion und Materialeinsatz, hat dem Konzern unverändert gute Aussichten erbracht. Gerade in den konjunkturell schwierigen Zeiten bieten sich der H&R WASAG AG aufgrund ihrer nachhaltigen Rentabilität und auf Basis ihrer guten Finanzierung erhebliche Chancen, mit ihren sehr marktfähigen Produkten Marktanteile zu gewinnen, welche die Basis für künftige Ertragssteigerungen bilden können.

H&R WASAG AG ERWARTET AB 2010 WIEDER STEIGENDE UMSÄTZE UND ERTRÄGE

Obschon die Belastungen aus der Kartellstrafe und die besonders hohen Bestandsabwertungen zum Jahresende 2008 ertragsmindernd wirkten, hat die H&R WASAG AG ein gutes Jahresergebnis erreicht. Trotz der dramatischen Zuspitzung der Finanzkrise geht das Unternehmen daher zuversichtlich in die Jahre 2009 und 2010. Wenngleich konkrete zahlenbasierte Prognosen aufgrund der zurzeit extremen Verunsicherung an den Weltmärkten noch nicht seriös abgegeben werden können, wird die H&R WASAG AG auch in den beiden nächsten Jahren ordentliche Gewinne erwirtschaften können. Für das Jahr 2010 rechnen wir mit wieder steigenden Umsätzen und Erträgen.

KONZERN-ABSCHLUSS

der H&R WASAG AG, Salzbergen, für das Geschäftsjahr 2008



Konzernabschluss

120 Konzernbilanz

122 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

123 Konzern-Kapitalflussrechnung

124 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

125 Konzernanhang

- 125 Grundlegende Informationen
- 125 Grundlagen der Konsolidierung
- 126 Konsolidierungskreis
- 126 Konsolidierungsmethoden
- 128 Währungsumrechnung
- 128 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 138 Ermessensentscheidungen und Schätzungen
- 139 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 141 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 174 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 181 Sonstige Erläuterungen

Sonstige Informationen

204 Anteilsliste

206 Bestätigungsvermerk

208 Finanzkalender, Kontakt

209 Glossar

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva in T€	**Erläuterungen**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Liquide Mittel	(1)	14.757	15.952
Wertpapiere des Umlaufvermögens		431	516
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	76.831	61.032
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(3)	2.680	1.207
Ertragsteueransprüche		5.011	1.013
Vorräte	(4)	106.549	118.050
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(5)	5.432	12.232
Kurzfristige Vermögenswerte		**211.691**	**210.002**
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagevermögen	(6)	164.006	132.951
Geschäfts- und Firmenwert	(7)	35.005	35.121
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(7)	3.926	4.977
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	(8)	162	30
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	5.316	6.088
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	(9)	6.487	4.445
Latente Steuern	(10)	5.913	4.690
Langfristige Vermögenswerte		**220.815**	**188.302**
Summe Aktiva		**432.506**	**398.304**

Passiva in T€	**Erläuterungen**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(11)	14.449	9.939
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	33.453	45.696
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(13)	1.324	3.087
Erhaltene Anzahlungen		102	486
Ertragsteuerverbindlichkeiten		5.950	3.074
Kurzfristige Rückstellungen	(14)	43.686	35.416
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(15)	3.670	6.440
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	(16)	42	64
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**102.676**	**104.202**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	97.155	46.917
Pensionsrückstellungen	(18)	48.217	48.278
Sonstige langfristige Rückstellungen	(19)	7.535	7.967
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(20)	7.369	14.832
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	(21)	242	262
Latente Steuern	(10)	3.926	2.591
Langfristige Verbindlichkeiten		**164.444**	**120.847**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(22)	76.625	76.625
Kapitalrücklage	(23)	16.399	16.399
Übrige Rücklagen	(24)	4.887	8.676
Konzern-Bilanzgewinn	(25)	71.820	71.573
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		–4.912	–1.019
Minderheitenanteile	(26)	567	1.001
Eigenkapital		**165.386**	**173.255**
Summe Passiva		**432.506**	**398.304**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in T€	Erläuterungen	1.1. – 31.12.2008 Konzern	1.1. – 31.12.2007 Fortgeführte Geschäftsbereiche	1.1. – 31.12.2007 Aufgegebener Geschäftsbereich	1.1. – 31.12.2007 Konzern
Umsatzerlöse	(28)	1.035.186	776.587	21.266	797.853
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	26.059	15.207	17.281	32.488
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5.363	–12.038	–130	–12.168
Materialaufwand	(30)	–825.214	–540.510	–9.776	–550.286
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–793.128	–515.178	–9.157	–524.335
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–32.086	–25.332	–619	–25.951
Personalaufwand	(31)	–62.713	–70.948	–7.084	–78.032
a) Löhne und Gehälter		–53.196	–60.417	–5.751	–66.168
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–9.517	–10.531	–1.333	–11.864
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–16.254	–13.558	—	–13.558
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(32)	–125.383	–89.408	–7.748	–97.156
Betriebsergebnis		**37.044**	**65.332**	**13.809**	**79.141**
Zinsergebnis	(33)	–11.076	–5.592	–580	–6.172
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen		132	1	—	1
Übriges Finanzergebnis		–56	29	—	29
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**26.044**	**59.770**	**13.229**	**72.999**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(34)	–14.271	–20.498	–860	–21.358
Konzern-Überschuss		**11.773**	**39.272**	**12.369**	**51.641**
Anteile anderer Gesellschafter		–29	402	–37	365
Konzern-Überschuss der Aktionäre der H&R WASAG AG		**11.744**	**39.674**	**12.332**	**52.006**
Konzerngewinnvortrag		47.383			37.499
Einstellung in die Übrigen Rücklagen		—			–17.932
Entnahme aus den Übrigen Rücklagen		12.693			—
Konzern-Bilanzgewinn		**71.820**			**71.573**
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	(35)	0,39	1,31	0,41	1,72

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 (IFRS)

in T€			1.1. – 31.12.2008 Konzern	1.1. – 31.12.2007 Fortgeführte Bereiche	1.1. – 31.12.2007 Aufgegebener Bereich	1.1. – 31.12.2007 Konzern
1.		Periodenergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Ertragsteuern	37.120	65.361	13.809	79.170
2.	+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	15.777	13.558	—	13.558
3.	+/–	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–3.196	–4.847	–4	–4.851
4.	+/–	Vereinnahmte/gezahlte Zinsen	–8.391	–3.786	–191	–3.977
5.	+/–	Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	–15.281	–25.571	6	–25.565
6.	+/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	85	–2.576	3.481	905
7.	+/–	Entkonsolidierungserfolg Explosivstoffsparte	—	—	–13.821	–13.821
8.	+/–	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	8.270	5.852	448	6.300
9.	–/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	–69	–1.084	—	–1.084
10.	–/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–3.624	–11.015	–923	–11.938
11.	+/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–14.712	700	218	918
12.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 11.)**	**15.979**	**36.592**	**3.023**	**39.615**
13.	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmen	1.551	41.964	—	41.964
14.	–	Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen	—	–544	—	–544
15.	+	Einzahlung aus aufgegebenem Bereich für Tilgung von Forderungen	—	22.340	—	22.340
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	427	1.112	—	1.112
17.	–	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–46.723	–54.421	–1.587	–56.008
18.	+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	—	—	—	—
19.	–	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–404	–2.048	—	–2.048
20.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	189	—	—	—
21.	+	Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	–93	—	—	—
22.	+/–	Währungsumrechnung	151	–461	–178	–639
23.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13. bis 22.)**	**–44.902**	**7.942**	**–1.765**	**6.177**
24.	–	Dividende	–24.190	–19.126	—	–19.126
25.	+	Kapitalerhöhung	—	19.825	—	19.825
26.	+/–	Einzahlungen/Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	–712	–2.002	—	–2.002
27.	–	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	–128.855	–82.419	–1.215	–83.634
28.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	183.987	39.898	695	40.593
29.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 24. bis 28.)**	**30.230**	**–43.824**	**–520**	**–44.344**
30.	+/–	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeile 12, 23, 29)	1.307	710	738	1.448
31.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.835	12.600	1.103	13.703
32.	+/–	Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	–1.759	–316	—	–316
33.	+	Veränderung der Zahlungsmittel aus Konsolidierungskreisänderungen	—	1.841	–1.841	—
34.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**14.383**	**14.835**	**—**	**14.835**
		Kurzfristige liquide Mittel	14.757	15.952	—	15.952
		Kontokorrentkredit	–374	–1.117	—	–1.117
		Finanzmittelfonds	**14.383**	**14.835**	**—**	**14.835**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

2008 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Übrige Rücklagen: Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Übrige Rücklagen: Cashflow-Hedges	Übrige Rücklagen: Sonstige Rücklagen	Konzern-Bilanzgewinn	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	Minderheitenanteile	Gesamt
Stand am 1.1.2008	76.625	16.399	18	141	8.517	71.573	–1.019	1.001	173.255
Wegfall Put-Option	—	—	—	—	9.359	—	—	—	9.359
Dividenden	—	—	—	—	—	–24.190	—	—	–24.190
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	—	—	55	–171	—	—	—	—	–116
Währungskursdifferenzen	—	—	—	—	—	—	–3.893	–90	–3.983
Konzernergebnis	—	—	—	—	–12.693	24.437	—	29	11.773
Erwerb Minderheitenanteile	—	—	—	—	–339	—	—	–373	–712
Stand am 31.12.2008	**76.625**	**16.399**	**73**	**–30**	**4.844**	**71.820**	**–4.912**	**567**	**165.386**

2007 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Übrige Rücklagen: Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Übrige Rücklagen: Cashflow-Hedges	Übrige Rücklagen: Sonstige Rücklagen	Konzern-Bilanzgewinn	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	Minderheitenanteile	Gesamt
Stand am 1.1.2007	53.739	2.580	41	282	362	56.625	72	4.746	118.447
Kapitalerhöhung Dez. 2006	16.111	3.714	—	—	—	—	—	—	19.825
Kapitalerhöhung aus Ausgabe Vorzugsaktien	6.775	10.105	—	—	—	—	—	—	16.880
Dividenden	—	—	—	—	—	–19.126	—	–2.002	–21.128
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	—	—	–23	–141	—	—	—	—	–164
Währungskursdifferenzen	—	—	—	—	—	—	–1.091	–86	–1.177
Konzernergebnis	—	—	—	—	17.932	34.074	—	–365	51.641
Erst-/Entkonsolidierung	—	—	—	—	–9.777	—	—	–1.292	–11.069
Stand am 31.12.2007	**76.625**	**16.399**	**18**	**141**	**8.517**	**71.573**	**–1.019**	**1.001**	**173.255**

Konzernanhang zum 31. Dezember 2008 (IFRS)

Grundlegende Informationen

Die börsennotierte H&R WASAG AG mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die H&R WASAG AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315 a HGB verpflichtet, einen Konzernjahresabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss der H&R WASAG AG wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der verpflichtend in Kraft getretenen Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Soweit vom International Accounting Standards Board (IASB) überarbeitete oder neu verabschiedete Standards oder Interpretationen erst verpflichtend für nach dem 1. Januar 2008 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind, wurden sie nicht vorzeitig freiwillig angewendet.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangsangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung.

Der Konzernabschluss 2008 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€).

Das Geschäftsjahr der H&R WASAG AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen (Tochterunternehmen). Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der H&R WASAG AG sind alle wesentlichen in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die von der H&R WASAG AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn die H&R WASAG AG die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen zu ziehen. Die H&R WASAG AG verfügt unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaften.

H&R WASAG AG hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste in der Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf denselben Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 15 (Vorjahr: 20) inländischen und 16 (Vorjahr: 17) ausländischen Tochterunternehmen.

Die Reduzierung der Anzahl der einbezogenen Tochtergesellschaften resultiert aus gesellschaftsrechtlichen Verschmelzungen und hat nicht zu Abgängen von Vermögen und Schulden geführt.

Konsolidierungsmethoden

Erstmalig einbezogene Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die H&R WASAG AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Kapitalkonsolidierung

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.14 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, so dass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, soweit sie nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Solche Positionen werden nach IFRS 5 als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und bewertet.

Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als immaterieller Vermögenswert unter dem Posten Geschäfts- und Firmenwert in der Bilanz ausgewiesen. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die Minderheitenanteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2008 wurden zwei Gesellschaften nach dieser Methode berücksichtigt. Übrige Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zum Marktwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn ein Marktwert nicht ermittelbar ist.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sonstige Konsolidierungen

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der H&R WASAG AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro € 1	Stichtagskurs 31.12.2008	Stichtagskurs 31.12.2007	Durchschnittskurs Geschäftsjahr 2008	Durchschnittskurs Geschäftsjahr 2007
US-Dollar	1,3917	1,4716	1,4706	1,3706
Britisches Pfund	0,9525	0,7346	0,7965	0,6846
Australischer Dollar	2,0274	1,6775	1,7416	1,6356
Südafrikanischer Rand	13,0667	10,0300	12,0659	9,6613
Thailändischer Baht	48,2850	43,8250	48,4560	44,2134
Chinesische Yuan	9,4956	10,7400	10,2247	10,4186
Tschechische Kronen	26,8750	26,5750	24,9590	27,7582
Malaysische Ringgit	4,8048	4,8652	4,8879	4,7076

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gliederung der Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt entsprechend IAS 1 gemäß der Fristigkeit. Dabei werden Vermögenswerte unter den Kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Schulden werden analog als kurzfristig klassifiziert.

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände und werden zum Nennwert bilanziert.

Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Alle finanziellen Vermögenswerte des Umlaufvermögens werden am Handelstag, d. h. zum Zeitpunkt des Entstehens der Forderung bzw. der Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums, zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Nach IAS 39 werden die finanziellen Vermögenswerte in der Folgezeit unterschieden in Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte. Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zu Handelszwecken und zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte werden dagegen am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei die Wertänderung zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswerte erfolgsneutral erfasst wird. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Im Konzern werden Forderungsverkäufe entsprechend den Vorschriften IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung behandelt. Gemäß diesem Rechnungslegungsstandard sind die finanziellen Vermögenswerte dann auszubuchen, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows daraus auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Der H&R WASAG-Konzern verkauft revolvierend im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute (sog. echtes Factoring). Die Ausbuchung der Forderungen erfolgt, sobald die Gesellschaften ihre vertraglichen Rechte aus den finanziellen Vermögenswerten übertragen haben (stille Abtretung) und im Wesentlichen alle Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern entsprechend einer konzerninternen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und überwachten Sicherungspolitik eingesetzt. Gemäß IAS 39 werden alle Finanzderivate zu Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsbeziehung bilanziert werden, werden ergebnis- oder eigenkapitalwirksam erfasst, je nachdem, ob es sich um eine Sicherung im Rahmen eines Fair-Value-Hedges oder um Cashflow-Hedges handelt.

Die Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts sowie des derivativen Finanzinstruments werden im Rahmen eines Fair-Value-Hedges in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung zukünftiger Geldflüsse dienen (Cashflow-Hedges), werden so lange im Eigenkapital gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Der nicht effektive Anteil eines Cashflow-Hedges oder Sicherungsgeschäfte, die nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen, werden sofort im Finanzergebnis ergebniswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den Sonstigen Vermögenswerten bzw. unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen (vgl. auch weitere Ausführungen unter Erläuterung (38)).

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (Fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert des auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem realisierbaren Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Annahme bei der Schätzung des Rohstoffverbrauchs im Rahmen der Ermittlung der Herstellungskosten für die fertigen und unfertigen Erzeugnisse geändert. Die Berücksichtigung der Abgänge wurde von einem auf Geschäftsjahresbasis kumulierten Jahresdurchschnittswert auf die Berücksichtigung zum gewogenen Monatsdurchschnittspreis umgestellt, so dass die Preisschwankungen in den Materialaufwendungen zeitnaher abgebildet werden. Die Auswirkungen dieser Schätzungsänderung wurden gemäß IAS 8 prospektiv berücksichtigt.

Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Die Raffinerien haben kostenlose CO_2-Emissionsrechte aufgrund der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Als Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand zu üblichen Bedingungen sofort veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbestandteile handeln.

Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden – solange die entsprechende Qualifikation gilt – nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert.

Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft wird gemäß IFRS 5.32c als aufgegebener Geschäftsbereich qualifiziert und ihre Vermögenswerte werden aktivisch und ihre Schulden passivisch separat ausgewiesen.

Soweit ein ursprünglich ohne Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen später veräußert werden soll, wird nach den allgemeinen Kriterien von IFRS 5 beurteilt, ob es eine Geschäftsfeldqualität hat.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Anschaffungskosten beinhalten den Kaufpreis sowie die Aufwendungen, die zur geplanten Inbetriebnahme notwendig sind.

Aufwendungen für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode auf Basis im Konzern einheitlich angewandter wirtschaftlicher Nutzungsdauern vorgenommen.

Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und wurden für die im Geschäftsjahr 2008 in Betrieb genommenen Investitionen angepasst. Hieraus haben sich teilweise längere Nutzungsdauern im Vergleich zu den bisher verwendeten zusammengefassten Nutzungsdauern ergeben, die sich wie folgt darstellen:

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer (ab 1.1.2008)	**Wirtschaftliche Nutzungsdauer (bis 31.12.2007)**
Gebäude	10 bis 36 Jahre	10 bis 36 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre	10 bis 15 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre	3 bis 13 Jahre

Die Auswirkungen auf die Abschreibungen des Geschäftsjahres sowie der Folgejahre stellen sich wie folgt dar:

in T€	2008	2009	2010	2011	2012
Effekt auf Abschreibungen	2.097	2.113	2.113	2.113	2.113

Es wird zu jedem Berichterstattungstermin überprüft, ob es Hinweise darauf gibt, dass eine Wertminderung vorliegt. Falls dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag für diesen Vermögenswert geschätzt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben.

Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen oder sich der Betrag verringern, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert weder den erzielbaren Betrag noch die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten übersteigen darf.

Werden Sachanlagen verkauft, wird der Gewinn bzw. Verlust aus dem Anlagenabgang unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten erfolgte nicht.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Der Konzern least bestimmtes Sachanlagevermögen sowie immaterielle Vermögenswerte (Leasingobjekte). Leasingverträge, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert.

In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter dem Finanzierungsleasing gehaltene Anlagevermögen wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Geschäfts- und Firmenwerte, die vor dem 31. März 2004 entstanden sind, werden entsprechend IFRS 3.79 angesetzt, d. h., es gelten die vorhandenen Restbuchwerte zum 31. Dezember 2004 als Anschaffungskosten.

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt:

Vermögenswerte	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 6 Jahre

Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen.

Geschäfts- und Firmenwerte werden gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft und nicht planmäßig abgeschrieben. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchgeführt (vgl. hierzu die Ausführungen unter Erläuterung (7)). Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung erfolgt entsprechend IAS 36 nicht.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und dabei zunächst mit den Anschaffungskosten und dann in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert wird im Beteiligungsansatz ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Unter Sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden sonstige Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens und sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf am Handelstag.

Die sonstigen Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten führen.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie werden sowohl bei Erstbilanzierung als auch in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt i. d. R. durch einen dritten Sachverständigen. Die Erstbewertung erfolgt am Handelstag. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte unterliegen IAS 39 und sind als Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) klassifiziert und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fortgeführte Anschaffungskosten sind der Wert des erstmaligen Ansatzes abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der Auflösung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich einer Minderung für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. In den Folgeperioden werden Verbindlichkeiten bis auf derivative Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden bei erstmaligem Ansatz in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen Investitionszuschüsse.

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet.

Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z. B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit eine verlässliche Einschätzung der Belastungen möglich und die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70ff gebildet, sobald ein Unternehmen einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan hat und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO_2-Ausstoß der Raffinerien werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich zu erwerbenden Emissionsrechte mit den erwarteten Anschaffungskosten angesetzt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des H&R WASAG-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Rückstellungen für Pensionen werden für leistungsorientierte Versorgungssysteme gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter der Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen nach der Korridormethode berechnet. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10%-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Minderheitenanteile

Minderheitenanteile werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt ausgewiesen. Minderheitenanteile am Konzernergebnis werden gleichfalls gesondert angegeben.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse bzw. Sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert.

Zuwendungen und Zuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten dargestellt (IAS 20.24) und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Private Zuschüsse werden als sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Steuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die laufenden Steuerpositionen als auch latente Steuern.

Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Steuerverbindlichkeiten des Konzerns beinhalten die laufenden Steuern für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre und aus Betriebsprüfungsergebnissen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, angesetzt. Die Bilanzierung erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode.

Latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und aktive latente Steuern werden in der Höhe aktiviert, in der diese zukünftig wahrscheinlich genutzt werden können. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert

oder aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen eines Geschäftsvorfalls resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und wenn dadurch weder das Periodenergebnis vor Ertragsteuern noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst wird.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Für den vorliegenden Konzernabschluss wurde für die Berechnung der latenten Steuern in den deutschen Gesellschaften und die Konsolidierungsbuchungen ein Steuersatz von 28,48 % (Vorjahr: 28,48 %) zugrunde gelegt. Die latenten Steuern ausländischer Gesellschaften wurden mit 28,48 % (Vorjahr: 28,48 %) berechnet. Latente Steuerabgrenzungen werden nach Steueransprüchen (aktive latente Abgrenzungen) und Steuerschulden (passive latente Abgrenzungen) unterschieden. Sie gelten nach IAS 1.70 grundsätzlich als langfristig.

Ertragsteueraufwand

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, außer sie stehen im direkten Zusammenhang mit Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, da dann die Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen sind.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend genannten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind bei der Beurteilung der Finanzberichterstattung und der Auswirkung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen.

Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob die Vermögenswerte in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und gegebenenfalls zugehörige Schulden als Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Schulden auszuweisen und zu bewerten.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, sowie die Ermittlung eines erzielbaren Betrages und von beizulegenden Zeitwerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden. Diese umfassen insbesondere die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen, der zutreffenden Abzinsungssätze, der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte.

Ebenfalls wesentliche Schätzgrößen stellen der Abzinsungsfaktor sowie die zugrunde gelegten Sterbetafeln bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Schätzungen von notwendigen Aufwendungen für die in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte dar.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung in der Konzernbilanz ausgewiesener Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hatten weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2008 nicht verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden von der H&R WASAG-Gruppe nicht vorzeitig angewendet.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Zum Bilanzstichtag waren die folgenden Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht IASB	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IFRS 1, IAS 27	Erstmalige Anwendung der IFRS – Änderung der Bestimmung der Anschaffungskosten einer Beteiligung in separaten Abschlüssen	01.01.2009	ja	keine
IFRS 1	Änderung für die erstmalige Anwendung der IFRS	01.07.2009	nein	keine
IFRS 2	Aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligung – Änderungen bzgl. Ausübungsbedingungen und Annulierungen	01.01.2009	ja	keine
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.07.2009	nein	nicht absehbar
IFRS 5	Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.07.2009	ja	keine
IFRS 7	Erweiterung der Angaben zu Marktwerten und Liquiditätsrisiken zu Finanzinstrumenten aus März 2009	01.07.2009	nein	Erweiterte Angaben
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009	ja	Segmentberichterstattung
IAS 1	Überarbeitungen zur Darstellung des Abschlusses einschließlich der Anforderung einer Aufstellung über das vollständige Einkommen sowie aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	Bezeichnungs- und Darstellungsänderungen
IAS 1	Änderungen hinsichtlich der Angaben zu kündbaren Finanzinstrumenten und bei Liquidation entstehenden Verbindlichkeiten	01.01.2009	ja	keine
IAS 7, 10, 16, 18, 19, 20	Diverse Standards – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	keine
IAS 23	Fremdkapitalkosten – Überarbeitung und Änderung in Hinblick auf die aufwandsmäßige Verrechnung	01.01.2009	ja	nicht absehbar
IAS 27	Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS	01.07.2009	nein	nicht absehbar
IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	nein	keine
IAS 32, IAS 1	Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen, die bei Liquidation entstehen	01.01.2009	ja	nicht absehbar
IAS 28	Assoziierte Unternehmen – Folgeänderungen aus IFRS 3	01.07.2009	nein	keine
IAS 28	Assoziierte Unternehmen – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	keine
IAS 29	Hochinflationsländer – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	keine
IAS 31	Joint Ventures – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	keine
IAS 31	Joint Ventures – Folgeänderungen aus IFRS 3	01.07.2009	nein	keine
IAS 31, 34	Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	keine
IAS 36	Wertminderungen – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	nein	Erweiterte Erläuterungen, falls Wertminderungen berücksichtigt werden müssen
IAS 38	Immaterielle Vermögensgegenstände – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	keine
IAS 39	Finanzinstrumente – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	keine
IAS 39	Finanzinstrumente – Änderungen hinsichtlich Risikopositionen, die für das Hedge-Accounting qualifizieren	01.07.2009	nein	nicht absehbar
IAS 39	Finanzinstrumente – Umgliederung von Finanzinstrumenten	01.07.2008	nein	keine
IAS 40	Renditeimmobilien – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	keine
IAS 41	Landwirtschaft – Überarbeitungen aus dem Verbesserungsprojekt aus Mai 2008	01.01.2009	ja	keine
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	01.01.2009	nein	keine
IFRIC 16	Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.10.2009	nein	keine
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	01.07.2009	nein	keine
IFRIC 18	Transfer von Vermögenswerten von Kunden	01.07.2009	nein	nicht absehbar

Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden 4 Interpretationen veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr erstmalig anzuwenden sind.

Diese sind:

- IFRIC 11 Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2,
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen (Übernahme durch die Europäische Union ist noch nicht erfolgt),
- IFRIC 13 Kundentreueprogramme und
- IFRIC 14 Leistungen an Mitarbeiter.

Keine der neuen Rechnungslegungsinterpretationen hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie der laufenden Berichtsperiode.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Liquide Mittel

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand	303	62
Schecks	88	101
Bankguthaben	14.366	15.789
Gesamt	**14.757**	**15.952**

Fremdwährungsguthaben sind mit dem jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

(2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	77.041	61.256
Wertminderungen	–210	– 224
Gesamt	**76.831**	**61.032**

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben.

Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (43) angegeben.

Der H&R WASAG-Konzern verkauft revolvierend im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute. Die übertragenen Forderungen zum 31. Dezember 2008 betrugen € 9,4 Mio. (Vorjahr: € 17,6 Mio.).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
in T€	**Buchwert**	**Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig**	**Weniger als 30 Tage**	**Zwischen 31 und 60 Tagen**	**Zwischen 61 und 90 Tagen**	**Zwischen 91 und 180 Tagen**	**Zwischen 181 und 360 Tagen**	**Mehr als 360 Tage**
31.12.2008	76.831	63.382	6.696	1.789	1.651	1.203	2.105	6
31.12.2007	61.032	43.765	8.428	1.399	1.087	4.180	1.803	348

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

in T€	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Stand am 1.1.	224	175
Zuführung	140	152
Verbrauch	–116	—
Auflösungen	–26	–93
Währungsdifferenzen	–12	–10
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—
Stand am 31.12.	**210**	**224**

Die wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T€	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2008	—	1	22	152	2	33
31.12.2007	138	41	—	—	—	68

(3) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in T€	31.12.2008	31.12.2007
SRS EcoTherm GmbH	1.633	289
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	1.047	918
Gesamt	**2.680**	**1.207**

(4) Vorräte

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.256	47.493
Unfertige Erzeugnisse	21.656	28.549
Fertige Erzeugnisse und Waren	54.406	41.711
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	231	297
Gesamt	**106.549**	**118.050**

Zum Jahresabschluss 2008 wurde zur Ermittlung des gleitenden Durchschnitts für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse die Schätzung des Rohstoffverbrauchs geändert. Der Rohstoffverbrauch wird im Rahmen der Ermittlung des kumulierten Durchschnitts nun mit dem gleitenden Monatsdurchschnittswert und nicht mehr mit dem gleitenden Jahresdurchschnittswert berücksichtigt, so dass die Materialentnahmen auf aktuelleren Preisverhältnissen beruhen.

Diese Schätzungsänderung wurde entsprechend IAS 8 prospektiv berücksichtigt.

Diese Schätzungsänderung führte zu einem um € 21,6 Mio. geringeren Bilanzansatz des Vorratsvermögens im Vergleich zur bisherigen Berechnung. Auswirkungen auf zukünftige Perioden lassen sich nicht ermitteln, da diese von zukünftigen Preisentwicklungen abhängig sind.

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 2.592 (Vorjahr: T€ 5.647).

Wertminderungen in Höhe von T€ 830 (Vorjahr: T€ 837) wurden gemäß IAS 2.34 in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(5) Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an das Finanzamt aus sonstigen Steuern	1.413	3.076
Guthaben von Lieferanten	1.132	66
Darlehen	750	5.000
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	409	422
Ausstehende Forderung aus Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereichs	83	1.618
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.645	2.050
Gesamt	**5.432**	**12.232**

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

Das im Vorjahr ausgewiesene Darlehen über T€ 5.000 wurde in 2008 vollständig getilgt. Der Betrag über T€ 750 betrifft ein Darlehen an eine einem Aufsichtsratsmitglied nahe stehende Gesellschaft und wird unter Erläuterung (43) näher beschrieben.

Von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2008 T€ 8 (Vorjahr: T€ 20) einzelwertberichtigt.

(6) Sachanlagevermögen

Entwicklung 2008 in T€	Grundstücke/Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/BGA	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2008	36.776	148.118	17.895	41.834	**244.623**
Währungsschwankung	–426	–701	–198	–22	**–1.347**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	**—**
Zugänge	3.566	26.737	1.154	15.266	**46.723**
Abgänge	—	–1.684	–43	—	**–1.727**
Umbuchungen	443	37.977	492	–38.912	**—**
Stand am 31.12.2008	**40.359**	**210.447**	**19.300**	**18.166**	**288.272**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2008	14.639	83.612	13.421	—	**111.672**
Währungsschwankung	–62	–309	–110	—	**–481**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	**—**
Zugänge	1.431	12.126	1.232	—	**14.789**
Abgänge	—	–1.328	–41	—	**–1.369**
Zuschreibungen	—	–345	—	—	**–345**
Umbuchungen	—	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2008	**16.008**	**93.756**	**14.502**	**—**	**124.266**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2008	24.351	116.691	4.798	18.166	**164.006**
Stand am 31.12.2007	22.137	64.506	4.474	41.834	**132.951**

Entwicklung 2007 in T€	Grundstücke/Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/BGA	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2007	34.024	127.954	16.580	10.340	**188.898**
Währungsschwankung	–98	–536	–71	–31	**–736**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	473	1.580	—	—	**2.053**
Zugänge	2.246	12.907	1.506	38.477	**55.136**
Abgänge	–81	–356	–289	–2	**–728**
Umbuchungen	212	6.569	169	–6.950	**—**
Stand am 31.12.2007	**36.776**	**148.118**	**17.895**	**41.834**	**244.623**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2007	13.190	73.538	12.587	—	**99.315**
Währungsschwankung	–39	–174	–35	—	**–248**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	252	810	—	—	**1.062**
Zugänge	1.244	9.785	1.220	—	**12.249**
Abgänge	–76	–347	–283	—	**–706**
Umbuchungen	68	—	–68	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**14.639**	**83.612**	**13.421**	**—**	**111.672**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2007	22.137	64.506	4.474	41.834	**132.951**
Stand am 31.12.2006	20.834	54.416	3.993	10.340	**89.583**

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen.

Ein Grundstück der Konzerntochter SYTHENGRUND verfügt über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen, welches geologischen Untersuchungen zufolge eine Mächtigkeit von ca. 13,5 Mio. t aufweist. Der Abbau dieses Vorkommens, das überwiegend in der Glas- und in der Stahlindustrie Verwendung finden wird, kann unter Beteiligung des Konzerns nach Vorliegen einer abbaurechtlichen Genehmigung neu aufgenommen werden. Die Genehmigung des Ende 2006 beim zuständigen Bergamt eingereichten Rahmenbetriebsplanes hat sich durch behördliche Vorgaben und Einwendungen von Anliegern inzwischen unerwartet stark verzögert und wird für 2009 erwartet.

Nach Eingang der Genehmigungen werden die möglichen Nutzungsmöglichkeiten erörtert und Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern wieder aufgenommen.

Die Zugänge 2008 umfassen am Raffineriestandort Salzbergen insbesondere Investitionen für den Neubau des Additivkomponentenlagers sowie der Tankkesselwagen-Be- und Entladestelle sowie für die Erweiterung der Lubrizolanlage.

Am Raffineriestandort Hamburg umfassen die Zugänge im Geschäftsjahr hauptsächlich Investitionen für die Umbauten und Erweiterung der Entparaffinierungsanlage I sowie für die Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlage durch Neubau einer Flotationsstufe sowie für die Erweiterung der Vakuumdestillation.

Bei den Zugängen zu den geleisteten Anzahlungen und den Anlagen im Bau 2008 sind für die Raffinerie in Salzbergen die Kapazitätserweiterung der Lösemittelrückgewinnung, der Neubau im Bereich der Vakuumdestillation, Baumaßnahmen im Bereich der Infrastruktur sowie der Neubau einer Tankanlage zu nennen.

In der Raffinerie in Hamburg ergeben sich die Zugänge der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau im Wesentlichen aus dem Neubau von drei neuen VR-LCO-Tanks, dem Umbau der Brücke C (Schiffsbe- und -entlader) sowie dem Engineering der Propanentasphaltierungsanlage.

Die Umbuchungen betreffen in der Raffinerie Salzbergen insbesondere die 2007 unter Anlagen im Bau erfassten Investitionen in die Kapazitätserweiterungen der Lösemittelraffination und der Entparaffinierung sowie den Umbau des Mischbetriebs.

In der Raffinerie in Hamburg wurden die im Jahr 2007 unter Anlagen im Bau erfassten Investitionen in die Extraktionsanlage II (inkl. des erdgasbefeuerten Wärmeträgerofensystems) sowie die Entparaffinierungsanlage II und die Installation eines Online-Messsystems für Tanks aktiviert.

Leasing

Der H&R WASAG-Konzern hat verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasing-Vereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte getroffen.

Bei den Finanzierungs-Leasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023.

Des Weiteren betreffen Finance-Lease-Verträge Spritzgussmaschinen im Geschäftsbereich Kunststoffe. Es bestehen Verlängerungsoptionen, bei deren Nichtausübung die Pflicht zum Erwerb der Maschinen besteht.

Die Summe der geleasten Vermögenswerte, die dem H&R WASAG-Konzern entsprechend IAS 17 wirtschaftlich zuzurechnen und somit im Sachanlagevermögen ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

2008 in T€	Technische Anlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2008	10.521	3.696	**14.217**
Zugänge	2.628	—	**2.628**
Abgänge	–14	—	**–14**
Währungsumrechnung	—	—	**—**
Stand am 31.12.2008	**13.135**	**3.696**	**16.831**
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1.1.2008	2.268	554	**2.822**
Zugänge	804	741	**1.545**
Abgänge	–3	—	**–3**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	**—**
Zuschreibungen	–345	—	**–345**
Währungsumrechnung	—	—	**—**
Stand am 31.12.2008	**2.724**	**1.295**	**4.019**
Buchwerte			
Stand am 31.12.2008	10.411	2.401	**12.812**
Stand am 31.12.2007	8.253	3.142	**11.395**

2007 in T€	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2007	7.032	—	—	**7.032**
Zugänge	3.489	—	3.696	**7.185**
Abgänge	—	—	—	**—**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	**—**
Währungsumrechnung	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**10.521**	**—**	**3.696**	**14.217**
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2007	1.594	—	—	**1.594**
Zugänge	674	—	554	**1.228**
Abgänge	—	—	—	**—**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	**—**
Währungsumrechnung	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**2.268**	**—**	**554**	**2.822**
Buchwerte				
Stand am 31.12.2007	8.253	—	3.142	**11.395**
Stand am 31.12.2006	5.438	—	—	**5.438**

Aus den Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die variablen Leasingraten auf Grundlage des zuletzt gültigen Zinssatzes fortgeschrieben wurden:

	Bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
in T€	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Mindestleasingraten	1.886	1.591	3.760	5.101	1.263	1.838
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	255	356	454	651	75	150
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	1.631	1.235	3.306	4.450	1.188	1.688

Diese Zahlungen beinhalten im Wesentlichen einen Finanzierungsleasingvertrag mit der Deutschen Leasing AG, Bad Homburg, über ein integriertes ERP-System mit einem Gesamtvolumen von € 4,2 Mio. Die Verträge mit Laufzeitbeginn 1. April 2007 umfassen zwei Tranchen und haben eine Vertragsdauer von mindestens 48 Monaten. Sie wurden auf Basis einer Vollamortisation nach 48 Monaten kalkuliert und können frühestens nach 42 Monaten gekündigt werden.

Die Zugänge betreffen Investitionen in ein Hauptkühlwassersystem, das im Rahmen des Finance-Lease-Vertrages über die Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser angeschafft wurde.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingsvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um Grundstücke und Gebäude, Hardware, PKWs, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

	Bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
in T€	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Grundstücke und Gebäude	440	775	637	634	782	218
Technische Anlagen	769	1.230	619	1.562	—	639
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.148	1.668	1.671	1.335	—	—

(7) Geschäfts- und Firmenwerte sowie Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung 2008 in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente, Urheberrechte	Anzahlungen/ in Entwicklung	Summe	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2008	47.403	901	5.798	2.053	221	—	8.973	**56.376**
Währungsschwankung	–116	—	6	9	3	—	18	**–98**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	72	103	87	—	142	404	**404**
Abgänge	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2008	**47.287**	**973**	**5.907**	**2.149**	**224**	**142**	**9.395**	**56.682**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2008	12.282	671	2.296	918	111	—	3.996	**16.278**
Währungsschwankung	—	—	3	2	3	—	8	**8**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	121	911	322	110	1	1.465	**1.465**
Abgänge	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2008	**12.282**	**792**	**3.210**	**1.242**	**224**	**1**	**5.469**	**17.751**
Restbuchwerte								
Stand am 31.12.2008	35.005	181	2.697	907	—	141	3.926	**38.931**
Stand am 31.12.2007	35.121	230	3.502	1.135	110	—	4.977	**40.098**

Entwicklung 2007 in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente, Urheberrechte	Anzahlungen	Summe	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2007	47.424	886	1.866	840	—	363	3.955	**51.379**
Währungsschwankung	–21	—	–1	–1	—	—	–2	**–23**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	15	4.002	867	221	—	5.105	**5.105**
Abgänge	—	—	–52	–33	—	—	–85	**–85**
Umbuchungen	—	—	–17	380	—	–363	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**47.403**	**901**	**5.798**	**2.053**	**221**	**—**	**8.973**	**56.376**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2007	12.282	566	1.566	644	—	—	2.776	**15.058**
Währungsschwankung	—	—	–1	—	–3	—	–4	**–4**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	105	785	305	114	—	1.309	**1.309**
Abgänge	—	—	–52	–33	—	—	–85	**–85**
Umbuchungen	—	—	–2	2	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2007	**12.282**	**671**	**2.296**	**918**	**111**	**—**	**3.996**	**16.278**
Restbuchwerte								
Stand am 31.12.2007	35.121	230	3.502	1.135	110	—	4.977	**40.098**
Stand am 31.12.2006	35.142	320	300	196	—	363	1.179	**36.321**

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
„Alt-Gesellschaften“ der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	16.738	16.738
Übernahme BP-Geschäft	18.267	18.383
Gesamt	**35.005**	**35.121**

Durch Währungseinflüsse ergab sich eine Reduzierung der Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte um T€ 116.

Der jährliche Wertminderungstest für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung erfolgt auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units).

Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwerts und des erzielbaren Betrags für die Cash Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereichs, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Mittelfristplanung des H&R WASAG-Konzerns abgeleitet. Die Planung umfasst einen Zeithorizont von drei Jahren. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurde der Cashflow mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p. a. extrapoliert.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen.

Das Preisniveau für Rohöl wurde für 2009 mit 65 US$ pro Barrel (Brent) und für die die beiden folgenden Planjahre mit 90 US$ pro Barrel (Brent) angenommen. Zudem wurde für alle drei Planjahre von einem stabilen Preisdelta für zahlreiche Endproduktpreise ausgegangen. Diese Prognose ist damit um die in den vergangenen Jahren realisierten „Windfall Profits“ bereinigt.

Der für die Diskontierung des Cashflows verwendete Zinssatz beträgt zum Abschlussstichtag 7,5 % und bildet neben einer laufzeitadäquaten Mindestverzinsung auch das vermögenswertspezifische Risiko ab. Dieser Zinssatz entspricht den gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital = WACC).

Bezogen auf die Eigenkapitalkosten ergab sich ein Wert von 9,1 %. Für die Ermittlung wurde als Basis ein risikoloser Zinssatz von 4,2 % angesetzt. Dieser wurde um die Risikoprämie erhöht, die sich aus der Multiplikation des ermittelten Beta-Faktors i. H. v. 0,97 und einer angenommenen Marktrisikoprämie von 5,0 % ergab.

Die Fremdkapitalkosten betrugen 6,6 % vor Steuern und errechnen sich aus der Relation zwischen Zinsaufwand und dem zinstragenden Fremdkapital. Bei einem angenommenen Konzernsteuersatz von 28,5 % ergaben sich Fremdkapitalkosten nach Steuern von 4,6 %. Auf Basis einer Eigenkapital-Fremdkapital-Relation von 65 zu 35 ermitteln sich die genannten Kapitalkosten nach folgender Rechnung:

Eigenkapitalkosten (Risikoloser Zinssatz + (0,97 ∗ 5,0 %)) ∗ 0,65
+
Fremdkapitalkosten ((Zinsaufwand / zinstragendes Fremdkapital) ∗ (1 – Steuersatz)) ∗ 0,35
=
WACC (nach Steuern)

Gemäß IAS 36.55 ist für die Diskontierung ein Vorsteuerzinssatz zu verwenden. Bei dem mit dem WACC-Ansatz ermittelten Kapitalkostensatz handelt es sich jedoch um einen Nachsteuerzinssatz. Der Vorsteuerzinssatz wurde aus dem Kapitalkostenzinssatz nach Steuern für die einzelnen CGUs in Abhängigkeit ihrer Steuern iterativ ermittelt und anschließend für die Diskontierung der Vorsteuer-Cashflows verwendet. Die ermittelten Vorsteuerzinssätze betrugen zwischen 10,0 % und 10,6 %.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Wesentlichen handelt es sich bei den Sonstigen immateriellen Vermögenswerten um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen.

(8) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen und Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Entwicklung 2008 in T€	Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen (8.1)	Sonstige finanzielle Vermögenswerte				Gesamt
		Anteile an verbundenen Unternehmen (8.2)	Sonstige Beteiligungen (8.3)	Wertpapiere des Anlagevermögens (8.4)	Sonstige Ausleihungen (8.5)	
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 1.1.2008	71	23.087	1.052	830	4.206	**29.246**
Währungsschwankung	**—**	**—**	**—**	**—**	**–933**	**–933**
Zugänge	—	—	—	—	292	**292**
Abgänge	—	—	—	—	–189	**–189**
Marktbewertung	—	—	—	58	—	**58**
Stand am 31.12.2008	**71**	**23.087**	**1.052**	**888**	**3.376**	**28.474**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1.1.2008	41	23.087	—	—	—	**23.128**
Währungsschwankung	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	—	—	—	—	**—**
Abgänge	—	—	—	—	—	**—**
Zuschreibung	–132	—	—	—	—	**–132**
Stand am 31.12.2008	**–91**	**23.087**	**—**	**—**	**—**	**22.996**
Buchwerte						
Stand am 31.12.2008	162	0	1.052	888	3.376	**5.478**
Stand am 31.12.2007	30	0	1.052	830	4.206	**6.118**

Entwicklung 2007 in T€	Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen (8.1)	Sonstige finanzielle Vermögenswerte				Gesamt
		Anteile an verbundenen Unternehmen (8.2)	Sonstige Beteiligungen (8.3)	Wertpapiere des Anlagevermögens (8.4)	Sonstige Ausleihungen (8.5)	
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 1.1.2007	71	23.087	1.052	841	4.214	**29.265**
Währungsschwankung	—	—	—	—	–364	**–364**
Zugänge	—	—	—	—	505	**505**
Abgänge	—	—	—	—	–149	**–149**
Marktbewertung	—	—	—	–11	—	**–11**
Stand am 31.12.2007	**71**	**23.087**	**1.052**	**830**	**4.206**	**29.246**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1.1.2007	42	23.087	—	—	—	**23.129**
Währungsschwankung	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	—	—	—	—	**—**
Abgänge	—	—	—	—	—	**—**
Zuschreibung	–1	—	—	—	—	**–1**
Stand am 31.12.2007	**41**	**23.087**	**—**	**—**	**—**	**23.128**
Buchwerte						
Stand am 31.12.2007	30	0	1.052	830	4.206	**6.118**
Stand am 31.12.2006	29	0	1.052	841	4.214	**6.136**

(8.1) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

Als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden Anteile an in- und ausländischen Kapital- und Personengesellschaften ausgewiesen, bei denen die H&R WASAG AG und ihre Tochtergesellschaften zwischen 20 und 50 % der Stimmrechte besitzen oder die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des Unternehmens geltend machen kann.

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	31	30
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	131	0
Gesamt	**162**	**30**

Die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG mit der Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen.

Die Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen ergeben sich wie folgt.

in T€	Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Gewinn/Verlust
31.12.2008	550	2.057	2.475	344
31.12.2007	875	2.725	2.122	297

Aus den nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen resultierten aus den Vorjahren anteilige Fehlbeträge, die mit künftigen Gewinnen dieser Beteiligungen ausgeglichen wurden. Der Fehlbetrag aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 75 wurde durch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 (T€ 206) beseitigt und führte zu einer Erhöhung des At-Equity-Wertes um T€ 131.

(8.2) Anteile an verbundenen Unternehmen

Diese beinhalten fünf Gesellschaften, die in der Anteilsliste als Anlage zum Anhang unter den nicht konsolidierten Unternehmen ausgewiesen sind und keine Geschäftstätigkeit mehr haben.

(8.3) Sonstige Beteiligungen

Hier werden die Beteiligungen an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen, mit einem Wert von T€ 1.050 und an der Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung, Essen, (T€ 2) ausgewiesen.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten.

(8.4) Wertpapiere des Anlagevermögens

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

(8.5) Sonstige Ausleihungen

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der H&R ESP Ltd. im Jahr 2006 wurde ein unverzinsliches Darlehen in Höhe von T€ 5.032 an den Käufer, Kerax Ltd., gewährt. Sicherheiten wurden nicht gestellt. Das Darlehen mit einer Laufzeit von 5 Jahren sieht eine progressive Tilgungsstaffel vor. Die vorgesehene Tilgung für 2008 wurde planmäßig geleistet.

Dieses Darlehen wurde entsprechend der Effektivzinsmethode mit 7 % abgezinst.

(9) Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Investitionszuschuss	2.688	—
Forderung gegen BP	1.875	2.182
Rückdeckungsversicherungen	1.611	1.609
Derivate	24	417
Sonstige	289	237
Gesamt	**6.487**	**4.445**

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalls zusammengefasst und gemäß IAS 1.33 in einem Saldo (T€ 1.498) ausgewiesen. Der weitere Betrag in Höhe von T€ 377 resultiert aus einem Erstattungsanspruch für weitere übernommene Personalrückstellungen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

in T€	2008	2007
Stand am 1.1.	9.963	11.815
Erwartete Erträge	519	488
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–120	–1.603
Gezahlte Leistungen	–750	–737
Stand am 31.12.	**9.612**	**9.963**

Die erwarteten Erträge stehen folgenden realisierten Werten gegenüber:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Erwartete Erträge	519	488
Realisierte Erträge	399	–1.116
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	120	1.604

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für die Erstattungsansprüche betrugen im Jahr 2008 T€ 120 (2007: T€ 1.604, 2006: T€ –868).

Die Derivate werden unter Punkt (38) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten gesondert erläutert.

(10) Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus temporären Unterschieden zwischen den IFRS- und den steuerlichen Ansätzen der Einzelgesellschaften (primäre latente Steuern) sowie aus Konsolidierungsvorgängen (sekundäre latente Steuern). Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Eine Aktivierung von latenten Steueransprüchen erfolgt, wenn deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Eine Zusammensetzung der auf die Wertdifferenzen in den Bilanzen gebildeten latenten Steuern ist unter der Erläuterung (34) zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dargestellt.

(11) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Kurzfristige Kredite	1.993	1.967
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	3.483	5.035
Kontokorrent-Inanspruchnahme	374	1.117
Zinsabgrenzungen	108	81
Sonstige Finanzierung durch Kreditinstitute	8.491	1.739
Gesamt	**14.449**	**9.939**
davon besichert	2.227	3.793

Kurzfristige Kredite

Die variablen Zinssätze der kurzfristigen Kredite ermitteln sich aus dem USD-LIBOR plus einer Marge von 1,40%-Punkten bzw. aus dem Leitzins der chinesischen Zentralbank plus 15 %.

Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen

Der kurzfristige Anteil langfristiger Darlehen betrifft die innerhalb der nächsten zwölf Monate fälligen Tilgungsraten mittel- und langfristiger Darlehen.

Hinsichtlich der Zinssätze und der Besicherung des kurzfristigen Anteils langfristiger Darlehen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den langfristigen Krediten.

Kontokorrentinanspruchnahme

Die Kontokorrentinanspruchnahme betrug zum 31. Dezember 2008 T€ 374 (Vorjahr: T€ 1.117).

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	166	—
SRS EcoTherm GmbH	1.158	3.087
Gesamt	**1.324**	**3.087**

(14) Rückstellungen

in T€	Personalrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Rückstellungen für Restrukturierung	Gesamt
Stand am 1.1.2008	18.774	24.469	140	**43.383**
davon langfristig	4.016	3.951	—	**7.967**
Neutrale Zugänge	53	—	—	**53**
Aufzinsungen	—	159	—	**159**
Währungsdifferenzen	–501	–491	–32	**–1.024**
Verbrauch	–13.026	–14.487	–108	**–27.621**
Auflösung	–1.298	–1.658	—	**–2.956**
Zuführung	6.932	32.295	—	**39.227**
Stand am 31.12.2008	**10.934**	**40.287**	**—**	**51.221**
davon langfristig	4.097	3.438	—	**7.535**

(14.1) Bußgeld vom EU-Kartellamt

Als Entscheidung des im Jahr 2005 eingeleiteten Verfahrens des Europäischen Kartellamts zu kartellrechtswidrigen Absprachen von Anbietern auf dem Paraffinmarkt wurden am 1. Oktober 2008 Bußgeldbescheide von insgesamt € 600 Mio. an die an einem angeblichen Kartell Beteiligten verhängt. Hierbei entfallen auf die Hansen & Rosenthal Gruppe und den H&R WASAG-Konzern Bußgelder von insgesamt € 36 Mio., wobei € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf eine Tochtergesellschaft der H&R WASAG AG entfallen. Trotz geltend gemachter Einwendungen gegen den Bescheid dem Grund und der Höhe nach hat die H&R WASAG AG eine Rückstellung in Höhe des Bußgeldbescheides von € 22 Mio. gebildet und diesen Betrag am 7. Januar 2009 an die Kommission überwiesen.

(14.2) Personalrückstellungen

Die Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die Mitarbeiter des Standortes Salzbergen erhalten eine nicht tariffähige Ergebnisbeteiligung, die sich auf die jeweilige laufende Vergütung und auf das Ergebnis bezieht.

(14.3) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen, Entsorgung, Umweltrisiken, ausstehende Rechnungen, Jahresabschluss- und Archivierungskosten sowie Rückstellungen für Rabatte und Preisnachlässe.

(15) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Steuern	786	1.240
Put-Option	—	2.475
Fremdkapitalanteil Vorzugsaktien	—	125
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	513	549
Leasingverbindlichkeiten	1.631	1.235
Abgegrenzter Investitionszuschuss	150	—
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	24	38
Übrige	566	778
Gesamt	**3.670**	**6.440**

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten.

Zur Erläuterung der Put-Option sowie des Fremdkapitalanteils Vorzugsaktien verweisen wir auf die dazugehörigen langfristigen Verbindlichkeiten in Erläuterung (20).

(16) Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Kurzfristigen Rechnungsabgrenzungsposten werden diejenigen Anteile der Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen, die innerhalb von zwölf Monaten fällig sind. Der Ausweis betrifft den kurzfristigen Anteil des vom Land Niedersachsen gewährten Investitionszuschusses.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten in Erläuterung (21).

(17) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die nachfolgende Tabelle enthält die Konditionen der langfristigen Finanzschulden sowie deren Buchwerte, ergänzt um die Fälligkeiten der Rückzahlungsverpflichtungen:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2008		
in T€	Buchwert	Restlaufzeit 2010 bis 2013	Restlaufzeit nach 2013
Konsortialkredit	76.025	76.025	—
Sonstige Kredite	21.130	19.755	1.375
Gesamt	**97.155**	**95.780**	**1.375**
davon besichert	1.703		

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2007		
in T€	Buchwert	Restlaufzeit 2009 bis 2012	Restlaufzeit nach 2012
Konsortialkredit	23.909	23.909	—
Sonstige Kredite	23.008	15.153	7.855
Gesamt	**46.917**	**39.062**	**7.855**
davon besichert	3.434		

Konsortialkredit

Am 7. April 2008 hat die H&R WASAG AG mit einem aus 11 Banken bestehenden Konsortium unter Führung der DZ BANK AG, der HSH Nordbank AG und der WestLB AG einen neuen Konsortialkredit über ein Gesamtvolumen von € 300 Mio. abgeschlossen. Diese neue Vereinbarung ersetzte den alten Konsortialkredit und konnte zu erheblich verbesserten Konditionen sowie ohne die Hingabe von Sicherheiten abgeschlossen werden. Der Konsortialkredit wurde über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen und bietet der H&R WASAG AG zwei Optionsmöglichkeiten zur Vertragsverlängerung um jeweils ein weiteres Jahr.

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der im Rahmen der Konsortialkreditverträge gewährten Darlehen belief sich im Berichtsjahr auf T€ 92.978.

Im Rahmen des Abschlusses des Konsortialkredites wurde im Jahr 2008 eine Abschlussprovision von T€ 1.500 gezahlt, welche über die Laufzeit des Konsortialkredits abgegrenzt wurde.

Zinssätze

Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von den Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA) und kann bei Veränderung der Kennzahlen zu Reduzierungen oder Erhöhungen des Zinsaufwandes führen. Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse.

Die sonstigen Kredite sind mit festen Zinssätzen oder variabel verzinst in Abhängigkeit von EURIBOR und LIBOR abgeschlossen. Die Zinssätze der Kredite mit festen Zinssätzen lagen zwischen 3,90 % und 5,77 % p. a.

Währung

Der überwiegende Anteil dieser Darlehen ist in Euro abgeschlossen.

Besicherung

Zwei Darlehen gegenüber der IKB mit einem Buchwert in Höhe von € 2,8 Mio. (Vorjahr: € 4,4 Mio.) sind durch Sicherungsübereignung einer Extraktionsanlage (Buchwert: € 6,3 Mio., Vorjahr: € 6,7 Mio.) gesichert. Der langfristige Teil dieses Darlehens beläuft sich auf € 1,2 Mio. (Vorjahr: € 2,8 Mio.).

Ein innerhalb des Geschäftsbereichs Kunststoffe abgeschlossenes Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von T€ 681 (Vorjahr: T€ 805) war zum 31. Dezember 2008 durch Grundschulden besichert. Der langfristige Anteil dieses Darlehens beträgt T€ 503 (Vorjahr: T€ 634). Die Grundschuld beträgt € 2,6 Mio. und der Buchwert der von der Grundschuld betroffenen Vermögenswerte beläuft sich per 31.12.2008 auf € 2,9 Mio. (Vorjahr: € 3,1 Mio.).

Für den Konsortialkreditvertrag sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(18) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersversorgungssysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des Chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs.

Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Verpflichtungen nach Gesellschaften.

in T€	31.12.2008	31.12.2007
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	25.323	24.498
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungs-Gesellschaft Haltern mbH, Haltern	7.064	7.607
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	4.593	4.701
GAUDLITZ GmbH, Coburg	4.635	4.651
H&R WASAG AG, Salzbergen	4.195	4.298
Übrige Gesellschaften	2.407	2.523
Gesamt	**48.217**	**48.278**

Die H&R WASAG AG ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R WASAG AG im Jahr 2001 hervorgegangen.

Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R WASAG AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der WASAGCHEMIE Sythen GmbH. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über.

Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der ARAL AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der ARAL AG vom 15. Oktober 1985
- ARAL AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst nach Buchstabe F des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40 – 46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der ARAL Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung RAAB KARCHER vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Rückstellungen wurden zum 31. Dezember 2008 für die einzelnen Personengruppen wie folgt gebildet:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Gruppe 1	15.711	14.535
Gruppe 3	9.612	9.963

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages.

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden.

Für den Personenkreis der Gruppe 2 hat sich H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 8.114 zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegen BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 9.612, die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.33 saldiert (siehe Erläuterung (9)). Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.498 wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei, soweit sie einkommensabhängig sind, anhand versicherungsmathematischer Methoden unter Berücksichtigung etwaiger künftiger Gehaltssteigerungen und anderer Leistungsanpassungen berechnet.

Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken. Dabei entstehende versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nach der 10-Prozent-Korridor-Regel behandelt. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10%-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Die Veränderung der Pensionsrückstellungen kann wie folgt zusammengefasst werden:

in T€	2008	2007
Stand am 1.1.	48.278	49.775
Zuführung	2.659	2.530
Auflösung/Verbrauch	–2.730	– 4.027
Neutraler Zugang	10	—
Stand am 31.12.	**48.217**	**48.278**
davon nicht durch einen Fonds finanziert	48.217	48.278

Die Überleitung der bilanziellen Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

in T€	2008	2007	2006	2005	2004
Barwert	50.438	47.458	57.405	60.517	57.780
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–2.192	856	–4.461	–9.673	–6.943
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–29	–36	—	—	—
Umgliederung nach IFRS 5	—	—	–3.169	—	—
Rückstellung	48.217	48.278	49.775	50.844	50.837

Die vorstehenden Anhangangaben sind gemäß den Übergangsvorschriften bezüglich der Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer vom Dezember 2004 prospektiv ab der Berichtsperiode 2004 dargestellt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Laufender Dienstzeitaufwand	712	850
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	7	—
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1	17
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	2.458	2.151
Erwarteter Ertrag aus Rückerstattungsrechten	–519	–488
Zuführung (Summe)	**2.659**	**2.530**

Der Dienstzeitaufwand sowie die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne werden als Personalaufwand ausgewiesen, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird als Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2008	31.12.2007
Zinssatz	5,70 %	5,40 %
Gehaltstrends	0,0 %/4,0 %	0,0 %/2,0 %
Anwartschaftstrend	0,0 %/0,6 %	0,0 %/0,6 %
Rententrend	0,0 %/2,0 %	0,9 %/1,50 %
Pensionsalter	60/61/63/65	60/61/63/65
Fluktuationswahrscheinlichkeit	5 %/0 %	5 %/0 %

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005G.

In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden.

Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Der Barwert der Verpflichtung setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2008	2007
Barwert der Verpflichtung am 1.1.	47.458	57.405
Laufender Dienstzeitaufwand	712	850
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	2.458	2.151
Zugänge/Abgänge von Arbeitnehmern	–7	–2.967
Laufende Rentenzahlungen	–3.130	–2.909
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	36
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.947	–7.108
Barwert der Verpflichtung am 31.12.	**50.438**	**47.458**

Im Berichtsjahr und im Vorjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes der Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 605 (2007: T€ –711, 2006: T€ 132).

(19) Sonstige langfristige Rückstellungen

Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen sowie Rückstellungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtung nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (VAwS).

Für weitere Details wird auf Erläuterung (14) verwiesen.

(20) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Put-Option	—	6.616
Leasingverbindlichkeiten	4.494	6.138
Fremdkapitalanteil Vorzugsaktien	—	2.075
Abgegrenzter Investitionszuschuss	2.838	—
Sonstige Verbindlichkeiten	37	3
Gesamt	**7.369**	**14.832**

Im Zusammenhang mit ehemaligen außenstehenden Gesellschaftern der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH wurden im Dezember 2007 Vorzugsaktien ausgegeben.

Bei der erstmaligen Einbuchung der Vorzugsaktien wurde eine Aufteilung des Wertes in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente auf Basis des Barwerts der zugesicherten Vorabdividende vorgenommen.

Außerdem hatten die Vorzugsaktionäre das Recht, im Rahmen eines nach Gesetz und der Satzung zulässigen Maximalbetrages von T€ 2.475 Vorzugsaktien an die H&R WASAG zu verkaufen. Ungeachtet der Beurteilungen der aktienrechtlichen Zulässigkeit im Zeitpunkt der Ausübung der Put-Option erfolgte der Ausweis, soweit die Optionen jeweils im Folgejahr ausgeübt werden können, unter den Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (siehe Erläuterung (15)) und für die Folgejahre unter den Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten.

Im Rahmen der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien wurde die Fremdkapitalkomponente in die Sonstigen betrieblichen Erträge und die Verbindlichkeiten aus der Put-Option in die Übrigen Rücklagen ausgebucht.

Der abgegrenzte Investitionszuschuss betrifft einen Zuschuss eines Kunden zu Investitionen in das Anlagevermögen, der über die Nutzungsdauer des Anlageguts aufgelöst wird.

Von den ausgewiesenen langfristigen Verbindlichkeiten unterliegen T€ 3.613 einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren (Vorjahr: T€ 3.950).

Zu weiteren Details wird auf Erläuterung (22) Gezeichnetes Kapital sowie (24) Übrige Rücklagen verwiesen.

Hinsichtlich der Leasingverbindlichkeiten vgl. auch zusätzliche Angaben unter Erläuterung (6).

(21) Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Investitionszuschüsse	242	262

Unter Investitionszuschüssen wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Der Zuschuss wurde unter der Bedingung gewährt, dass Verbleibens- und Verwendungsnachweise erbracht, Meldepflichten erfüllt sowie dauerhaft 58 Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

(22) Gezeichnetes Kapital

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 23. Januar 2008 wurde die Satzung in Hinblick auf das Grundkapital (Ausgabe von Vorzugsaktien) geändert.

Auf Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 wurden die Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt. Die bedingten Kapitalien wurden auf die Ausgabe von Stammaktien beschränkt.

	T€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	76.625	29.973.112	
Bedingtes Kapital			
Bedingtes Kapital 2006	7.500	2.933.745	27.06.2011
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2006	1.000	391.166	27.06.2011
Genehmigtes Kapital 2007	34.000	13.299.644	18.07.2012

Die folgende Überleitung zeigt die im Umlauf befindlichen Anteile am Anfang und am Ende der Berichtsperiode:

	2008 Stammaktien	2007 Vorzugsaktien	2007 Stammaktien
Stand am 1.1.	27.323.112	2.650.000	27.323.112
Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien	2.650.000	—	—
Stand am 31.12.	**29.973.112**	**2.650.000**	**27.323.112**

Vorzugsaktien

Am 17. Dezember 2007 wurde eine Vereinbarung über die Ausgabe von 2.650.000 Vorzugsaktien im Wege der Sacheinlage der Minderheitenanteile der SYTHENGRUND Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH getroffen und so das bedingte Kapital 2003 verwendet. Diese Vorzugsstückaktien lauteten auf den Inhaber und hatten einen rechnerischen Nennwert von je € 2,56 pro Aktie. Sie wurden zum Ausgabebetrag von € 7,20 je Aktie mit Dividendenberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahres 2007 übernommen, so dass der Gesamtausgabebetrag T€ 19.080 betrug.

Mit Hauptversammlungsbeschluss sowie Sonderbeschluss der Vorzugsaktionäre vom 24. Juni 2008 wurden die Vorzugsaktien im Verhältnis 1:1 in Stammaktien umgewandelt.

Die Ausstattung der Vorzugsaktien beinhaltete eine Vorabdividende sowie einen erhöhten Gewinnanteil im Vergleich zu den Stammaktien.

Die im Jahr 2007 ausgewiesene Verpflichtung aus der Fremdkapitalkomponente für die eingeräumte Vorabdividende ist damit untergegangen und wurde im Berichtsjahr in den Sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt.

Die für die Vorzugsaktien ursprünglich eingeräumte Put-Option ist im Rahmen der Umwandlung in Stammaktien entfallen, so dass die im Vorjahr ausgewiesenen kurzfristigen (Erläuterung 15) sowie langfristigen Verbindlichkeiten (Erläuterung 20) aus Put-Option in die anderen Rücklagen umgebucht wurden.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2003 wurde das Grundkapital um bis zu T€ 7.350 durch die Ausgabe von bis zu 2.875.000 neuer Vorzugsstückaktien im rechnerischen Nennwert von je ca. € 2,56 pro Aktie zum Ausgabebetrag von € 7,20 je Aktie (Bedingtes Kapital 2003) bedingt erhöht. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen. Das bedingte Kapital ist nach Änderung der Satzung vom 23. Januar 2008 erloschen, nachdem mit Vereinbarung vom 17. Dezember 2007 entsprechend der geplanten Verwendung insgesamt 2.650.000 Vorzugsaktien ausgegeben wurden.

Das Grundkapital ist um bis zu T€ 7.500 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht ausgegeben.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 und Berücksichtigung der Änderung durch Beschluss vom 24. Juni 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Eintragung der letzten Änderung (Beschränkung auf die Ausgabe von Stammaktien) ins Handelsregister erfolgte am 8. August 2008.

(23) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 2.823 stammt aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-CHEMIE AG im Jahr 2001. Der Betrag umfasst das Agio aus Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 21.972 (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abzüglich Entnahmen in Höhe von T€ 19.149 (§ 150 Abs. 4 Nr. 2 AktG).

Im Jahr 2006 wurden die mit der zum 18. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung in Zusammenhang stehenden Kosten – vermindert um den Steuervorteil aus der Steuerabzugsfähigkeit – gemäß IAS 32.37 bereits im Eigenkapital gekürzt.

Die im Dezember 2007 ausgegebenen Vorzugsaktien beinhalteten eine Mindestdividende, die gemäß IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen war, und somit führte die Ausgabe der Vorzugsaktien zu einer Einstellung in die Kapitalrücklage von T€ 10.105.

Wir verweisen auf unsere Erläuterungen (20) und (22).

(24) Übrige Rücklagen

Die Umwandlung der Vorzugsaktien bewirkt den Abgang der damit verbundenen Verbindlichkeiten aufgrund der Put-Option. Diese Verbindlichkeiten wurden ergebnisneutral in die Übrigen Rücklagen umgebucht.

Die Übrigen Rücklagen enthalten darüber hinaus auch noch Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von T€ 73 (Vorjahr: T€ 18) und aus Cashflow-Hedges in Höhe von T€ –30 (Vorjahr: T€ 141) unter Berücksichtigung der neutral im Eigenkapital zu erfassenden Steuern.

(25) Konzern-Bilanzgewinn

Auf der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 wurde als Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von € 0,80 je Stammaktie sowie von € 0,88 je Vorzugsaktie beschlossen. Hieraus resultierte für insgesamt 29.973.112 dividendenberechtigte Stückaktien eine Ausschüttung in Höhe von T€ 24.190.

Die Entwicklung des Konzern-Bilanzgewinns kann dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG schlagen der Hauptversammlung vor, von dem nach Entnahme aus den Rücklagen resultierenden Bilanzgewinn der H&R WASAG AG eine Dividende von T€ 11.989 auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von € 0,40 je Stammaktie.

Eine Verbindlichkeit wird im Abschluss erfasst, sobald die Hauptversammlung die Dividende beschlossen hat.

(26) Minderheitenanteile

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital.

in T€	2008	2007
Stand am 1.1.	1.001	4.746
Veränderung Konsolidierungskreis	—	–1.293
Erwerb Minderheitenanteile	–373	—
Währungsdifferenzen	–90	–85
Auszahlungen	—	–2.002
Ergebnisanteile	29	–365
Stand am 31.12.	**567**	**1.001**

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Minderheitenanteile von 49 % an der GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., Wuxi, China, für einen Preis von T€ 585 übernommen und der den abgehenden Minderheitenanteil übersteigende Betrag wurde mit den Übrigen Rücklagen verrechnet.

Der Anteil an der GAUDLITZ Precision s.r.o., Tschechien, wurde von 52 % auf 83,64 % erhöht.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(27) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Jahr 2008 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichsten Branchen an.

Der 2008 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 1.202 (Vorjahr: T€ 1.147).

(28) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geographischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung (siehe Erläuterung (36)).

(29) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2008	2007
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	3.704	3.531
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	10.113	4.000
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.956	2.589
Erträge aus Entkonsolidierung	–	16.376
Übrige	9.286	5.992
Gesamt	**26.059**	**32.488**

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH.

(30) Materialaufwand

in T€	2008	2007
Rohstoffe	714.730	451.581
Hilfs- und Betriebsstoffe	15.372	16.260
Handelswaren	63.026	56.494
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	**793.128**	**524.335**
Energiekosten	31.182	24.894
Andere Fremdleistungen	904	1.057
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**32.086**	**25.951**
Gesamt	**825.214**	**550.286**

(31) Personalaufwand

in T€	2008	2007
Löhne und Gehälter	53.196	66.168
Soziale Abgaben	8.549	9.790
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	318	1.416
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	562	558
Sonstige soziale Aufwendungen	88	100
Gesamt	**62.713**	**78.032**

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2008	2007
Gewerbliche Arbeitnehmer	439	656
Angestellte	590	465
Befristete Mitarbeiter	203	190
Auszubildende	68	64
Gesamt	**1.300**	**1.375**

(32) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2008	2007
Kartellstrafe	22.000	–
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	20.304	18.532
Fremdreparaturen und Wartung	17.802	15.277
Fremdlieferungen und -leistungen	11.004	10.371
Weiterberechnete Kosten	2.264	2.861
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	13.771	6.672
Mieten und Pachten	7.239	7.663
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	4.938	8.297
Sonstige Personalkosten	4.310	4.915
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	4.233	5.112
Leasingraten	2.345	2.083
Schwundmengen	2.593	1.872
EDV-Kosten	2.762	2.725
Reisekosten	1.504	1.519
Provisionen	1.476	966
Übrige	6.838	8.291
Gesamt	**125.383**	**97.156**

(33) Zinsergebnis

in T€	2008	2007
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	934	772
Erträge aus Ausleihungen	157	399
Erträge aus der Aufzinsung unverzinslicher langfristiger Ausleihungen	199	265
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	483	645
Zinserträge	**1.773**	**2.081**
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	6.388	3.189
Zinsaufwand aus der Aufzinsung aus den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit einer Put-Option	268	375
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	2.458	2.151
Zinsaufwand aus der Aufzinsung sonstiger langfristiger Personalrückstellungen	86	71
Zinsaufwand aus Betriebsprüfungen	400	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.249	2.467
Zinsaufwand	**12.849**	**8.253**
Zinsergebnis	**–11.076**	**–6.172**

Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien nach IAS 39:

in T€	2008	2007
Loans and Receivables (LaR)	614	740
Held-to-Maturity Investments (HtM)	—	—
Financial Assets Available-for-Sale (AfS)	—	—
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	–372	179
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	–7.667	–4.642

(34) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2008	2007
Ertragsteueraufwand für das laufende Jahr	11.646	22.773
Ertragsteueraufwand für Vorjahre	2.477	962
Latente Steuern	148	–2.377
Gesamt	**14.271**	**21.358**

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2008 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 12,65 % ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 28,48 % (Vorjahr: 37,65 %).

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 15 % und 34 %, so dass eine Anwendung des o. g. kombinierten Steuersatzes in Höhe von 28,48 % auch für die ausländischen Gesellschaften angemessen ist.

Der Ertragsteueraufwand für Vorjahre ist durch die Berücksichtigung von erwarteten Steuerzahlungen für Vorjahre als Ergebnis der steuerlichen Außenprüfung geprägt. Die Berücksichtigung der erwarteten Steuernachzahlungen erfolgt auf Basis der vorliegenden Prüfungsfeststellungen, da Prüfungsberichte noch nicht vorliegen.

Die Steuermehraufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Verschiebungen von Aufwendungen in zukünftige Perioden, so dass der Mehraufwand teilweise durch zukünftige Steuerminderzahlungen kompensiert wird. Diese zukünftigen Steuerminderungen werden im Rahmen der Abgrenzung von latenten Steuern berücksichtigt.

Die mit den Steuernachzahlungen verbundenen Nachzahlungszinsen wurden in den Zinsaufwendungen berücksichtigt.

Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 5.250 (Vorjahr: T€ 4.706) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 181 (Vorjahr: T€ 160), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge sind nach geltender Rechtslage unverfallbar.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

in T€	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	**26.044**	**72.999**
Theoretischer Steueraufwand 28,48 % (Vorjahr: 37,65 %)	**7.417**	**27.484**
Effekt aus Steuersatzdifferenzen deutscher und ausländischer Hoheiten	194	–541
Anpassung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen in Deutschland	—	668
Steuern Vorjahre	2.477	962
Steuerminderung durch Verrechnung mit Verlustvorträgen	—	0
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste	5	1.033
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	6.644	799
Steuerfreie Einnahmen	–362	–9.034
Nachholung latenter Steuern Vorjahre	–2.147	—
Outside-Basis-Differenzen	—	—
Permanente Steuerlatenzen	—	—
Steueraufwand aus der Zurechnung von Ergebnissen von Personengesellschaften beim Gesellschafter	–30	–57
Sonstige	73	44
Tatsächlicher Steueraufwand	**14.271**	**21.358**

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

in T€	31.12.2008 Aktive latente Steuern	31.12.2008 Passive latente Steuern	31.12.2007 Aktive latente Steuern	31.12.2007 Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	—	2.599	30	2.587
Sachanlagen	235	3.286	196	2.045
Finanzanlagen	29	1	105	—
Vorräte	86	48	93	45
Forderungen und andere Vermögenswerte	650	85	143	316
Pensionsrückstellungen	1.983	30	2.149	—
Übrige Rückstellungen	830	99	816	371
Verbindlichkeiten	769	439	1.175	85
Steuerliche Verlustvorträge	163	—	138	—
Konsolidierungsmaßnahmen	4.087	258	2.732	29
	8.832	**6.845**	**7.577**	**5.478**
Saldierung	–2.919	–2.919	–2.887	–2.887
Gesamt	**5.913**	**3.926**	**4.690**	**2.591**

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ermittelt sich wie folgt:

in T€	Steuerforderungen	Steuerverbindlichkeiten
Stand am 1.1.2008	4.690	2.591
Auflösung/Zuführung	1.271	1.334
Neutrale Belastung des Eigenkapitals	–7	48
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—
Währungsumrechnung	–41	–47
Stand am 31.12.2008	**5.913**	**3.926**

Die Steuerabgrenzung aus Konsolidierungsmaßnahmen beruht im Wesentlichen auf der 2002 erfolgten konzerninternen Veräußerung des Kundenstamms und der Belieferungsvereinbarungen für das Legierte-Schmierstoffe-Geschäft. Die Auflösung des Abgrenzungspostens erfolgt über den Abschreibungszeitraum des Kundenstamms.

Der Abschreibungszeitraum des Kundenstamms wurde im Jahr 2008 neu festgesetzt. Die daraus resultierende Verlängerung der Nutzungsdauer hat zu Mehrsteuern für die vergangenen Perioden geführt, die in den Steueraufwendungen für Vorjahre enthalten sind. Zugleich wurden die latenten Steueransprüche neu ermittelt, was zu einer Erhöhung der aktiven latenten Steuern geführt hat (T€ 1.062).

Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 5.33

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	1.1. bis 31.12.2008	1.1. bis 31.12.2007
Ergebnis vor Steuern (EBT)	—	–592
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	—	–671
Ergebnis nach Steuern	**—**	**–1.263**
Ergebnis aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs vor Steuern	—	13.821
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	—	–189
Ergebnis aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs nach Steuern	**—**	**13.632**
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	**—**	**12.369**

(35) Ergebnis je Aktie

	2008	2007		
	Gesamt-unternehmen	Aufgegebener Bereich	Fortgeführte Bereiche	Gesamt-unternehmen
Konzernüberschuss der Aktionäre in T€	11.744	12.332	39.674	52.006
Ergebnisanteil Vorzugsaktionäre in T€	—	—	—	—
Konzernüberschuss in T€	11.744	12.332	39.674	52.006
davon entfällt auf:				
Stammaktionäre in T€	11.744	11.143	35.849	46.992
Vorzugsaktionäre in T€	—	1.189	3.825	5.014
Stammaktien	29.973.112	27.323.112		
Vorzugsaktien	—	2.650.000		
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	0,39	0,41	1,31	1,72
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert) in €	—	0,45	1,44	1,89

Die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien beträgt im Jahr 2007 29.973.112.

Die Ausgabe der Vorzugsaktien im Dezember 2007 erfolgte zum Erwerb der bisherigen Minderheitenanteile an der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, Haltern. Mangels Ressourcenzufluss wurden die Vorzugsaktien entsprechend IAS 33.26 ab Periodenbeginn berücksichtigt. Gemäß IAS 33.64 erfolgte auch eine rückwirkende Berücksichtigung der Vorzugsaktien im Jahr 2006 unter gleichzeitiger Korrektur des Konzernüberschusses um bislang auf Minderheitsgesellschafter entfallende Ergebnisanteile.

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden die einen Teil der Vorzugsaktien betreffenden Put-Optionen berücksichtigt. Der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie liegt dabei die den wirtschaftlichen Gegebenheiten entsprechende Annahme zugrunde, dass die gemäß IAS 33.63 erforderliche hypothetische Finanzierung durch die Ausgabe von Stammaktien erfolgt. Ein Verwässerungseffekt für die Jahre 2006 und 2007 resultiert hieraus nicht.

Potenziell verwässernde Effekte könnten sich aus dem unter Erläuterung (22) Gezeichnetes Kapital dargestellten bedingten Kapital sowie genehmigten Kapital ergeben.

Sonstige Erläuterungen

(36) Segmentberichterstattung

Die Aktivitäten des H&R WASAG-Konzerns sind in drei Geschäftsbereichen gebündelt, die gemäß IAS 14 zwei berichtspflichtigen Segmenten entsprechen.

Der bedeutendste Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe entwickelt und produziert rohölbasierte Spezialprodukte als Einsatzstoff für die Chemie und Pharmazie. Im Geschäftsbereich Kunststoffe sind die Entwicklung und Produktion von Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren gebündelt.

Der Geschäftsbereich Explosivstoffe beinhaltet im Wesentlichen im Vorjahr aufgegebene Geschäftsbereiche, über die gesondert zu berichten ist, und wird daher noch als Segment geführt. Die Gesellschaften der fortgeführten Geschäftsbereiche werden letztmalig in dem Geschäftsbereich Explosivstoffe gezeigt und in Zukunft den Sonstigen Aktivitäten zugeordnet.

Daneben werden die Holdinggesellschaft sowie einzelne Gesellschaften, die entweder nur konzernintern tätig sind oder nicht operative Verwaltungsfunktionen wahrnehmen, unter den Sonstigen Aktivitäten ausgewiesen. Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Bei dem 2007 ausgewiesenen Geschäftsbereich Explosivstoffe beinhaltet der fortgeführte Teil dieses Geschäftsbereichs allgemeine Verwaltungsaufgaben für den Geschäftsbereich Explosivstoffe bzw. die Verwaltung von Grundvermögen.

Die operative Entwicklung der Geschäftsfelder ist im Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

In der primären Segmentberichterstattung geben die Konzern-Innenumsätze die Höhe der Umsätze zwischen den Sparten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden.

Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von Bruttovermögen/Bruttoschulden zu Segmentvermögen/Segmentschulden:

Segmentvermögen in T€	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Bruttovermögen lt. Bilanz	432.506	398.304
Ertragsteueransprüche	–5.011	–1.013
Aktive latente Steuern	–5.913	–4.690
Gesamt	**421.582**	**392.601**

Segmentschulden in T€	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Bruttoschulden lt. Bilanz	267.120	225.049
Ertragsteuerverbindlichkeiten	–5.950	–3.074
Passive latente Steuern	–3.926	–2.591
Gesamt	**257.244**	**219.384**

In der sekundären Berichterstattung sind die Umsatzerlöse auf Basis des Landes zugeordnet, in dem der Kunde niedergelassen ist. Die Vermögenswerte und die Investitionen sind gemäß dem Sitz des Unternehmens, dem sie gehören, zugeordnet.

Primäre Segmente (Geschäftssparten)

	Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe		Kunststoffe		Explosivstoffe				Sonstige Aktivitäten		Konsolidierungen		Gesamt	
					Gesamt	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	Gesamt						
in T€	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**	**2007**	**2007**	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**
Außenumsätze	987.551	729.281	47.635	47.282	–	24	21.266	21.290	–	–	–	–	1.035.186	797.853
Konzerninnenumsätze	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Umsatzerlöse	987.551	729.281	47.635	47.282	–	24	21.266	21.290	–	–	–	–	1.035.186	797.853
Abschreibungen	15.416	12.936	2.605	2.501	108	108	–	108	1.125	1.013	–3.000	–3.000	16.254	13.558
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	132	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	132	1
Übriges Finanzergebnis	–	1	28	28	–	–	–	–	–84	–20.580	–	20.580	–56	29
Ergebnis vor Ertragsteuern	24.933	63.654	–1.743	426	446	504	13.229	13.733	–592	–26.977	3.000	22.163	26.044	72.999
EBIT	35.122	68.153	–507	1.435	–619	–309	13.808	13.499	139	–26.071	2.985	22.155	37.120	79.171
EBITDA	50.538	81.089	2.098	3.936	–511	–201	13.808	13.607	1.264	–25.058	–15	19.155	53.374	92.729
Schulden	278.690	256.420	29.429	29.567	9.460	11.488	–	11.488	136.053	92.284	–196.388	–170.375	257.244	219.384
Vermögenswerte	406.272	355.618	32.810	32.764	12.509	12.889	–	12.889	242.982	238.626	–272.991	–247.296	421.582	392.601
Investitionen	45.488	54.024	1.498	1.968	–	–	–	–	141	4.248	–	–	47.127	60.241
Buchwerte Anteile an assoziierten Unternehmen	162	30	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	162	30

Sekundäre Segmente (geographische Regionen)

in T€	Deutschland 2008	Deutschland 2007	Rest Europa 2008	Rest Europa 2007	Rest Welt 2008	Rest Welt 2007	Konsolidierungen 2008	Konsolidierungen 2007	Gesamt 2008	Gesamt 2007
Umsatzerlöse (Außenumsätze) der fortgeführten Bereiche	584.375	514.391	306.418	147.675	144.393	114.521	—	—	1.035.186	776.587
Umsätze des aufgegebenen Geschäftsbereiches	—	11.586	—	9.333	—	347	—	—	—	21.266
Umsatzerlöse gesamt	**584.375**	**525.977**	**306.418**	**157.008**	**144.393**	**114.868**	**—**	**—**	**1.035.186**	**797.853**
Vermögenswerte der fortgeführten Bereiche	382.956	340.175	17.418	27.571	52.369	49.330	–31.161	–24.475	421.582	392.601
Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vermögenswerte gesamt	**382.956**	**340.175**	**17.418**	**27.571**	**52.369**	**49.330**	**–31.161**	**–24.475**	**421.582**	**392.601**
Investitionen der fortgeführten Bereiche	44.696	57.239	1.352	712	1.079	2.290	—	—	47.127	60.241
Investitionen des aufgegebenen Geschäftsbereiches	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Investitionen gesamt	**44.696**	**57.239**	**1.352**	**712**	**1.079**	**2.290**	**—**	**—**	**47.127**	**60.241**

(37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände, Schecks sowie die Kontokorrentverbindlichkeiten.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten für das Finanzierungsleasing sowie Dividendenzahlungen.

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

Eine Überleitung zum Finanzmittelfonds ergänzt die Kapitalflussrechnung.

Die im Jahr 2007 veräußerten Tochterunternehmen der Explosivstoffsparte werden im Vorjahr noch als aufgegebener Geschäftsbereich dargestellt.

(38) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die übrigen Finanzanlagen, die Forderungen, die kurzfristigen Wertpapiere und die flüssigen Mittel. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Der bilanzierte Kurswert betrug T€ 887 und lag damit T€ 58 über dem Kurswert von T€ 829 zum 31.12.2007. Diese Veränderung im Wert wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der H&R WASAG-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft und Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Zinssicherungsgeschäfte wie Caps und Zins-Swaps.

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert. Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten.

Die Bilanzierung dieser Derivate erfolgt bei Vertragsabschluss. Sie werden in der Bilanz unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Unabhängig von ihrem Zweck werden derivative Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Berechnung basiert auf Bankmitteilungen über den beizulegenden Zeitwert der Derivate zum Bilanzstichtag.

Soweit das Derivat der wirksamen Absicherung dient, wird eine Fair-Value-Änderung dieser Cashflow-Hedges neutral im Eigenkapital erfasst, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird jeweils erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Im Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts aus dem Eigenkapital aus- und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingebucht.

Cashflow-Hedges bestehen zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Zinsänderungsrisiken.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2008 bzw. zum 31. Dezember 2007 dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Fair-Value-Hedge, Cashflow-Hedge oder Net Investment Hedge) eingebunden sind oder nicht.

31.12.2008	Bezugsbetrag nominal		Art	Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2008 in T€
Aktiva						
Zinsswaps						
Ohne Hedge-Beziehung						
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	40
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	42
	T€	6.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	2
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	4
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	3
	T€	4.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	2
	T€	5.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	4
Cashflow-Hedge						
	T€	2.275	Bandbreiten-SWAP – Version Floater	€	bis 2010	10
Passiva						
Zinsswaps						
Cashflow-Hedge						
	TUS$	933	Zinsswap	US$	bis 2012	–37

31.12.2007	Bezugsbetrag nominal		Art	Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2007 in T€
Aktiva						
Zinsswaps						
Ohne Hedge-Beziehung						
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	213
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	228
	T€	6.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	81
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	51
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	29
	T€	4.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	40
	T€	5.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	50
Cashflow-Hedge						
	T€	3.575	Bandbreiten-SWAP – Version Floater	€	bis 2010	50
Passiva						
Zinsswaps						
Cashflow-Hedge						
	TUS$	1.167	Zinsswap	US$	bis 2012	–4

Der Nettoverlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten betrug im Berichtsjahr T€ 595 (Vorjahr: Nettoverlust T€ 291).

Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der H&R WASAG-Konzern ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2008	Buchwert	Cashflows 2009		Cashflows 2010		Cashflows 2011–2013		Cashflows 2014–2018		Cashflows 2018 ff.	
in T€		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.453	—	33.453	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111.604	3.453	14.449	3.606	2.148	7.173	93.632	68	1.375	—	—
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.125	255	1.631	181	1.590	266	1.666	83	1.238	—	—
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	37	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	13.236	—	13.236	—	—	—	—	—	—	—	—

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

in T€	2008	2007
Loans and Receivables (LaR)	1.631	–1.071
Held-to-Maturity Investments (HtM)	—	—
Financial Assets Available-for-Sale (AfS)	—	—
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	–680	–259
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	–2.887	–1.591
	–1.936	**–2.921**

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Nachfolgend werden die offenen Fremdwährungspositionen der bedeutendsten Fremdwährungen zum Bilanzstichtag dokumentiert.

31.12.2008		TUS$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	3.078	975	10.516	734	159.010
Finanzielle Forderungen	+	11.078	2.065	49.361	7.521	146.000
davon währungsgesichert	–	3.364	—	—	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	10.034	1.957	40.890	4.132	42.776
Offene Fremdwährungsposition	**=**	**758**	**1.083**	**18.987**	**4.123**	**262.234**

31.12.2007		TUS$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	1.367	678	44.486	3.424	117.059
Finanzielle Forderungen	+	4.497	3.555	55.289	6.009	113.961
davon währungsgesichert	–	40	—	—	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	12.156	1.243	88.661	2.717	65.767
Offene Fremdwährungsposition	**=**	**–6.332**	**2.990**	**11.114**	**6.716**	**165.253**

Für das Währungsrisiko wird beispielhaft eine Sensitivitätsanalyse für den US-Dollar vorgenommen, welcher die wichtigste Fremdwährung im Konzern darstellt. Der US-Dollar notierte in Mengennotierung für einen Euro bei 1,39 US-Dollar per 31.12.2008 bzw. bei 1,47 US-Dollar per 31.12.2007. Ausgehend von einer realistischen Schwankungsbreite von +/– 15 % Veränderung des Wechselkurses zum Stichtag würden sich nachfolgende Auswirkungen als Gewinn (+) bzw. Verlust (–) ergeben:

	2008		2007	
in T€	US$ 1,18/€	US$ 1,60/€	US$ 1,25/€	US$ 1,69/€
Auswirkungen	+96	–71	–759	+561

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für das variabel verzinsliche Darlehen (Konsortialkreditvertrag) vorgenommen. Ausgehend von einem Darlehensstand von T€ 77.000 per 31.12.2008 würde sich bei unveränderter Marge eine Veränderung des EURIBOR durch ein paralleles Ansteigen um 100 Basispunkte bzw. ein Absinken um 100 Basispunkte wie folgt auswirken:

	2008		2007	
in T€	100 bp paralleles Ansteigen	100 bp paralleles Absinken	100 bp paralleles Ansteigen	100 bp paralleles Absinken
Auswirkungen	+770	–770	+240	–240

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (Zuführung).

Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst (Verbrauch). Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst (Auflösung).

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

In der nachfolgenden tabellarischen Darstellung erfolgt eine Aufgliederung der Bilanzposten nach Bewertungskategorien so wie in IAS 39 definiert. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art als auch den Charakter der Finanzinstrumente des bilanzierenden Unternehmens zu gewähren.

2008 in T€	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39 Fortgeführte AHK	AHK	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Bilanzansatz nach IAS 17	Nicht im Anwendungs-bereich von IFRS 7
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	14.757	14.757	—	—	—	—	—
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	431	—	—	—	431	—	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	76.831	76.831	—	—	—	—	—
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	103	—	—	—	103	—	—
Derivate mit Sicherungsbeziehung		10	—	—	10	—	—	—
Sonstige Vermögenswerte								
Loans and Receivables	LaR/n. a.	18.915	15.924	—	—	—	—	2.991
Available for Sale Financial Assets	AfS	887	—	—	887	—	—	—
Passiva								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	33.453	33.453	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	111.604	111.604	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		6.125	—	—	—	—	6.125	—
Derivative Verbindlichkeiten mit Sicherungsbeziehung		37	—	—	37	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC/n. a.	49.989	13.236	—	—	—	—	36.753
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Loans and Receivables (LaR)		110.503	107.512	—	—	—	—	2.991
Held-to-Maturity Investments (HtM)		—	—	—	—	—	—	—
Financial Assets Available-for-Sale (AfS)		887	—	—	887	—	—	—
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		534	—	—	—	534	—	—
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)		195.046	158.293	—	—	—	—	36.753
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		—	—	—	—	—	—	—

2007 in T€	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz Bilanz nach IAS 39 Fortgeführte AHK	AHK	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Bilanzansatz nach IAS 17	Nicht im Anwendungs-bereich von IFRS 7
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	15.952	15.952	—	—	—	—	—
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	516	—	—	—	516	—	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	61.032	61.032	—	—	—	—	—
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	692	—	—	—	692	—	—
Derivate mit Sicherungsbeziehung		50	—	—	50	—	—	—
Sonstige Vermögenswerte								
Loans and Receivables	LaR/n. a.	21.978	—	21.978	—	—	—	—
Available for Sale Financial Assets	AfS	828	—	—	828	—	—	—
Passiva								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	45.696	45.696	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	56.856	56.856	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		7.373	—	—	—	—	7.373	—
Derivative Verbindlichkeiten mit Sicherungsbeziehung		4	—	—	4	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC/n. a.	52.884	33.182	—	—	—	—	19.702
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Loans and Receivables (LaR)		98.962	76.984	21.978	—	—	—	—
Held-to-Maturity Investments (HtM)		—	—	—	—	—	—	—
Financial Assets Available-for-Sale (AfS)		828	—	—	828	—	—	—
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		1.208	—	—	—	1.208	—	—
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)		155.436	135.734	—	—	—	—	19.702
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		—	—	—	—	—	—	—

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

(39) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Sachanlagen	9.167	11.159
Immaterielle Vermögenswerte	136	—
Gesamt	**9.303**	**11.159**

(40) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Haftungsverhältnisse und sonstigen Eventualverbindlichkeiten:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Bürgschaften	299	967
Ausstehende Haftungseinlagen	1.187	1.187
Mithaftung für Pensionen	230	256
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	62	74
Gesamt	**1.778**	**2.484**

Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betrifft eine Bürgschaft zugunsten der Westfalen Chemie GmbH & Co. KG gegenüber der Commerzbank AG.

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit Schadstoffen, die aus der Sprengstoffproduktion stammen, identifiziert. Diese resultieren aus der Zeit des Ersten oder Zweiten Weltkriegs, als der Standort unter die Aufsicht des Militärs gestellt und zur Produktion sowie zur Delaborierung militärischer Sprengstoffe genutzt wurde. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die über die Jahrzehnte angesammelte vorhandene Schadstoffkonzentration wurde aufgrund von behördlichen Messungen in Grund- und Oberflächenwasser nachgewiesen und es wurden entsprechende Maßnahmen abgestimmt. Die Sprengstoffaktivitäten wurden im Jahr 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrages an den dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die betroffene Gesellschaft ließ im Jahr 2008 weitere Untersuchungen über die Schadstoffsituation durchführen, die im Februar 2009 vorerst abgeschlossen wurden und deren Ergebnisse voraussichtlich bis Ende des ersten Quartals 2009 vorliegen werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen beinhalten das Risiko einer zusätzlichen Ergebnisbelastung, sofern über die bisher eingeleiteten Überwachungs- und Sanierungsmaßnahmen hinaus weitere Aktivitäten notwendig werden sollten. Der ursprünglich für 2008 geplante Dauerpumpversuch konnte bislang nicht durchgeführt werden und soll nun im Jahr 2009 gestartet werden, sobald die Witterungsverhältnisse dieses zulassen.

Bislang liegen daher keine neuen Erkenntnisse vor, die Anlass zu einer Korrektur der bislang gebildeten Rückstellung in Höhe von T€ 667 geben.

Die Betriebsgelände im Chemisch-pharmazeutischen Bereich sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungsverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrages. Ob und in welchem Umfang eine mögliche Kontamination besteht, ist ungeklärt, die hierfür zu erwartenden Kosten können außerdem nicht verlässlich geschätzt werden. Daher wird keine Rückstellung gebildet und auch keine Eventualschuld angegeben.

Für die im Hamburger Hafengebiet gemieteten Flächen besteht – wie dort üblich – die Verpflichtung zum Abbruch und zur Beseitigung der vom Mieter vorgenommenen oder erworbenen Bauten und betrieblichen Anlagen. Da für den Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrages Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet.

(41) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
davon fällig innerhalb eines Jahres	15.940	12.745
davon fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	20.886	21.964
davon fällig > 5 Jahre	1.227	511
Gesamt	**38.053**	**35.220**

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen einen Wartungsvertrag gegenüber der BIS Industrieservice Nord GmbH, Hamburg, mit einem Gesamtvolumen über € 12,1 Mio.

Des Weiteren beinhalten die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Salzbergen Verträge über die Lieferung von Erdgas, Druckluft und Stickstoff sowie Wartungs- und Serviceverträge hinsichtlich des Prozessleitsystems.

(42) Organe der H&R WASAG AG

Vorstand	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Gert Wendroth	
Vorstandsvorsitzender Großhansdorf	– Wirtschaftsbeirat der WestLB, Düsseldorf
Andreas Keil	
Vorstand Finanzen Ahrensburg	
Niels H. Hansen	
Vorstand Vertrieb Hamburg	
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller	
Vorstand Finanzen (bis 31. Januar 2008) Lingen (Ems)	

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen Aufsichts- und Beiräten
Bernd Günther	
Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG, Hamburg Vorsitzender des Aufsichtsrats	– Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich – Vorsitzender des Aufsichtsrats der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg – Mitglied des Aufsichtsrats der Real AG, Kelkheim – Mitglied des Aufsichtsrats der Kremlin AG, Hamburg – Vorsitzender des Aufsichtsrats der MATERNUS-Kliniken AG
Eckbert von Bohlen und Halbach	
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH, Essen Geschäftsführer der Bohlen Handel GmbH, Essen Geschäftsführer der Prosecur Holding GmbH, Essen Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrats	– Vorsitzender des Aufsichtsrats der Feierabend AG Onlinedienste für Senioren, Frankfurt/Main
Nils Hansen	
Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg	– Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg
Günter Papenburg	
Vorstandsvorsitzender der GP Günter Papenburg AG, Schwarmstedt	– Mitglied des Aufsichtsrats der AVA Allgemeine Handelsgesellschaft der Verbraucher AG, Bielefeld – Mitglied des Beirats der Arena Hannover GmbH, Hannover – Mitglied des Beirats der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Sennewitz – Mitglied des Beirats der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover – Mitglied des Beirats der Poller Steinbrüche GmbH & Co. KG, Vahlbruch – Mitglied des Beirats der Sindelfinger Asphalt-Mischwerk GmbH & Co. KG, Sindelfingen

Aufsichtsrat (Arbeitnehmervertreter)	
Reinhold Grothus	
Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	
Rainer Metzner	
Technischer Kundenberater, Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg	

(43) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

	Transaktionen an Hansen & Rosenthal		Transaktionen von Hansen & Rosenthal	
Lieferungen und Leistungen in T€	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**
Belieferung mit chemisch-pharmazeutischen Produkten	256.870	229.144	9.398	8.420
– Salzbergen	193.961	178.797		
– Hamburg	62.909	50.347		
Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.)	193	189	8.781	8.401
Kommissionsgebühren	159	7	619	553
Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten (z. B. EDV-Dienstleistungen und Personalkosten)	959	930	968	1.417

Den Lieferungen und dem Kommissionsgeschäft liegen vertragliche Vereinbarungen zugrunde, die die Lieferkonditionen sowie die Abwicklung regeln.

Zum 31. Dezember 2008 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Forderungen an Hansen & Rosenthal		Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal	
in T€	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Lieferungen und Leistungen	10.479	4.751	884	2.202
Sonstige Leistungen	11.908	7.079	9	295
Gesamt	**22.387**	**11.830**	**893**	**2.497**

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen vornehmlich Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft (T€ 11.904, Vorjahr: T€ 7.072), bei denen Hansen & Rosenthal als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an H&R WASAG AG weiterleitet.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für assoziierte Unternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

	Transaktionen an assoziierte Unternehmen		Transaktionen von assoziierten Unternehmen	
Leistungen in T€	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**
Bezug von Wasserstoff und Dampf	—	—	1.555	1.440
Zinserträge	60	53	—	—
Mieterträge	41	41	—	—
Dienstleistungen	212	200	—	—
Gesamt	**313**	**294**	**1.555**	**1.440**

Zum 31. Dezember 2008 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Forderungen an assoziierte Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	
Leistungen in T€	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Lieferungen und Leistungen	197	53	166	—
Sonstige Leistungen	850	864	—	—
Gesamt	**1.047**	**917**	**166**	**—**

Folgende Leistungen wurden für Organmitglieder erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

Im Rahmen von Beraterverträgen und für Vertriebsaktivitäten wurden 2008 von der BOWAS-Gruppe und der Bohlen Handel GmbH Leistungen in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 247) in Anspruch genommen. Im Rahmen eines Beratervertrags mit der Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H. beliefen sich die im Jahr 2008 gezahlten Honorare und die Abrechnung von Fremdkosten auf T€ 77 (Vorjahr: T€ 27).

Aufsichtsrat und Vorstand

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 1.324 (Vorjahr: T€ 4.101). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 454 (Vorjahr: T€ 3.093). Der Soll-Wert der Pensionsverpflichtung für ein Mitglied des Vorstands beträgt T€ 99 (Vorjahr: T€ 36). Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 332 (Vorjahr: T€ 320). Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen beträgt der Soll-Wert der Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.891 (Vorjahr: T€ 2.914).

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 158 (Vorjahr: T€ 283).

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der H&R WASAG AG ist im Konzernlagebericht im Abschnitt „Corporate Governance“ offengelegt.

Zum 31. Dezember 2008 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Forderungen an Organmitglieder		Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern	
Leistungen in T€	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Lieferungen und Leistungen	—	—	48	52
Verbindlichkeiten aus Vorstandstantiemen	—	—	225	1.267
Sonstige Leistungen	754	—	90	237
Gesamt	**754**	**—**	**363**	**1.556**

Die sonstige Leistung betrifft ein grundpfandrechtlich besichertes Darlehen, das die H&R WASAG AG einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Gesellschaft bis zum 29. Dezember 2008 gewährt hatte. Das Darlehen wurde inzwischen bis zum 30. Juni 2009 prolongiert. Der Darlehensbetrag beträgt T€ 750 und wird mit 6 % p. a. verzinst. Die Zinserträge aus diesem Darlehen beliefen sich im Jahr 2008 auf T€ 13.

(44) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2008 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur-wasag.de und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

(45) Für den Konzernabschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasster Aufwand

Für den Konzernabschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

in T€	2008 Konzernabschlussprüfer	2008 International im Verbund mit diesen stehenden WP-Gesellschaften	2008 Gesamt	2007 Gesamt
Abschlussprüfungen	432	114	546	573
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	17	21	38	470
Steuerberatungsleistungen	278	24	302	267
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	57	—	57	65
Gesamt	**784**	**159**	**943**	**1.375**

Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen stehen im Zusammenhang mit der Beteiligung an einer im Berichtsjahr durchgeführten Due Diligence.

Die Steuerberatung des Berichtsjahres umfasste in Deutschland die laufende Steuerberatung einschließlich Steuererklärungen sowie die steuerliche Analyse verschiedener Konzepte und die Unterstützung bei der steuerlichen Betriebsprüfung.

Die sonstigen Leistungen betrafen im Wesentlichen eine Ordnungsmäßigkeitsprüfung der im Vorjahr eingeführten neuen ERP-Software.

(46) Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs.3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R LubeTech GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH

(47) Nicht fortgeführte Aktivitäten nach IFRS 5

Am 26. April 2007 wurden die Konzerngesellschaften Westspreng GmbH und WANO Schwarzpulver GmbH mit sofortiger Wirkung an die spanisch-italienische Unternehmensgruppe Maxam/Pravisani veräußert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Kapitalflussrechnung für das Vorjahr zeigen diese Aktivitäten daher gesondert.

(48) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierungstransaktionen des H&R WASAG-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen verschiedenen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, den Risiken aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R WASAG AG, das konzernweit Anwendung findet, erfolgt die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch den Vorstand.

Der Vorstand definiert das Eigenkapital des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R WASAG-Gruppe unterliegt keinen gesetzlichen Eigenkapitalvorschriften.

Liquiditätsrisiken

Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R WASAG-Konzern insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus sowie nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher.

Ausfallrisiken

Der H&R WASAG-Konzern liefert überwiegend an Kunden erster Bonität, was zu äußerst geringen Forderungsausfällen führt. Des Weiteren werden im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen revolvierend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in einem Volumen von durchschnittlich € 17 Mio. regresslos an Kreditinstitute übertragen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkredere-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Rohstoffpreisrisiko

Der H&R WASAG-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden.

Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Während des Anstiegs von Rohstoffpreisen ist im Ergebnis mit „Windfall Losses“ und bei Sinken von Rohstoffpreisen mit „Windfall Profits“ zu rechnen, die sich über längere Zeiträume i. d. R. ausgleichen.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R WASAG-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften.

Im Handelsgeschäft werden solche Risiken durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

Zinsrisiko

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R WASAG-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Zinsbegrenzungsgeschäfte (Zins-Caps) und Zins-Swaps. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R WASAG-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

Weitere Informationen zu diesen Finanzinstrumenten befinden sich unter Erläuterung (38).

(49) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

(50) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 25. März 2009 durch den Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 25. März 2009

Der Vorstand

G. Wendroth

N. H. Hansen

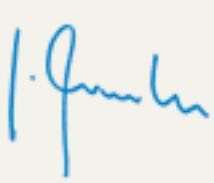
A. Keil

(51) Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 25. März 2009

Der Vorstand



G. Wendroth

N. H. Hansen

A. Keil

Anteilsliste

	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in T€
Einbezogene Unternehmen				
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	a	25.988	100	EAV[2]
H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen	a	1.927	100	EAV[2]
H&R LubeTech GmbH, Salzbergen	a	25	100	EAV[2]
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	a	53.636	100	EAV[2]
H&R LubeTrading GmbH, Salzbergen	a	473	100	EAV[2]
H&R International GmbH, Hamburg	a	25	100	EAV[2]
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	a	22.986	100	EAV[2]
H&R InfoTech GmbH, Hamburg	c	25	100	EAV[2]
H&R Benelux B.V., Nuth, Niederlande	a	2.854	100	545
H&R ESP Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100	[3]
H&R ChemPharm (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien	a	3.566	100	948
H&R GSP Inc., Detroit, USA	a	173	100	28
H&R Czechia s.r.o., Prag, Tschechien	a	322	90	268
H&R ANZ Pty Ltd, Victoria, Australien	a	8.060	100	1.894
H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand	a	–11	100[1]	2
H&R Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	a	805	100[1]	332
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	a	6.904	100	3.683
H&R GSP Co. (HK) Limited, Hongkong	a	29	100	31
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	a	319	100	–252
H&R South Africa (Pty) Limited, Durban, Südafrika	a	2.766	100	637
H&R South Africa GmbH, Hamburg	a	14.025	100	EAV[2]
H&R South Africa Sales (Pty) Limited, Durban, Südafrika	a	1.738	100	555
Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika	a	1.017	51	361
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen	a	7.448	100	151
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	–47	74,04	–24
GAUDLITZ GmbH, Coburg	b	4.502	100	EAV[2]
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., Wuxi, China	b	2.084	100	–1.488
GAUDLITZ Precision s.r.o., Dačice, Tschechien	b	257	83,64	–68
WANO Entertainment GmbH, Liebenburg	c	–233	100	–13
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern	c	3.833	100	EAV[2]
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Salzbergen	c	–106	100	–20

	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in T€
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen				
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG, Salzbergen	a	–1.568	50	342
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	61	50	1
Nicht konsolidierte Unternehmen				
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K.		[3]	100	[3]
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i. K.		[3]	100	[3]
H&R European Special Products Chorley Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100	[3]
H&R European Special Products Sales Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100	[3]
H&R European Special Products Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100	[3]
Beteiligungen				
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen	a	5.622	10	1.738
Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung, Essen	c	[3]	8	[3]

[1] Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co., Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R WASAG AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co., Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co., Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R WASAG AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

[2] EAV = Ergebnisabführungsvertrag

[3] Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31.12.2008 vor.

Sparten:

a) Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe b) Präzisionskunststoffe c) Sonstige Aktivitäten

Stand: 31.12.2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 25. März 2009

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wolff
Wirtschaftsprüferin

Jakumeit
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender

14. Mai 2009	Veröffentlichung des Berichtes zum 1. Quartal 2009
28. Mai 2009	Hauptversammlung in Hamburg
14. August 2009	Veröffentlichung des Berichtes zum 2. Quartal 2009
12. November 2009	Veröffentlichung des Berichtes zum 3. Quartal 2009

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor Relations Team:

H&R WASAG AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 64
20457 Hamburg

Christian Pokropp
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: christian.pokropp@hur-wasag.de

Tanja Hemker
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-301
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: tanja.hemker@hur-wasag.de

www.hur-wasag.de

Glossar

Barrel
Maßeinheit für Flüssigkeiten; bezogen auf Erdölprodukte umfasst ein Barrel (engl. Fass) 159 Liter.

Blending
In der Herstellung von Schmierstoffen bezeichnet Blending das Mischen von Grundöl mit Additiven zu Auto- und Industrieschmierstoffen.

Brent
Marktführende Rohölsorte aus der Nordsee.

Cashflow
Finanzkennzahl: Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen; ist unterteilt nach Mittelströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Deutscher Corporate Governance Kodex
Verhaltensempfehlungen und -anregungen der gleichnamigen Regierungskommission zur Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland.

EBIT
(Earnings before Interest and Taxes) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern.

EBITA
(Earnings before Interest, Taxes and Amortization) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen.

EBITDA
(Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Firmenwerte. Bei H&R WASAG das operative Ergebnis.

Eigenkapitalquote
Finanzkennzahl: Zeigt den Anteil des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme und stellt die Finanzierungsstruktur dar.

Eigenkapitalrendite
Finanzkennzahl: Verhältnis von Gewinn (Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen Konzernfremder) zum Eigenkapital; gibt Aufschluss darüber, wie hoch das Kapital der Eigenkapitalgeber verzinst wird.

Ergebnis je Aktie
Finanzkennzahl: Jahresüberschuss dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Aktien; gibt an, wie hoch der Gewinn ist, der auf eine Aktie entfällt.

Extrakt
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Extrakte werden in der Gummi- und Kautschukindustrie (insb. in der Reifenproduktion) als Weichmacher eingesetzt.

Gesamtkapitalrendite
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zum Gesamtkapital (Eigen- und Fremdkapital); gibt Aufschluss darüber, wie hoch das eingesetzte Gesamtkapital verzinst wird.

Investitionsdeckung
Finanzkennzahl: Verhältnis von Abschreibungen auf Sachanlagevermögen zu Zugängen im Sachanlagevermögen; gibt an, in welcher Höhe die Abschreibungswerte reinvestiert werden.

Marine-Schmierstoff
Spezieller Schmierstoff für den Einsatz in Schiffsmotoren.

Netto-Finanzverschuldung
Finanzkennzahl: Finanzschulden abzgl. der Bilanzpositionen Wertpapiere des Umlaufvermögens und Liquide Mittel; gibt Aufschluss über die Höhe der Verschuldung, wenn alle liquiden Mittel zur Tilgung eingesetzt würden.

Netto-Verschuldungskoeffizient
(Net Gearing) Finanzkennzahl: Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zum Eigenkapital; zeigt das Verhältnis der Finanzierung durch außenstehende Dritte zum Anteil der Eigentümerfinanzierung an.

Paraffin
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Paraffin ist rohölbasiertes Wachs, das in über 100 verschiedenen Industrien und Branchen zur Produktion der unterschiedlichsten Produkte eingesetzt wird.

Return on Capital Employed (ROCE)
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zu eingesetztem Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung und Pensionsrückstellungen); zeigt die Ertragskraft eines Unternehmens an.

Spezialraffinerie-Aktivitäten
Produktion von hochveredelten Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie aus rohölbasierten Einsatzstoffen.

WACC
(Weighted Average Cost of Capital) Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten

Weißöl
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: hochveredeltes und gereinigtes Öl, das insbesondere in der Kosmetik und der Polystyrol-Industrie eingesetzt wird.

Werkzeug
Bezeichnung für die Spritzgussform bei der Herstellung von Kunststoffteilen.

Wertschöpfung
Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter.

Working Capital
Finanzkennzahl: Umlaufvermögen abzgl. kurzfristiger Verbindlichkeiten; gibt den Anteil des Umlaufvermögens an, das durch langfristiges Fremdkapital gedeckt ist.

< Glossar

Impressum

Herausgeber:	H&R WASAG AG Neuenkirchener Straße 8 48499 Salzbergen
Redaktion:	BSK Becker+Schreiner Kommunikation GmbH, Willich
Konzept/Gestaltung:	vE&K Werbeagentur GmbH & Co. KG, Essen
Fotografie:	Selim Sudheimer, Hamburg; Yavuz Arslan, Essen
Druck:	Buersche Druckerei Neufang KG, Gelsenkirchen
Stand:	26. März 2009

H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0) 59 76-9 45-0
Telefax: +49 (0) 59 76-9 45-308

E-Mail: info@hur-wasag.de
Internet: www.hur-wasag.de